



KOMPASS ● Wintersemester 2007 / 2008

Wegweiser durch die Lehrangebote

Impressum

Herausgeber	Dekan der Fakultät Raumplanung
Redaktion	Dr. Mehdi Vazifedoost / Dr. Tanja Fleischhauer Dipl.-Ing. Tobias Scholz / Christian Lamker
Erscheinungsweise	zu Beginn eines jeden Semesters
Druckauflage	200 Exemplare
Redaktionsschluss	06.10.2007

Liebe Studentinnen und Studenten,

der Kompass für das Wintersemester 2007/2008 weist in neue Richtungen: Bachelor of Science heißt nun das Studienziel für die Studienanfänger, Master of Science für diejenigen, die eine weitergehende wissenschaftliche Qualifikation erreichen wollen. Dadurch wird das Angebot für solche Studierende, die ihren bereits begonnenen Diplomstudiengang zu Ende führen, keineswegs eingeschränkt - im Gegenteil, es wird durch eine möglichst weitgehende Öffnung des parallelen Angebotes in den verschiedenen Studiengängen noch umfangreicher. Dies gilt jetzt auch für unseren bewährten Master-Studiengang SPRING (**S**patial **P**lanning for **R**egions in **G**rowing Economies).



Alle neuen Studierenden möchte ich ganz besonders herzlich an der Fakultät Raumplanung begrüßen. Wir freuen uns, dass Sie sich für unser Studienangebot und damit für die Universität und die Stadt Dortmund entschieden haben – trotz immer vielfältigeren Alternativen und trotz der Studiengebühren in Nordrhein-Westfalen. Diese sehen wir als eine Verpflichtung an, Ihnen ein attraktives Angebot zu bieten und die Studienbedingungen für Sie weiter zu verbessern. Auf unserer Homepage können Sie sich jederzeit darüber informieren und nachvollziehen, wie wir Ihre Studienbeiträge für Sie einsetzen werden.

Besonders begrüßen möchte ich im Kreis der Professorinnen und Professoren unsere neue Kollegin Frau Prof. Dr. Susanne Frank, die bereits zum letzten Sommersemester das Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie übernommen hat, sowie Herrn Prof. Dr. Einhard Schmidt-Kallert, der nun offiziell zum Leiter des Fachgebietes Raumplanung in Entwicklungsländern berufen wurde. Eine Aufgabe, die er schon seit zwei Jahren vertretungsweise übernommen hatte.

Neuerungen gibt es auch bei den Fachgebieten Raumplanungs- und Umweltrecht und Raumplanung in Europa. Herr PD Dr. Joachim Grigoleit (RUR) und Frau Dr. Stephanie Dühr (ERP) werden zunächst für ein Jahr die Vertretung der Lehrstühle übernehmen.

Der vorliegende Kompass soll Ihnen die Orientierung im „alten Diplom“ und in den neuen Studiengängen erleichtern und einen schnellen und informativen Überblick über die Veranstaltungen verschafft.

Ich hoffe, dass Sie sich an unserer Fakultät wohl fühlen und wünsche Ihnen ein erfolgreiches Semester.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Peter Tietz

A handwritten signature in black ink that reads "Hans-Peter Tietz". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Gesellschaft zur Förderung der Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund e.V.

Die *Alumni-Gesellschaft* der Fakultät Raumplanung wurde 2004 gegründet und befindet sich noch im Aufbau. Ziel des Vereins ist es, Kontakte zwischen der Fakultät und den Absolventinnen und Absolventen zu ermöglichen und so den Wissensaustausch zwischen Theorie und Praxis zu bereichern. Daneben kann die Alumni-Gesellschaft auch als Kontaktbörse für Absolventen beim Einstieg in das Berufsleben dienen und Berufstätigen den fachlichen und persönlichen Austausch mit ihren ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen erleichtern.

Der inzwischen rund 260 Mitglieder zählende Verein hat in der Mitgliederversammlung am 07.07.2006 einen neuen Vorstand gewählt: Prof. Franz-Josef Bade, Susanne Glöckner, Ulla Greiwe-Grubert, Fabian Kumkar, Ministerialdirigent Manfred Sinz, Prof. Hans-Peter Tietz und Ulf Wollrath bilden den neuen Vereinsvorstand.

Kurzfristig wird die Alumni-Gesellschaft zwei Projekte initiieren, die auch für Studierende des Hauptdiploms bzw. Diplomanden interessant sind:

Die Einrichtung eines *Stellenvertellers*, über den aktuelle Stellenausschreibungen an Interessierte per E-Mail weitergegeben werden können.

Der Austausch von *Praktikumangeboten* zwischen der Alumni-Gesellschaft, der Fakultät Raumplanung und dem Informationskreis für Raumplanung.

Weitere Informationen zur Alumni-Gesellschaft, deren Aktivitäten und Auskünfte über die kostenlose Mitgliedschaft erhalten Sie unter:

www.raumplanung.uni-dortmund.de/alumni/ oder unter Tel. 0231/755-2284.

www.raumplanung.uni-dortmund.de/alumni

Vorwort der Fachschaft Raumplanung



Liebe Fachschaft,

herzlich willkommen an unserer Fakultät bzw. im neuen Wintersemester 2007/08! Fachschaft? Sind das nicht ein paar Leute, die sich in Kommissionen der Fakultät beteiligen, die im Büro Klausuren zum Ausleihen bereitstellen oder die jedes Jahr an der Organisation der Einführungsphase beteiligt sind? Nicht ganz! Wenn ihr auf euren Studentenausweis schaut, so werdet ihr sehen, dass ihr alle zur Fachschaft Raumplanung gehört! Dementsprechend möchten wir von der „aktiven“ Fachschaft – das sind die oben erwähnten Leute – euch einladen, an der Fachschaftsarbeit teilzunehmen. „Arbeit“ soll dabei nicht negativ klingen, denn über die Fachschaft kommt man mit Studierenden aus höheren Semestern in Kontakt, bekommt Einblicke in die Fakultät und ist an wichtigen Entscheidungen wie z.B. der Verwendung der Studiengebühren, die wir alle zahlen müssen, beteiligt. Und ganz nebenbei macht es natürlich auch Spaß, Veranstaltungen wie die E-Phase, das Ersti-Wochenende oder den jährlichen Fakultätstag zu organisieren!

Da ihr alle die Fachschaft seid, könnt ihr auch durch kleine Beiträge mithelfen, in dem ihr z.B. Prüfungsgliederungen oder Lernmaterial zum Ausleihen zur Verfügung stellt.

Allen Neulingen wünschen wir einen guten Start in unserem Studiengang, allen anderen weiterhin viel Erfolg im Studium! Falls ihr mal Fragen oder Probleme habt, stehen wir euch natürlich jederzeit zur Verfügung – unabhängig davon, ob ihr euch an der Fachschaftsarbeit beteiligen möchtet. Oder ihr kommt mittwochs um 14 Uhr in eine unserer Sitzungen. Die erste des neuen Semesters findet am Mittwoch, 31. Oktober, ab 14 Uhr mit einem gemeinsamen Kaffee-Trinken und Plätzchenessen im Sofa-Raum der Fachschaft (GB III, R. 108) statt.

Bis dahin: „Glück auf!“ ;-)

Eure „aktive“ Fachschaft

Kontakt:

Büro: GB III, R. 107

Internet: www.fsrp.de

E-Mail: fs.rp@uni-dortmund.de

Information für Diplom-Studierende

Das neue Bachelor- bzw. Master-Studienangebot bedeutet gleichzeitig auch einige Veränderungen für alle, die sich noch im Diplom-Studiengang befinden. Die wichtigste Information ist, dass jeder wie gewohnt weiter studieren kann. Es gibt keinen Zwang zum Wechsel in einen anderen Studiengang oder zu Veränderungen im eigenen Studienverlauf. Auch Vorlesungen für Diplom-Studierende werden weiterhin angeboten. Ab sofort fallen hierbei die Vorlesungen des ersten Studienjahres weg, da hier nun die entsprechenden Bachelor-Veranstaltungen beginnen. Zum Wintersemester 2008/09 werden auch die Veranstaltungen des zweiten Studienjahres wegfallen. Das bedeutet aber nicht, dass dann alle ihr Vordiplom geschafft haben müssen! Klausuren können auch später noch geschrieben und Prüfungen abgelegt werden. Außerdem ist geplant, in bestimmten Fächern Auffrischkurse als Vorbereitung auf die jeweiligen Klausuren anzubieten. In diesem Wintersemester findet das beispielsweise in Statistik statt. Der Fachbereich Statistik bietet hier letztmalig die Übung zur deskriptiven Statistik an und bietet somit noch eine Chance für alle, die ihre Klausur in SYS I/II noch schreiben müssen, sich darauf vorzubereiten. Ebenso gibt es einen Zusatzkurs, der von Fachgebiet SYS angeboten wird und auf den entsprechenden Teil der Klausur vorbereitet. Veranstaltungen und Termin können im Vorlesungsverzeichnis (KOMPASS) nachgelesen werden oder sie werden per Aushang bekannt gemacht. Unabhängig von der Umstellung des Angebots auf Bachelor und Master wird empfohlen, im Vordiplom im Hinblick auf die Zulassung zum F-Projekt keine unnötige Zeit durch das Aufschieben von Prüfungen zu verlieren.

Aufgrund der Tatsache, dass viele Veranstaltungen aus dem Master-Angebot direkt aus Diplom-Veranstaltungen hervorgehen oder vergleichbar sind, die Zahl der Master-Studierenden aber noch relativ klein ist, hat sich die Fakultät auch auf eindringlichem Wunsch der Fachschaft entschieden, einen großen Teil der Veranstaltungen sowohl für Master- als auch für Studierende des Hauptdiploms zu öffnen. Kurzfristig, im Studienjahr 2007/08, führt das sogar zu einem deutlich ausgeweiteten Hauptdiplom-Angebot. Wie der Stundenplan nach dem Sommersemester 2008 aussehen wird, lässt sich momentan noch nicht sagen, aber viele Master-Veranstaltungen werden im folgenden Studienjahr voraussichtlich weiterhin für Diplom-Studierende geöffnet bleiben können. Hinzu kommen in Zukunft höhere Bachelor-Jahrgänge, in denen Module vorkommen, die teilweise eine große Nähe zu unseren Hauptdiplom-Prüfungsfächern aufweisen. Das sind beispielsweise die Querschnittsfächer sowie die Fachplanungen, aber auch der städtebauliche Entwurf III.

Ein adäquates Veranstaltungsangebot für den Diplom-Studiengang wird im Studienjahr 2007/08 und auch darüber hinaus aufrechterhalten. Wie lange Angebote bestehen bleiben, die nicht weiterhin im Bachelor oder Master enthalten sind, wurde noch nicht entschieden.

Kurz zusammengefasst: Wer derzeit im Diplom-Studiengang studiert, kann das auch weiter bis zu seinem Abschluss machen.

Eure „aktive“ Fachschaft

Inhaltsverzeichnis

Impressum

Vorwort des Dekans

Vorwort der Fachschaft

Alumni-Verein

Informationen für Diplom-Studierende

Inhaltsverzeichnis 4

Verzeichnis der Einrichtungen und Fachgebiete 5

Abkürzungsverzeichnis 8

Hinweis für die Benutzung des Semesterführers 9

Beschreibungen der Veranstaltungen der Fakultät

Bachelor-Studiengang Raumplanung 10

Diplom-Studiengang Raumplanung 30

Master-Studiengang Raumplanung 95

Master-Studiengang SPRING 117

Wahlveranstaltungen für alle Studiengänge 136

**Veranstaltungen anderer Fakultäten/Fachbereiche
für Studierende der Fakultät Raumplanung 149**

Anhang

- Veranstaltungsübersichten 152

- Studienverlaufspläne 159

Geschossbau I

755-

		Tel.	Raum
3. OG	FG Raumplanung in Europa		
	Dr. Stefanie Dühr	2426	409
	Sekr. Frau Eckey	5826	408
	A. Rücker	6057	406
	FG Frauenforschung/Wohnungs- wesen in der Raumplanung		
	Prof'in Dr. R. Becker	5430	413
	Sekr. Frau Kampczyk	5431	414
	S. Lien	2214	415
	D. Reuschke	6441	412
	R. Ring	6435	412
	FG Raumplanung in Entwicklungslän- dern		
	Prof. Dr. E. Schmidt-Kallert	3267	405
	Sekr. Frau Gehrmann	2543	404
	Dr. K. Gliemann	6939	419
	Studiengang SPRING		
	E. Dick	2369	424
	J. Lückenötter	4399	423
	Dr. N. Sausmikat	2369	424
	H. Sinemillioğlu	4857	420
	Dr. A. Weber	4809	403
2. OG	FG Raumwirtschaftspolitik		
	Prof. Dr. F.-J. Bade	4810	301
	Sekr. Frau Stoffer	6440	302
	A. Bergmann	4710	304
	E. Lürig	2472	306
	G. Papanikolaou	6493	305
	Dr. C. Schönebeck	2262	317
2. OG	FG Gewerbeplanung		
	Prof. Dr. F.-J. Bade	4810	301
	Sekr. Frau Stoffer	6440	302
	D. Drenk	4790	319
	D. Stottrop	2452	320
	Dr. K. Hink (freigestellt)	4371	
2. OG	FG Politische Ökonomie		
	Prof. Dr. F.-J. Bade	4810	301
	Sekr. Frau Stoffer	6440	302
	Dr. H. Bömer	2509	323

Geschossbau III		755- Tel.	Raum
4. OG	FG Städtebau und Bauleitplanung		
	Prof'in. Christa Reicher	2242	513
	Sekr. C. Becker	2241	514
	P. Empting	2280	512
	P. Kataikko	2217	511
	M. Konegen	3255	505
	L. Niemann	2255	509
	Dr. F. Roost	2255	509
	T. Schauz	2217	511
	A. Uttke	2267	508
	Dr. M. Vazifedoost	6443	507
4. OG	FG Raumplanungs- und Umweltrecht		
	PD Dr. K. J. Grigoleit	7498	514
	Sekr. Frau Becker	3217	514
3. OG	T. Bastek	2279	414
	A. Stefansky	2219	423
3. OG	FG Stadt- und Regionalplanung		
	Prof'in. Dr. S. Baumgart	2259	426
	Sekr. Frau Benedix	2258	425
	K. Hackenbroch	7255	422
	N. Overhageböck	2209	418
	A. Rüdiger	2409	421
	A. Stefansky	2219	423
	M. Teubner	2282	
3. OG	FG Ver- und Entsorgungssysteme		
	Prof. Dr. H.-P. Tietz	2250	411
	Sekr. Frau Pirkes	2249	412
	T. Basteck	2279	414
	Dr. J. Fromme	4667	417
	J. Gesenhoff	2281	416
	T. Hühner	2277	414
	P. Matil-Franke	2276	415
3. OG	FG Verkehrswesen und Verkehrsplanung		
	Prof. Dr. Chr. Holz-Rau	2270	401
	Sekr. Frau Lehmkuhler-Middendorf	2270	402
	Dr. J. Scheiner	4822	404
	F. Krummheuer		
	U. Jansen	6067	403
	B. Schwarze	2440	314
	G. Steinberg	6932	403
2. OG	FG Raumordnung und Landesplanung		
	Prof. Dr. H.-H. Blotevogel	2376	322
	Sekr. Frau Laske	2240	321
	A. Growe	2377	301
	A. Münter	6028	307
	A. Prosek	2265	302
	K. Schulze	2265	302
2. OG	FG Landschaftsökologie und Landschaftsplanung		
	PD Dr. D. Gruehn	2285	320
	Sekr. Frau Laske	2240	321
	R. Finke	2547	325
	A. Hoffmann	7494	325
	Dr. B. Meyer	7499	304
	S. Rannow	4787	305
	M. Roth	3422	306
	Dr. Chr. Ziegler-Hennings	2380	323

Geschossbau III		755- Tel.	Raum
2. OG	FG Systemtheorie und Systemtechnik		
	Prof. Dr. B. Davy	2228	223
	Sekr. Frau Syska-Fleckes	5839	316
	Dr. K. Gaesing	2248	318
	J. Grimm	2087	312
	A. Hill	2248	318
	D. Weiß	2471	313
	K. Weiß	2110	318
	Dr. S. Wilforth	6459	317
1. OG	FG Bodenpolitik Bodenmanagement und kommunales Vermessungswesen		
	Prof. Dr. B. Davy	2228	223
	Sekr. Frau Hower	2229	224
	T. Hartmann	2428	218
	K. Schmidt		
	G. Zimmermann	2271	217
1. OG	FG Stadt- und Regionalsoziologie		
	Prof'in Dr. S. Frank	2244	204
	Sekr. Frau Buhse	5830	205
	N. L. Schuster	2370	201
	Dr. A. Szypulski	2244	204
1. OG	Dekanat		
	Frau S. Ferchau	2284	212
	Dr. T. Fleischhauer	6913	211
1. OG	Haushalt / Kapazität / Mentoring		
	Herr Wegner	2404	213
1. OG	Prüfungsausschuss		
	Frau C. Becker		
	Frau B. Hower	2297	210
	Frau S. Syska-Fleckes	2297	210
	Frau B. Urspruch-Koch	2297	210
EG	Institut für Raumplanung		
	Prof. Dr. H. H. Blotevogel	322	2376
	Sekr. Frau Bloch	115a	2291
	Dr. St. Greiving	115b	2213
	M. Fedrowitz	102	2443
	A. Hill	115	6023
	Y. Utku	102	2443
EG	Studien- und Projektzentrum (IRPUD)		
	Service-Büro	4853	111
	I. Fischer-Krapohl	4852	112a
	V. Kreuzer	5859	110
	T. Scholz	2246	110
	M. Weller	2462	112b
	U. Greiwe-Grubert	2243	106
EG	Fachschaft	2383	107

Anmerkung: Es wird um Verständnis gebeten, dass in der obigen Personalliste aus Kapazitätsgründen nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgeführt wurden, die a) in den jeweiligen Fachgebieten und / oder auf Fakultätsebene zentrale Aufgaben wahrnehmen, b) als wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Fachgebietsleitungen in der Lehre tätig sind. Externe Lehrbeauftragte und Drittmittelbeschäftigte sind hier nicht aufgeführt. Angaben dazu entnehmen Sie bitte dem Personal- und Verzeichnisse der Universität für das Wintersemester 2007/2008.

Abkürzungsverzeichnis

Einrichtungen:

IRPUD	Institut für Raumplanung
IRPUD-SPZ	Institut für Raumplanung / Studien- und Projektzentrum
SPRING-Zentrum	Zentrum für den Aufbaustudiengang „Spatial Planning for Regions in Growing Economics“

Fachgebiete:

BBV	Bodenpolitik, Bodenmanagement und kommunales Vermessungswesen
ERP	Europäische Raumplanung
FWR	Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung
REL/ SPRING	Raumplanung in Entwicklungsländern/ Zentrum für den Masterstudiengang SPRING
GWP	Gewerbeplanung
LLP	Landschaftsökologie und Landschaftsplanung
PÖK	Politische Ökonomie
RUR	Raumplanungs- und Umweltrecht
RLP	Raumordnung und Landesplanung
RWP	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Raumwirtschaftspolitik
SOZ	Stadt- und Regionalsoziologie
SRP	Stadt- und Regionalplanung
STB	Städtebau und Bauleitplanung
SYS	Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung
VES	Ver- und Entsorgungssysteme in der Raumplanung
VPL	Verkehrswesen und Verkehrsplanung

Den Veranstaltungsnummern liegt folgende Systematik zugrunde:

090 Lehrveranstaltungen des Diplom-Studienganges Raumplanung

- 090 001 - 029 Vordiplom-Projekte (Anfänger-Projekte)
- 090 031 - 049 Entwurfsarbeiten des Grundstudiums
- 090 051 - 069 Diplom-Projekte (Fortgeschrittenen-Projekte)
- 090 071 - 089 Entwurfsarbeiten des Hauptstudiums
- 090 091 - 099 Projektintegrierte Studienbausteine
- 090 111 - 899 Kurse (Vorlesungen, Übungen, Seminare, Kolloquien)
 - 4. Stelle: Fachsemester gemäß Studienplan
 - 5. Stelle: Studienfach gemäß Studienplan
 - 6. Stelle: lfd. Nummer innerhalb des Studienelementes
- 090 901 - 949 Wahlveranstaltungen für alle Fachsemester
- 090 951 - 989 Wahlveranstaltungen für höhere Fachsemester
- 099 000 - 199 Diplomanden-/Doktoranden-/Forschungs-Kolloquien
- 099 999 Veranstaltungen anderer Fakultäten/Fachbereiche
 für Studierende der Fakultät Raumplanung

091 Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studiengangs Raumplanung

091201 bis 091211 A-Projekte

ansonsten:

Vierte/Fünfte Stelle Nummer des Moduls (01 bis 22)
Sechste Stelle Veranstaltung des Moduls (von 1 fortlaufend)

092 Lehrveranstaltungen des Master-Studiengangs Raumplanung

Vierte Stelle Nummer des Moduls
Fünfte Stelle Teil des Moduls / Vertiefungsrichtung (Modul 1: A bis F, Modul 2: A bis C)
Sechste Stelle Veranstaltung des Moduls (von 1 fortlaufend)

093 Lehrveranstaltungen des Master-Studiengangs SPRING

Vierte/Fünfte Stelle Nummer des Moduls (01 bis 06)
Sechste Stelle Veranstaltung des Moduls (von 1 fortlaufend)

Alle Veranstaltungen sind auch im Internet im Online-Vorlesungsverzeichnis der Uni Dortmund unter **www.lsf.uni-dortmund.de** abrufbar.

B.Sc. Raumplanung

Modul 1 - Einführung in die Raumplanung

091011 **WAS IST RAUMPLANUNG?**

Davy, Benjamin (BBV) ; Frank, Susanne (SOZ) ; Holz-Rau, Christian (VPL)

	Vorlesung	2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Mittwoch	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / HS 103
ANFANG/ENDE	ab 17.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele</u> Die WIR-Vorlesung vermittelt eine erste Übersicht über den Gegenstand, die Geschichte und Theorie der Raumplanung, das Institutionensystem räumlicher Planungen und typische raumplanerische Probleme und Lösungsansätze. <u>Lerninhalte</u> 17. 10. 2007 Was ist Raum? Was ist Planung? Raum als soziales Konstrukt . unterschiedliche Raumvorstellungen (Container-raum, relationaler Raum) . Raumplanung als Wissenschaft . Raumplanung als öffentliche Aufgabe 24. 10. 2007 Ordnung und Chaos die Begriffe „Ordnung“ und „Chaos“ . Raumplanung als Beitrag zur Ordnung des Zusammenlebens . normativer Gehalt und Normensetzung (politischer Prozeß, politische Willensbildung) 31. 10. 2007 Ziele der Raumplanung öffentliche und private Interessen . formelle und informelle Planungsziele . Abwägung . Effizienz und Gerechtigkeit als Maßstäbe raumplanerischer Konfliktlösung 07. 11. 2007 Geschichte der Raumplanung Von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft . gesellschaftlicher Wandel und Wandel der Raummuster . Wandel der Leitbilder . Hygienebewegung, Gartenstadt, Charta von Athen, gegliederte und aufgelockerte Stadt, Nachhaltigkeit 14. 11. 2007 Planungsmodelle Wieso planen? rationales Planungsmodell . Advokatenmodell . neomarxistisches Modell . Modell sozial gerechter Planung . Modell des sozialen Lernens und kommunikativen Handelns . das radikale Modell . das liberale Modell . Baumkuchentortenmodell 21. 11. 2007 Raumentwicklung als Prozess Verändert sich der Raum? Kräfte der Raumentwicklung . Beispiel Einzelhandelsentwicklung . Ursache-Wirkungszusammenhänge und Wechselwirkungen . Ist Raumplanung planbar? 28. 11. 2007 Raumentwicklung als Konflikt Nutzungskonflikte . Interessenkonflikt . Aneignungskonflikt . Raumplanung als Konfliktverursachung . Raumplanung als Konfliktlösung 05. 12. 2007 Konzepte der Raumplanung Raumplanung und Standortproduktion . Raumplanung und „property value theory“ . Raumplanung und „place making“ . Raumplanung und Nachhaltigkeit . Raumplanung und Möglichkeitsmanagement 12. 12. 2007 Umsetzung und Evaluation noch offen 19. 12. 2007 Raumplanung: schön + gut Kriterien für „das Schöne“ und „das Gute“ . Ästhetik und Ethik als Maßstäbe planerischen Handelns . Können und sollen Pläne schön und gut sein? . Wandel				

der Bewertungsmaßstäbe

09. 01. 2008 Raumplanung als System

Raumordnung . Landesplanung . Bauleitplanung . Fachplanungen . Instrumente des Planens (z.B. Raumordnungspläne, Regionalpläne, Flächennutzungspläne, Bebauungspläne; Fachpläne) und der Umsetzung (z.B. Genehmigungen, öffentliche Investitionen, Subventionen, städtebaulicher Vertrag)

16. 01. 2008 Fallbeispiel 1: Boxhagener Kietz (Berlin-Friedrichshain)

„Wem gehört der Kiez?“ Raumplanung als Konfliktgenerierung (Eingriff in die Ordnung des Zusammenlebens). Nutzungs-, Interessen- und Aneignungskonflikte . Konflikteskalation

23. 01. 2008 Fallbeispiel 2: Stadtentwicklung und Radverkehr

Probleme erkennen. Konzepte entwickeln... und realisieren

30. 01. 2008 Fallbeispiel 3: Städtereion Ruhr 2030

Leitbildprozeß und Regionalisierung. „Kooperation und Eigensinn“ . Kommunikation . neue Sprache

06. 02. 2008 Was ist Raumplanung?

Überraschung!

Hinweis

Als Prüfungsform für Modul 1 ist eine benotete schriftliche Studienarbeit vorgesehen. Die Themenvergabe und Benotung dieser Studienarbeit erfolgt dezentral an den Lehrstühlen und Fachgebieten der Fakultät Raumplanung. Die Zuteilung der Studierenden zu einzelnen Lehrstühlen und Fachgebieten erfolgt im Laufe der Vorlesung. Bitte beachten Sie Aushänge und Ankündigungen! Parallel zur Vorlesung findet die Übung „Einführung in das Studium der Raumplanung“ statt. In dieser Übung werden Studierende gezielt auf die erfolgreiche Bearbeitung ihrer Studienarbeit vorbereitet

Übung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / HS 103
ANFANG/ENDE	ab 31.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele</u> Die Einführungsübung in Modul 1 ergänzt die ersten beiden Einführungswochen. Ziel der Übung ist die Begleitung und Vorbereitung der schriftlichen Studienarbeit, also der ersten Prüfungsleistung des Bachelorstudiums. <u>Lerninhalte</u> In den einzelnen Übungsstunden werden die Studierenden durch Tutorinnen und Tutoren dazu angeleitet, wie die Fakultätsbibliothek für wissenschaftliche Recherchen genutzt werden kann, wie man wissenschaftliche Texte liest, wie man aussagekräftige Thesen für eine eigene Arbeit formuliert. Praktische Übungen betreffen auch die wirkungsvolle Nutzung der Sprache oder von Bildern, insbesondere von eigenen Photographien (wie lassen sich Räume am besten knipsen?). Sind einmal die Themen für die Studienarbeit zugeteilt, verhilft der Austausch in der Übungsgruppe zu einer ersten Orientierung. Wie formuliere ich zu meinem Thema die richtigen Forschungsfragen? Wie schreibe ich den ersten Absatz? Genau solche Fragen werden in den Übungsstunden beantwortet? freilich nicht wie in der Schule! Vielmehr stehen die akademische Emanzipation, die Selbstbefähigung (self empowerment) und studentisches Lernen im Vordergrund. Weitere Übungsinhalte betreffen die zielorientierte Nutzung des Internets (mit allen Überraschungen und Fallstricken), das Layout der Hausarbeit (Ist Arial eine brauchbare Schriftart?) oder die möglichst wirkungsvolle Argumentation. In der Einführungsübung machen Studierende die ersten Schritte im wissenschaftlichen Arbeiten. Und sollte jemand auf die Nase fallen, sind stets andere in der Nähe, die gerne helfen. <u>Hinweis</u> Als Prüfungsform für Modul 1 ist eine benotete schriftliche Studienarbeit vorgesehen. Die Themenvergabe und Benotung dieser Studienarbeit erfolgt dezentral an den Lehrstühlen und Fachgebieten der Fakultät Raumplanung. Die Zuteilung der Studierenden zu einzelnen Lehrstühlen und Fachgebieten erfolgt im Laufe der WIR-Vorlesung. Bitte beachten Sie Aushänge und Ankündigungen! In der Übung ?Einführung in das Studium der Raumplanung? werden Studierende gezielt auf die erfolgreiche Bearbeitung ihrer Studienarbeit vorbereitet.				

091013 **EINFÜHRUNGSPHASE**

Fischer-Krapohl, Ivonne (IRPUD-SPZ); Scholz, Tobias (IRPUD-SPZ); Weller, Michaela (IRPUD-SPZ); Greiwe-Grubert, Ursula (IRPUD-SPZ); Kreuzer, Volker (IRPUD-SPZ)

Blockkurs		SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
				Kompakt	täglich/ GB III
ANFANG/ENDE	15.10.2007 bis 26.10.2007				
KOMMENTAR	Das Studium beginnt immer am ersten Tag in der Vorlesungszeit des Wintersemesters mit der Einführungsphase (E-Phase) in den Studiengang BSc Raumplanung. Im Jahr 2007 ist dies Montag, der 15. Oktober. Die Einführungsphase ist als Teil des Moduls 1 „Einführung in die Raumplanung“ fest in den Studienverlauf integriert und unterscheidet sich daher auch deutlich von den reinen Fachschaftsangeboten anderer Studiengänge („O-Phasen“). Vor Studienbeginn müssen keine Vorkurse oder Vorpraktika abgeleistet werden. Es gibt auch keine Angebote der Fachschaft Raumplanung vor dem 15. Oktober für Erstsemesterstudierende des BSc Raumplanung! Zu Beginn des ersten Semesters werden die Studierenden in der so genannten E-Phase zwei Wochen lang an das Studium der Raumplanung herangeführt. Begleitet von fortgeschrittenen Studierenden erkunden sie in Gruppen von ca. 15 Studierenden den Studienort Dortmund, die Universität Dortmund und die Fakultät Raumplanung. Über Besuche bei den verschiedenen Fachgebieten und Einrichtungen der Fakultät werden fachliche Informationen vermittelt und zugleich ein Einblick in die Struktur der Fakultät gegeben. Besuche bei Berufspraktikern in Planungsbüros und -ämtern zeigen die Berufspraxis von Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. In den Gruppen erfolgt zudem eine individuelle Einführung in das Studium. Neben dem inhaltlichen Teil, werden unter den Studierenden bei den verschiedenen Aktivitäten Kontakte geknüpft. Dazu tragen auch Stadtspaziergänge durch den Studienort Dortmund, eine Kneipentour oder die Uniralley bei. Zusätzlich werden oft außerplanmäßige Aktivitäten wie gemeinsame Kochabende veranstaltet. In der 2. Woche bearbeiten die Gruppen jeweils ein Kurzprojekt zu einem Planungsthema, um den Einstieg in das Projektstudium zu erleichtern. Dazu sammeln sie Informationen durch Interviews und Ortsbegehungen, die sie anschließend aufbereiten und allen Studierenden des ersten Semesters präsentieren. Themen in den vergangenen Jahren waren z.B. Mobilität, die Dortmund der Nordstadt, der Emscherumbau und vieles mehr. Die Studienprojekte des ersten Studienjahres werden während der E-Phase durch die Lehrenden vorgestellt. Abschließend findet die Verteilung und Zuordnung der Studierenden auf die Projekte statt. Ein wichtiger Bestandteil der E-Phase ist das Fachschaftswochenende (19.-21. Oktober), bei dem ein Planspiel durchgeführt wird. An diesem Wochenende stellt sich die Studierendenvertretung, die Fachschaft, vor und die Studierenden haben sehr gute Möglichkeiten, sich weiter untereinander kennen zu lernen. Die Anmeldung für das Wochenende findet während der ersten Woche über die Fachschaft statt. Während der E-Phase werden die „Erstis“ von Studierenden aus höheren Semestern begleitet und beraten. Das Programm der Einführungsphase und weitere Informationen für StudienanfängerInnen sind als pdf-Dokument verfügbar: http://www.raumplanung.uni-dortmund.de/rp/fileadmin/Dateien/PDF/E-Phase/e-phase_2007_modul1.pdf				

Modul 2 - A-Projekt

091201 **A01 FACHPLANUNG HOCHWASSERSCHUTZ?**

Betreuung: Hartmann, Thomas (BBV)

Beratung: Blotevogel, Hans Heinrich (RLP)

Projekt		6 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 216
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 216
ANFANG/ENDE	ab 29.10.2007				
KOMMENTAR	Die Hochwasserereignisse der vergangenen Jahre und Jahrzehnte an nahezu allen großen Flüssen Europas zeigen auf dramatische Weise die Notwendigkeit eines funktionierenden Hochwasserschutzes. Der Rhein war zuletzt 1993 und 1995 von extremen Hochwassern betroffen. In Köln werden immer wieder die Deiche und Hochwasserschutzwände verstärkt und erhöht. Höhere Deiche reichen jedoch bereits heute nicht mehr aus. Mehr und mehr ist die Raumplanung gefordert Hochwasserschutz in der Fläche statt in der Höhe umzusetzen. Sie steht dabei vor der Herausforderung von für den Hochwasserschutz unzweckmäßig zugeschnittenen administrativen Grenzen und Zuständigkeiten. Wie aber soll die räumliche Gesamtplanung den künftigen Anforderungen gerecht werden? Hochwasserschutz betrifft das komplette Spektrum der Raumplanung, denn neben wasserwirtschaftlichen kommen auch ökonomische, soziale und ökologische Aspekte hinzu. Die räumliche Gesamtplanung hat die Aufgabe, alle räumlichen Belange gerecht gegeneinander abzuwägen und planerisch zu verankern. Es gibt jedoch niemanden, der die Belange des Hochwasserschutzes gebündelt vertritt. Aus diesem Grund geht das Projekt A-01 der Frage nach: Brauchen wir eine Fachplanung Hochwasserschutz? Derzeit existiert keine solche Fachplanung. Wie also müßte eine Fachplanung Hochwasserschutz aussehen? Wo müßte sie angesiedelt und wie legitimiert werden? Welche administrativen Einheiten sind sinnvoll? Wie sollten fachplanerische Aspekte des Hochwasserschutzes in die räumliche Gesamtplanung einfließen? Oder ist die Idee einer Fachplanung für Hochwasserschutz generell zu verwerfen? Wie aber sollen dann die künftig sehr raumgreifenden Maßnahmen des Hochwasserschutzes umgesetzt werden? Das Projekt A-01 untersucht beispielhaft am Rheinabschnitt zwischen Bonn und Düsseldorf wie Hochwasserschutz derzeit in der räumlichen Planung betrieben wird und entwickelt ein Konzept für die Implementierung des Belanges Hochwasserschutz in die räumliche Planung.				

Betreuung: Sven Rannow (LLP)

Beratung: Anna Growe (RLP)

Projekt 6 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 319
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 319
ANFANG/ENDE	ab 29.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Projektgegenstand</u>				

Der erwartete Klimawandel stellt auch die räumliche Planung vor neue Herausforderungen. Die räumliche Verteilung unterschiedlicher Nutzungen hat erheblichen Einfluss auf die örtliche Ausprägung von Klimaparametern, die für das Wohlbefinden des Menschen besonders wichtig sind (z.B. Temperatur, Luftfeuchte und Wind). Daher kann eine räumliche Planung, die an klimatischen Funktionen und Empfindlichkeiten ausgerichtet ist, wesentlich zur Sicherung klimatisch und lufthygienisch günstiger Lebens- und Arbeitsbedingungen beitragen. Zusätzlich ergibt sich auch aus der prognostizierten Zunahme von Extremwetterlagen in den Bereichen der räumlich konkretisierten Katastrophenvorsorge (z.B. beim Hochwasserschutz) ein erheblicher Handlungsbedarf für die Raum- und Umweltplanung.

Durch die zukünftige Entwicklung der Landnutzung und ihrer konkreten Ausgestaltung (z.B. durch die Beeinflussung der Lage und Größe von Siedlungsflächen, Freiflächen und Verkehrsflächen) können die Folgen der globalen Klimaänderungen auf örtlicher Ebene gezielt abgemildert werden. Schon seit Jahren wird daher gefordert, die bestehenden Planungsinstrumente zur Raumordnung, Stadtentwicklung und Landschaftspflege auf dieses Problem hin neu auszurichten.

Aufgabenstellung

Mit seiner hohen sommerlichen Wärmebelastung und den häufigen austauscharmen Wetterlagen weist das Gebiet des südlichen Oberrheins schon jetzt ein ausgeprägtes Belastungsklima auf. Erste Prognosen legen nahe, dass das Oberrheintal im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands überdurchschnittlich stark vom Klimawandel betroffen sein wird.

Die bestehende Belastungssituation, die große Bedeutung lokaler und mesoskaliger Windsysteme für das lokale Klima und die Luftqualität sowie die prognostizierten Verschärfungen der Situation lassen in diesem Gebiet der planerischen Steuerung der Raumentwicklung eine besondere Bedeutung für die Sicherung einer günstigen Klimasituation zukommen. Der Regionalverband Südlicher Oberrhein hat daher im Herbst 2006 die Regionale Klimaanalyse Südlicher Oberrhein (REKLISO) vorgelegt. Sie zeigt den Bedarf und die Erfordernisse an Anpassungsmaßnahmen in der Region auf und legt somit die Grundlage für eine künftig stärkere Berücksichtigung klimatologisch-lufthygienischer Belange in der räumlichen Planung. REKLISO dient dabei insbesondere als Basis für die Berücksichtigung der Schutzgüter Klima und Luft bei der anstehenden Überarbeitung des Landschaftsrahmenplanes und der anschließenden Fortschreibung des Regionalplanes Südlicher Oberrhein.

Ziel des A-Projektes ist es, die Erkenntnisse dieser Studie für die räumliche Planung in der Region Südlicher Oberrhein konkret und in planerisch verwertbarer Form umzusetzen. Im Laufe des Projektes sollen dabei die Umsetzungsmöglichkeiten auf den verschiedenen Ebenen der Raumplanung (Regionalplan, Flächennutzungsplan, Bebauungsplan) ergründet werden. Die Projektteilnehmer können sich so nicht nur mit dem Themenfeld der Klimatologie und der Klimafolgenbewältigung vertraut machen, sondern auch die verschiedenen Ebenen der Raumplanung sowie ihre Aufgaben und Einflussmöglichkeiten an einem konkreten Beispiel kennen lernen.

091203 **A03 PERSPEKTIVEN FÜR DIE PLATTE - GROSSWOHNSIEDLUNGEN IN DEUTSCHLAND UND ENTWICKLUNGSLÄNDERN**

Betreuung: Gliemann, Katrin (REL/SPRING)

Beratung: N.N.

Projekt		6 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB I / 402
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	GB I / 402
ANFANG/ENDE	ab 29.10.2007				
KOMMENTAR	Die Idealvorstellung einer luft- und lichtdurchfluteten Siedlung, in der die Bewohner unter modernen und gleichwertigen Bedingungen leben, war einst mit dem Bau der Großwohnsiedlungen verbunden. Planung und Politik ahnten damals wohl kaum, dass diese Hochhausviertel heute als Problemgebiete angesehen werden und Handlungsbedarf unterschiedlichster Art - von Aufwertung bis Abriss - hervorrufen. Beim Stichwort „Platte“ denken die meisten an Stadtteile in Ostdeutschland, aber auch in Entwicklungsländern wurde dieser Siedlungstyp in großem Umfang errichtet. Im Rahmen ihrer Entwicklungszusammenarbeit exportierten die Ostblock-Staaten und damit auch die DDR das Plattenbaukonzept in Länder der so genannten Dritten Welt - oft ohne Rücksicht auf dortige klimatische und kulturelle Bedingungen. Thema des Projekts wird es sein, sich anhand von Beispielsiedlungen in Ostdeutschland und in einem Entwicklungsland mit der Geschichte, den aktuellen Problemen und den Perspektiven für die „Platte“ auseinander zu setzen. In Deutschland hat das Interesse der Öffentlichkeit, aber auch der Fachwelt an den Großwohnsiedlungen in letzter Zeit etwas nachgelassen. Viel Fördergeld wurde ausgegeben, viele Maßnahmen wurden umgesetzt und die großen Leerstände durch umfangreichen Abriss etwas eingedämmt. Experten vor Ort warnen allerdings davor, diesem Siedlungstyp angesichts einer vermeintlichen Stabilisierung weniger Aufmerksamkeit zu zollen - auch weil mit Blick auf die Erfolgsmeldungen über Abrissquantitäten die qualitative Verbesserung in den Quartieren vernachlässigt wurde. Beispielsweise sind vielerorts Brachen durch großflächigen Abriss entstanden, doch an überzeugenden Konzepten für eine sinnvolle Nachnutzung mangelt es oft. Die Projektgruppe könnte sich zunächst mit der Geschichte und Situation in einer Beispielsiedlung in Ostdeutschland befassen, anschließend ein Teilproblem definieren, mit dem sie sich vertiefend und konzeptionell beschäftigen möchte. Dies wird den Schwerpunkt der Projektarbeit ausmachen. Im zweiten Teil des Projekts soll ein Vergleich angestellt werden mit Großsiedlungen in Entwicklungsländern: Wie ist die Lage dort, welche Themen werden diskutiert, welche Probleme angepackt ? und wie unterscheidet sich die Situation von der, die die Projektgruppe in Ostdeutschland vorgefunden hat? Als Beispiel wird voraussichtlich eine Siedlung auf Kuba dienen. Hier wurden industriell gefertigte Plattenbauten errichtet, als der Wohnungsmangel auf andere Weise nicht mehr eindämmbar schien. Typische Probleme heute sind Verfallserscheinungen, weil die Bauqualität nicht die klimatischen Bedingungen angepasst war, eine schlechte Infrastrukturausstattung und das negative Image der Siedlungen. Unter der Voraussetzung, dass eine finanzielle Förderung eingeworben werden kann, wird die Projektgruppe eine Exkursion nach Kuba unternehmen und die Situation vor Ort erkunden. Eine finanzielle Eigenbeteiligung der Studenten wird notwendig sein.				

Betreuung: Szypulski, Anja (SOZ)

Beratung: Fischer-Krapohl, Ivonne (IRPUD-SPZ)

Projekt	6 SWS				
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 104
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 104
ANFANG/ENDE	ab 29.10.2007				
KOMMENTAR	Deutschland - ein Einwanderungsland. Nach vielen Jahrzehnten anders lautender politischer Aussagen ist diese Erkenntnis spätestens mit den demografischen Prognosen einer interkultureller werdenden Gesellschaft nun in Politik und Gesellschaft angekommen. Die Einwanderung hat das Erscheinungsbild unserer Städte grundlegend verändert: In Deutschland leben etwa 6,7 Millionen Ausländer und Ausländerinnen (das entspricht rund 9 Prozent der Bevölkerung): ca. 20 % davon wurden hier geboren und ein Drittel der Ausländer/innen wohnt bereits länger als 20 Jahre in Deutschland. Die Zuwanderer verteilen sich räumlich nach Bundesländern und Städten sehr unterschiedlich; sie leben vor allem in westdeutschen Großstädten und in Ballungsregionen. Neuerdings rückt der politische Diskurs über Zuwanderung die Chancen und Potenziale der Migration in den Mittelpunkt der Diskussion. So beinhaltet die seit Jahrzehnten faktisch vorhandene Einwanderungsgesellschaft auch vielfältige Handlungsoptionen, etwa Migrant/innen als erfolgreiche Unternehmer/innen oder Migrant/innen als Akteur/innen sozialer Innovationen. Auch die die Evaluation des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt, in dem die Integration von Migrant/innen als ein Schwerpunkt aufgenommen wurde, betont die Potenziale von Migrant/innen in der Stadtentwicklung. In diesem Zusammenhang wird der Stadtteil - das Quartier - in seiner Bedeutung für den sozialen Zusammenhalt und die Integration von Zuwander/innen besonders wichtig. In der Projektarbeit kann das Forschungsprojekt „Zuwanderer in der Stadt“ als wichtiger erster Ansatzpunkt dienen. Im Jahr 2004 wurde eine Vielzahl von Empfehlungen zur städtischen Integrationspolitik formuliert, die seit Anfang 2005 in Beispielkommunen des Praxis-Netzwerks umgesetzt werden. Darüber hinaus schlagen wir einen Blick nach Hamburg vor, wo die aktuelle Internationale Bauausstellung (IBA Hamburg) Ende letzten Jahres ihre Arbeit aufgenommen hat. Im IBA-Themenschwerpunkt ?Internationale Stadtgesellschaft? startet im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg ein Modellprojekt zum interkulturellen Wohnen. Für die Umgestaltung einer Siedlung zum so genannten „Weltquartier“ entwickelt die beteiligte Wohnungsbaugesellschaft die „interkulturelle Planungswerkstatt“ - ein dialogorientiertes Beteiligungsinstrument. In einem ersten Arbeitsschritt werden wir Grundlagen u.a. zu Lebens- und Wohnsituation von Migranten in Deutschland sowie rechtliche Rahmenbedingungen erarbeiten. Wichtige zu klärende Fragen sind: Wie setzt sich die höchst heterogene Gruppe der Migrant/innen zusammen? Welche Potenziale haben Migranten tatsächlich in der Stadtentwicklung? Gibt es einen Zusammenhang zwischen benachteiligten Quartieren und Migration? Welchen Stellenwert hat das Wohnquartier, welche Rolle kommt Kommunen und Wohnungsunternehmen im Kontext der sozialräumlichen Integration zu? Diesen Fragen soll anhand eines Beispielquartiers nachgegangen werden. Als ein mögliches Ziel der Projektarbeit können wir uns die Erstellung eines Leitfadens zum planerischen Arbeiten mit Migranten vorstellen.				

091205 **A05 RAUM FÜR SOZIALE EXPERIMENTE**
- ZUM ANGEHEN GESELLSCHAFTLICHER PROBLEME

Betreuung: Stefansky, Andreas (SRP)

Beratung: N.N.

Projekt		6 SWS				
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT	
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 309	
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 309	

ANFANG/ENDE ab 29.10.2007

KOMMENTAR Unsere Gesellschaft ist durch eine Vielzahl von Problemen geprägt (wie dem demographischen Wandel, der Schrumpfung von Städten, dem Wandel der Arbeitswelt oder dem Zusammenleben der verschiedenen Kulturen), für die zwar händeringend nach Lösungen gesucht wird für die aber der große Wurf bislang nicht in Sicht ist. Anstatt den Herausforderungen nur gedanklich und in Diskussionen zu begegnen, hat die Schader-Stiftung gemeinsam mit dem SRL und dem Deutschen Werkbund Baden-Württemberg einen Wettbewerb ausgelobt, der zukunftsweisende Ideen fördern will. Gesucht werden Vorschläge, die sich dem physischen Raum annehmen, aber auch einen Beitrag zum gesellschaftlichen Wandel leisten, indem sie innovative Wege aufzeigen.

Ein Beispiel, wie gesellschaftlichen Problemen im Ruhrgebiet begegnet werden kann ist die Kampagne „Land for free“ die im Zusammenhang mit der Kulturhauptstadt 2010 entstanden ist. Hier werden ungenutzte Flächen im Ruhrgebiet an „Siedlungspioniere“ vergeben, die die Grundstücke zwar nicht käuflich erwerben können, aber Rechte an den Grundstücken erhalten und sie infolge dessen nutzen dürfen. Entfällt die Nutzung, wird die Fläche an einen anderen Pionier vergeben. Diese Kampagne stellt ein urbanes Experiment dar, das Raum für soziale Experimente gibt.

Aufgrund seiner Geschichte, die durch die Schwerindustrie geprägt ist, verfügt das Ruhrgebiet über eine Tradition als Einwanderungsregion. Durch die Industrialisierung kamen Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern auch ins Ruhrgebiet und gaben ihm durch ihre verschiedenen kulturellen Hintergründe seine eigene Ausprägung. Hierdurch können sich jedoch auch Herausforderungen an die Gesellschaft ergeben wie eine ansteigende Kluft zwischen Einheimischen und Migranten, die sich in sozialen oder religiösen Unterschieden, aber auch wirtschaftlichen Benachteiligungen zeigt.

Dieses Projekt entwickelt Vorschläge zur Lösung der Herausforderung der multi-kulturellen Gesellschaft im Rahmen des ausgelobten Wettbewerbes.

Aufgabenstellung

Die Terminierung der Auslobung sieht vor, dass die Beiträge zum Wettbewerb nach dem Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters eingereicht werden. Die Studierenden sollen durch dieses Projekt die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, um einen Wettbewerbsbeitrag erarbeiten zu können, daher ist die Beschäftigung mit folgenden Aspekten vorgesehen:

- Beschäftigung mit dem Begriff Kultur und Multikultur
- Analyse der Bevölkerungsstruktur der Untersuchungsstadt
- Untersuchung der kulturellen Identität der Menschen des Untersuchungsraumes
- Entwicklung konzeptioneller Ideen

Die Jury des Wettbewerbs wird im September tagen, die Preisträger werden zu einem zweitägigen Workshop nach Darmstadt eingeladen.

091206 **A06 UMSIEDLUNG DES STADTTEILS KERPEN-MANHEIM, EINE UNTERSUCHUNG ZU EINER NACHHALTIGEN STANDORTWAHL**

Betreuung: Vazifedoost, Mehdi (STB)

Beratung: N.N.

Projekt		6 SWS				
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT	
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 105	
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 105	

ANFANG/ENDE ab 29.10.2007

KOMMENTAR Die Ortschaft Manheim ist ein Stadtteil von Kerpen im Rhein-Erft-Kreis des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Stadtteil Kerpen-Manheim und liegt mit seinen ca. 1.700 Einwohner (2005) in der Nähe der Großstadt Köln. Da dieser Stadtteil im Bereich des geplanten Braunkohlebaus Hambach liegt, gehört zu denjenigen Ortschaften, die von der Umsiedlung betroffen sind. Die geplante Umsiedlung, die ab dem Jahr 2012 stattfinden soll, stellt für die ortsansässige Bevölkerung zahlreiche Risiken und Belastungen dar, die nicht nur materieller Art bedeuten, sondern vor allem auch bestimmte Risiken, die soziale, historische und kulturelle Identifikationsverlusten in sich verbergen. Die Probleme, die sich aus der geplanten Umsiedlung ergeben können, werden die betroffenen Menschen je nach ihrer sozialen, finanziellen und gesellschaftlichen Situation unterschiedlich belastet. Zunächst geht es um jene Probleme, die für alle gelten wie beispielsweise der Verlust von gewachsenen Strukturen vor allem die Nachbarschaften und Freundschaften und allen voran die Umsiedlung selbst, die eine körperliche wie auch seelische Belastung bedeutet, zum Beispiel Abschied von den vertrauten Umgebung und den „eigenen vier Wänden“. Es jedoch eine Reihe weitere Probleme, die individuelle Natur sind; Es können hierbei spezielle Probleme für die Eigentümer, Mieter, Pächter, Landwirte, Geschäftsinhaber, Vereine, Initiativen auftreten, wie auch spezielle Probleme für junge und alte Menschen. Abgesehen von den o.a. Problemen ist die Umsiedlung eine planerische und organisatorische Herausforderung und zwar nicht nur für die ortsansässige Bevölkerung sondern auch für die Gemeinde (Stadt), um eine künftige Alternative, also eine neue Heimat für die betroffenen Menschen anzubieten.

Ziel des Projektes

Die Zielsetzung des Projektes besteht darin, eine planerische Konzeption für den Umsiedlungsprozess zu erarbeiten. Eine zentrale Frage spielt die Frage, inwieweit konzeptionell ein geeigneter Standort für die Umsiedlung in Frage kommen kann. Hierzu können sich die Studierenden (die Projektmitglieder) zunächst allgemein mit der jetzigen Situation des Stadtteils Manheim befassen, um diese hinsichtlich der Besonderheiten des Ortes, wie die demographischen, sozialen und natürlichen Begebenheiten dieses Stadtteils zu untersuchen. In einem weiteren Arbeitsschritt kann die ersten analytischen Ergebnisse im Hinblick auf die geplante Umsiedlung erstellt werden.

Die oben beschriebene Zielsetzung des Projektes ist zunächst als ein Vorschlag zu betrachten. Eine endgültige Zielsetzung wie auch alle weiteren Arbeitsschritte hängt sehr stark von den einzelnen Projektmitgliedern ab, diese im Verlauf der Projektarbeit gemeinsam zu diskutieren und zu entscheiden.

Betreuung: Stephan Wilforth (SYS)

Beratung: Katja Strauss-Köster (Stadt Herdecke)

Projekt		6 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 307
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 307
ANFANG/ENDE	ab 29.10.2007				
KOMMENTAR	„Global denken, lokal handeln“ so kann ein Grundgedanke beschrieben werden, der sich in dem 1992 in Rio de Janeiro auf der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung verabschiedeten Schlussdokuments „Agenda 21“ wiederfindet. Die „Agenda 21“ stellt hierbei ein Handlungsprogramm für das 21. Jahrhundert dar, mit dem das Ziel verfolgt wird, durch eine nachhaltige Entwicklung (sustainable development) die Lebensgrundlagen und Entwicklungschancen für jetzige und künftige Generationen zu sichern bzw. wieder herzustellen. Da innerhalb eines A-Projektes nicht die gesamte Breite möglicher Themen innerhalb der Agenda 21 (Stichworte sind u.a.: Armutsbekämpfung, Bevölkerungspolitik, Boden- und Waldschutz, Landwirtschaft, Meeresverschmutzung, Handel, Stadtentwicklung, Technologie und Forschung) in einer ausreichenden Tiefe behandelt werden kann, soll sich die Projektgruppe einen Schwerpunkt setzen. Angesichts der voranschreitenden Erderwärmung und gegenwärtigen Dominanz in der Diskussion wird der Schwerpunkt „Minderung des CO₂-Ausstoßes“ bzw. „Klimaschutz in Kommunen“ vorgeschlagen. Nach der Einarbeitung in die Themen „Agenda 21“ und „Nachhaltigkeit (in Öko-nomie, Ökologie und Sozialpolitik)“ sowie „internationale Konferenzen und Ab-kommen“ kann sich die Projektgruppe für den vorgeschlagenen oder einen an-deren Schwerpunkt entscheiden. Ziel der Projektarbeit ist es, mittels der Methoden Literatur- und Internetrecherche sowie Expertengesprächen den gewählten Schwerpunkt so zu bearbeiten, dass die Projektgruppe in diesem Bereich in der ersten Projekthälfte ein fundiertes Wissen erlangt. In der zweiten Projekthälfte stehen die Methoden der empiri-schen Sozialforschung im Mittelpunkt. Die Projektgruppe soll selbstständig Daten erheben und interpretieren, mit denen sich Projekte (bei dem vorgeschlagenen Schwerpunkt „Klimaschutzprojekte“) in Kommunen identifizieren lassen, bei denen bestimmte Merkmale zu einem erfolgreichen Projekt geführt haben. Worin „Erfolg“ besteht bzw. begründet werden kann ist von der Projektgruppe vor dem Hintergrund des gewonnenen Fachwissens zu definieren. Den Abschluss der Projektarbeit bilden die systematische Zusammenstellung der Ergebnisse und die schriftliche Dokumentation aller Arbeitsschritte (Abschlussbericht) sowie die Präsentation der Ergebnisse.				

091208

A08 N.B.

Betreuung: Florian Krummheuer (VPL)

Beratung: N.N.

Projekt		6 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	/
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	/
ANFANG/ENDE	ab 29.10.2007				
KOMMENTAR	Veranstaltungstitel und -beschreibung lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor und werden in der Einführungsphase bekannt gegeben.				

091209 **A09 NEUE „STROMAUTOBAHN“ DURCH DAS EMSLAND - LEITUNGSTRASSIERUNG ALS RAUMBEZOGENE (FACH)-PLANUNGSAUFGABE**

Betreuung: Fromme, Jörg (VES)

Beratung: N.N,

Projekt		6 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 310
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 310
ANFANG/ENDE	ab 29.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Projektgegenstand</u>				

Zurzeit werden in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der Überalterung des Kraftwerksparks in großem Umfang neue Kraftwerke geplant und gebaut, um die Stromnachfrage auch weiterhin sicher decken zu können. Im Zuge der Erschließung neuer Kraftwerksstandorte ist grundsätzlich auch eine - zunächst jeweils bezogen auf das Einzelprojekt - räumlich begrenzte Erweiterung des bestehenden Stromnetzes erforderlich. Die Erschließung neuer Kraftwerksstandorte wird vor allem notwendig, wenn aufgrund der Liberalisierung des europäischen Strom-Markts zunehmend Investoren in den Markt drängen, die unabhängig von den traditionellen Versorgungsunternehmen sind und daher nicht auf bestehende Kraftwerksstandorte zurückgreifen können. Zusätzliche Impulse für den Ausbau der Stromnetze ergeben sich außerdem aufgrund der zunehmenden Bedeutung des europaweiten grenzüberschreitenden Stromhandels, wie er durch die europäische Kommission gefördert wird, der auch auf eine Beseitigung von netzseitigen Engpässen voraussetzt. Ein weiterer Grund, die bestehenden Netzkapazitäten zu erweitern, entsteht durch den geplanten und bereits eingeleiteten Ausbau der (Offshore)-Windenergienutzung.

Aufgabenstellung

Die sich durch den Ausbau der technischen Infrastruktur ergebenden Raumanprüche der Elektrizitätswirtschaft stehen bei den Hochspannungsfreileitungen insbesondere im Konflikt zur Landschafts- und Freiraumplanung und stellen somit eine aktuelle Herausforderung für die räumliche Planung dar. Die Projektarbeit bietet Gelegenheit, sich mit den vielfältigen räumlichen und planerischen Aspekten des Netzausbaus vertraut zu machen. Im Mittelpunkt der Projektarbeit soll die planerisch-konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem räumlich konkreten Neubauvorhaben einer Höchstspannungsfreileitung stehen. Räumliche Konfliktpotenziale und die Notwendigkeit einer raumplanerischen Steuerung sind bei solchen Netzerweiterungsvorhaben besonders deutlich, deren Verwirklichung eine völlig neue Leitungstrasse erfordert. Ein aktuelles Kraftwerksanschlussvorhaben soll zum Anlass genommen werden, eine Grob-Trassierung zu entwerfen. Die Projektgruppe soll bei der Entwurfsarbeit den Trassenverlauf bzw. mögliche Trassenvarianten anhand der durch das Planungs- und Umweltrecht vorgegebenen vielfältigen verfahrensmäßigen und materiell-rechtlichen Rahmenbedingungen auf seine Umsetzungschancen und -restriktionen hin überprüfen. Der Landschafts- und Naturschutz stellt dabei besondere Anforderungen an eine Leitungstrassierung, insbesondere wenn der Akzeptanz in der Bevölkerung eine große Bedeutung zugemessen wird.

091210 **A10 SICHERUNG DER VERSORGUNG IM LÄNDLICHEN RAUM AM BEISPIEL EINER REGIONEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN**

Betreuung: Bergmann, Anke (RWP)

Beratung: Schönebeck, Claus (RWP)

Projekt		6 SWS				
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT	
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB I / 325	
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	GB I / 325	

ANFANG/ENDE ab 29.10.2007

KOMMENTAR Projektgegenstand

Der demographische Wandel wirkt sich immer stärker auf unsere Gesellschaft aus. Die Alterstruktur verändert sich durch eine Steigerung der Lebensdauer und ein Sinken der Geburtenrate erheblich. Von den negativen Folgen sind besonders ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte betroffen, da die Versorgung der dort lebenden Bevölkerung durch zusätzliche Abwanderungen erschwert wird. Für die in den betroffenen Räumen lebenden Menschen bedeutet dies ein Verlust an Lebensqualität: Beispielsweise schließen Nahversorger aufgrund sinkender Umsätze. Kulturelle Infrastrukturen (z.B. Theater) oder Bildungsangebote (z.B. Volkshochschulen) können von den Kommunen nicht mehr finanziert werden. Weitere Wege müssen von der Bevölkerung bei einem gleichzeitig schlechteren Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln in Kauf genommen werden.

Durch den demographischen Wandel muss sich eine geringere Anzahl an jungen Personen um eine größer werdende Anzahl an Älteren kümmern. Die steigende Anzahl an Pflegefällen und der medizinische Fortschritt verstärken den Bedarf an professionellen und ehrenamtlichen Pflegepersonal. In ländlichen Regionen nimmt das Pflegepersonal jedoch ab. Immer mehr Arztpraxen schließen aus Altersgründen und die frei gewordenen Praxen wecken bei Nachfolgern kein Interesse, da ihnen die Lebensqualität in den ländlichen Räumen zu gering erscheint. Wenn aber eine wohnortnahe medizinische Vorsorge bei geringer werdenden finanziellen Mitteln weiterhin gesichert werden soll, wie hat diese dann in ländlich peripheren Räumen auszusehen?

Diese Problematik der flächendeckenden medizinischen Versorgung in ländlichen Räumen ist nur als Beispiel aufgeführt. Welcher Schwerpunkt genau gewählt wird, kann zu Beginn des Projektes noch diskutiert werden.

Fragestellung und Ziel

Die Aufgabe des A-Projektes ist es, die entstehenden Probleme durch den demographischen Wandel für periphere ländliche Räume darzustellen und mit kreativen Ideen Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Als räumlicher Bezug dient eine noch zu identifizierende Region in Schleswig-Holstein. Mit einem Anteil von rund 92% überwiegend bis teilweise ländlich geprägten Räumen bietet das Land Schleswig-Holstein für die oben geschilderte Problemstellung einen guten Bezugsrahmen. Der Kontakt zu den Experten vor Ort ist zur Erstellung eines Konzeptes von besonderer Bedeutung. Aus diesem Grund sind zwei Exkursionen in die Untersuchungsregion geplant.

091211

A11 WOHNUNGSLEERSTÄNDE IN DORTMUND

Betreuung: Münter, Angelika (RLP)

Beratung: Julia Meininghaus (Stadt Dortmund)

Projekt	6 SWS				
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 207
	Donnerstag	14:30	18:00	wöchentlich	GB III / 207
ANFANG/ENDE	ab 29.10.2007				
KOMMENTAR	Wohnungsleerstände, die über eine für funktionierende Wohnungsmärkte notwendige Fluktuationsreserve deutlich hinaus gehen, sind ein Problem, das nicht nur Städte in den neuen Bundesländern, sondern zunehmend auch die Kernstädte des Ruhrgebiets betrifft. Hauptursachen auf der gesamtstädtischen Ebene sind Bevölkerungsrückgänge und sich wandelnde Anforderungen der Nachfrager am Wohnungsmarkt. Innerhalb einer Stadt konzentrieren sich strukturelle Wohnungsleerstände häufig auf einzelne Quartiere oder Bestände. In diesen besteht die Gefahr, dass es zu einer Abwärtsspirale aus baulichem Verfall, negativem Image, sozialer Destabilisierung und weiterem Leerstand kommt. Die Stadt Dortmund analysiert seit einiger Zeit im Rahmen der kontinuierlichen Wohnungsmarktbeobachtung die Wohnungsleerstände im Stadtgebiet. Mittlerweile ist bekannt, welche Quartiere besonders von Leerständen betroffen sind und eine Eigentümerbefragung gibt Auskunft über mögliche kleinräumige Ursachen von Wohnungsleerständen. Zu nennen sind z.B. eine veraltete Bausubstanz, Ausstattungsdefizite, Verkehrslärm oder Defizite im Wohnumfeld. Die Projektgruppe soll die Leerstandsursachenanalyse um die Sichtweise der Wohnungsnachfrager erweitern. Sie wird ein Stadtquartier, das besonders von Wohnungsleerständen betroffen ist, beispielhaft unter die Lupe nehmen. Über Ortsbegehungen und Befragungen (Bewohnerbefragung und/oder Befragung von Schlüsselpersonen im Quartier) sollen Potenziale und Defizite des Quartiers als Wohnstandort sowie Ursachen für Wohnungsleerstände aus Sicht der Bewohner ermittelt werden. Darauf aufbauend sollen Vorschläge für planerische Maßnahmen erarbeitet werden, die dazu beitragen, die nachhaltige Funktionsfähigkeit des Quartiers als Wohnstandort zu sichern. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Amt für Wohnungswesen der Stadt Dortmund durchgeführt.				

Modul 3 - Grundlagen der Raumplanung I: Recht und Umwelt

091031 **RAUM, RECHT UND VERWALTUNG I**

Betreuung: Grigoleit, Klaus J. (RUR)

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	12:15	13:45	wöchentlich	HG I / HS 6
ANFANG/ENDE	ab 08.11.2007				
KOMMENTAR	<u>Gegenstand der Vorlesung:</u> Die zweisemestrige Veranstaltung ist dem Modul 3 (Grundlagen der Raumplanung: Recht und Umwelt) zuzuordnen, welche im 1. und 2. Semester angeboten wird. <u>Lehrinhalte:</u> Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen und die Organisation des Verwaltungshandelns sowie über die zentralen Elemente des Bau- und Planungsrechts. <u>Kompetenzen:</u> Die Studierenden erwerben die Fachkompetenz raumplanerische Fragestellungen aus rechtlicher Sicht einzuordnen. So erhalten sie einen ersten Einblick in die Verschränkung verschiedener Rechtsgebiete und in die vertikale Verflechtung der Planungsebenen Gemeinde, Land, Bund und - immer stärker wirksam - der Europäischen Union. Der erste Teil der Vorlesung behandelt zunächst die Grundlagen des Rechts und der Rechtsanwendung durch die öffentliche Verwaltung. Gegenstand des zweiten Semesters sind dann das Raumplanungsrecht sowie die angrenzende Rechtsbereiche. Gliederung der Vorlesung im Wintersemester I. Regulierung der Raumplanung durch Recht II. Juristische Basisqualifikationen: Methode und Recherche III. Verfassungsrechtliche Regulierungsgrundlagen IV. Finanzverfassung V. Grundrechte (allgemeine Grundrechtslehren, einzelne Grundrechtsbestimmungen) VI. Verwaltung: Verwaltung im Verfassungsstaat, Handlungsformenlehre, Verwaltungsverfahren, Rechtsschutz, Verwaltungsorganisation) VII. Einführung: Die rechtliche Regulierung der örtlichen Planung Diese Veranstaltung erstreckt sich über zwei Semester (im Sommersemester dann eine SWS Vorlesung, eine SWS Übung). Der in beiden Semestern behandelte Inhalt wird in einer schriftlichen, zweistündigen Klausur abgeprüft.				

091033 **LANDSCHAFTSÖKOLOGIE**

Gruehn, Dietwald (LLP)

	Vorlesung	2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / HS 103
ANFANG/ENDE	ab 29.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele und -inhalte:</u> Im Rahmen dieser Vorlesung wird ein möglichst umfassender, systematischer Überblick über die ökologischen Grundlagen räumlicher Planung gegeben. Nach einem kurzen Einstieg in die Ökosystemlehre werden die einzelnen Subsysteme Geologie, Georelief, Klima, Boden, Wasser, Pflanzen- und Tierwelt vertiefend behandelt, um dann wiederum synoptisch am Beispiel ausgewählter Landschaftsfunktionen betrachtet zu werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Lehrveranstaltung widmet sich der Erhebung landschaftsökologischer Daten und der damit verbundenen Probleme und Lösungsmöglichkeiten.				
	<u>Hinweise:</u> - Diese Lehrveranstaltung ist dem Pflichtmodul „Grundlagen der Raumplanung I: Recht und Umwelt“ zugeordnet. - Die BSc-Studienordnung sieht als Leistungsnachweis eine gemeinsame Klausur mit der Lehrveranstaltung „Grundlagen des Umweltschutzes“ (091034) vor.				
LITERATUR	Bastian, O. & Schreiber, K.-F. (1999): Analyse und ökologische Bewertung der Landschaft, 2. Aufl. Spektrum/Fischer. Finke, L. (1994): Landschaftsökologie. Das Geographische Seminar. Westermann. Leser, H. (1997): Landschaftsökologie. UTB/Ulmer. Schubert, R., Hrsg. (1991): Lehrbuch der Ökologie. Gustav Fischer. Zepp, H. & Müller, M. Hrsg. (1999): Landschaftsökologische Erfassungsstandards. Forschungen zur deutschen Landeskunde 244.				

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / HS 103

ANFANG/ENDE ab 30.10.2007

KOMMENTAR Lernziele

Verständnis für die grundlegenden Zusammenhänge von planerischem bzw. technischen Umweltschutz und Raumplanung, von der Schutzwürdigkeit und Empfindlichkeit der Schutzgüter (Mensch; Boden, Wasser, Klima/Luft, Pflanzen- und Tierwelt, Kultur- und Sachgüter), der (zu planenden) Aktivitäten und den damit verbundenen Umweltbelastungen sowie Kenntnis der Anforderungen und technischen sowie institutionellen Möglichkeiten, diese zu vermindern. Anwendungsbezogene Grundkenntnisse aus den Bereichen Lärmschutz, Strahlenschutz, Klimaschutz, Luftreinhaltung, Gewässerschutz, Ressourcenschutz, Energie- und Abfallwirtschaft, Bodenschutz und Altlasten. Befähigung zur Einschätzung vorsorge- und nachsorgeorientierter Technologien, zur Bewertung der damit verbundenen Wirkungen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Kenntnis der Möglichkeiten eines integrierten Ressourcenmanagements als wesentliche Voraussetzung eines vorsorgeorientierten umweltschutzplanerischen Handlungssystems.

Lerninhalte

Grundlagen:

- Umweltschutz in der Raumplanung, Umwelt- und gesellschaftspolitische Ziele und Instrumente, Umweltnormen, Indikatoren und Umweltqualitätsziele
- Umweltschutz in den Genehmigungs- und Zulassungsverfahren

Schutzgüter:

- Schutzgut Mensch und seine Empfindlichkeiten
- Schutzgut Boden und seine Empfindlichkeiten
- Schutzgut Wasser und seine Empfindlichkeiten
- Schutzgut Luft und seine Empfindlichkeiten
- Schutzgut Pflanzen und Tierwelt und deren Empfindlichkeiten
- Schutzgut Kultur und Sachgüter und deren Empfindlichkeiten

Umweltschutztechniken:

- Lärmschutz (Wirkungen durch Verkehr, Industrie, Sport- und Freizeitanlagen, Ver- und Entsorgungsanlagen)
- Strahlenschutz (Wirkungen durch Stromleitungen und Nachrichtenübertragung)
- Klimaschutz und regenerative Energien (Der Beitrag von Wasserkraft, Windkraft, Bioenergie)
- Luftreinhaltung (Wirkungen durch Verkehr, Hausbrand, Industrie, Kraftwerke)
- Gewässerschutz und Grundwasserschutz (Wirkungen durch Wasserentnahme, Abwasserreinigung und Klärschlammbehandlung)
- Ressourcenschutz (Stoffstrommanagement und Wirkungen durch Abfallentsorgung und Altlastenbehandlung)

Hinweise:

- Diese Lehrveranstaltung ist dem Pflichtmodul „Grundlagen der Raumplanung I: Recht und Umwelt“ zugeordnet.
- Die BSc-Studienordnung sieht als Leistungsnachweis eine gemeinsame Klausur mit der Lehrveranstaltung Landschaftsökologie (091033) vor.

Modul 6 - Empirische Erhebungs- und Analysemethoden
--

091061 **EMPIRISCHE ERHEBUNGSMETHODEN**

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP) ; Holz-Rau, Christian (VPL); Frank, Susanne (SOZ)

Vorlesung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	10:00	11:30	wöchentlich	HG I / HS 6

ANFANG/ENDE ab 30.10.2007

KOMMENTAR Hinweis:

Für diese Veranstaltung wird eine ausführliche Veranstaltungsbeschreibung zu Beginn der Vorlesungszeit (Mitte Oktober) auf der LSF-Homepage (www.lsf.uni-dortmund.de) verfügbar sein.

091061Ü **EMPIRISCHE ERHEBUNGSMETHODEN (ÜBUNG)**

Growe, Anna (RLP) ; Scheiner, Joachim (VPL) ; Schulze, Kati (RLP) ; Schuster, Nina (SOZ)

Übung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:15	15:45	wöchentlich	GB III / 214
	Dienstag	16:15	17:45	wöchentlich	GB III / 214
	Mittwoch	08:30	10:00	wöchentlich	GB III / 214
	Donnerstag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 214

ANFANG/ENDE ab 30.10.2007 / 31.10.2007 / 08.11.2007

KOMMENTAR Die Übung „Empirische Erhebungsmethoden“ gliedert sich an die Vorlesung „Empirische Erhebungsmethoden“ (091061) an. Dazu werden vier Termine angeboten. Die Aufteilung der Übungsgruppen erfolgt in der ersten Vorlesung.

Diplom Raumplanung

Vordiplom

Projekte und Entwürfe

090031 **STÄDTEBAULICHER ENTWURF I, ÜBUNG**

Empting, Peter (STB) ; Gesenhoff, Julia (VES) ; Jansen, Ute (VPL); Matil-Franke, Petra (VES); Steinberg, Gernot (VPL); Uttke, Angela (STB)

	Übung	SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	11:30	17:00	wöchentlich	GB III / R 516
	Freitag	10:15	17:00	wöchentlich	GB III / R 516

ANFANG/ENDE ab 18.10.2007 / 19.10.2007

KOMMENTAR Einführungsveranstaltung zum Städtebaulichen Entwurf:
Donnerstag 18.10.2007 9.00 - 17.00 Uhr, R. 516, GB III
Freitag 19.10.2007 09.00 - 17.00 Uhr, R. 516, GB III

Lernziele/Lerninhalte

Der städtebauliche Entwurf I hat zum Ziel, theoretisches Wissen interdisziplinär in Konzepten und Entwürfen auf der Ebene eines Rahmenplanes praktisch umzusetzen.

Im Wintersemester wird aufbauend auf einer Bestandsanalyse ein städtebaulicher Entwurf mit Aussagen zur Stadtgestalt, zum Verkehr und zum Ressourcenschutz erarbeitet. Einzelne fachspezifische Inhalte werden zudem in Übungen behandelt und im Plenum diskutiert. In fortlaufenden Inputs werden Aspekte und Handwerkszeug der visuellen Kommunikation von Planung - Layout, Farbauswahl und Modellbau - vermittelt.

Der Städtebauliche Entwurf I endet mit einer Schlusspräsentation und der Vergabe des Leistungsscheins A.

Der im Wintersemester erarbeitete Rahmenplan ist Planungsgrundlage für den städtebaulichen Entwurf II im Sommersemester 2008 und wird in einem Gestaltungsplan und einem Bebauungsplan weiterentwickelt.

Hinweise:

- Der Städtebauliche Entwurf I wird im 3. Fachsemester in engem Zusammenhang mit dem Prüfungsfach „Städtebau und Stadtbauwesen“ erstellt. Die zugehörigen Vorlesungsreihen „Städtebauliche Grundlagen“, „Raumerschließung durch Verkehrssysteme“ und „Erschließung und Ressourcenschutz“ bilden die fachliche Grundlage des Entwurfs.
- Zusätzlich wird der Besuch der Veranstaltung „Städtebauliches Kolloquium“ Dienstag 6.11.07, 11.12.07 und 22.1.08 sehr empfohlen.
- Der Städtebauliche Entwurf I wird von den Studierenden in Gruppen zu jeweils 5 Personen erarbeitet. Die Gruppenbildung und Anmeldung zu diesem Entwurf erfolgt am 18.10.2007. Für diese Anmeldung ist eine UniMail - Adresse erforderlich.
- Diese Veranstaltung wird im Diplom-Studiengang Raumplanung letztmalig in dieser Form angeboten.

LITERATUR

Fachliteratur steht in den Lernzentren der Fachgebiete und den Bereichsbibliotheken Raumplanung und Bauwesen zur Verfügung. Literaturlisten werden ebenfalls durch die Fachgebiete herausgegeben.

Ökonomische Grundlagen

090220 **ÖKONOMISCHE GRUNDLAGEN DER RAUMPLANUNG II/III**

Bade, Franz-Josef (RWP)

Vorlesung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / HS 103

ANFANG/ENDE ab 22.10.2007

KOMMENTAR Lernziele

Die Veranstaltung führt auf der einen Seite in die makroökonomischen Grundlagen der Raumplanung ein und gibt einen Einblick über die Tendenzen und Ursachen des wirtschaftlichen Strukturwandels. Auf der anderen Seite werden die Wechselbeziehungen zwischen räumlicher Struktur und wirtschaftlicher Entwicklung dargestellt. Es wird gezeigt, in welcher Weise räumliche Bedingungen auf die wirtschaftliche Entwicklung einwirken und wie die wirtschaftliche Entwicklung Einfluss auf die Raumstruktur nimmt. Im abschließenden Teil wird ein Einblick in die Ziele und Maßnahmen der regionalen Wirtschaftspolitik gegeben.

Lerninhalte

Teil II: Makroökonomische Grundlagen der Raumplanung

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Nachfrage und des Angebotes:
 - Konjunkturschwankungen
 - Inflation
 - Außenwirtschaft und Wechselkurse
2. Konjunkturpolitik
3. Grundlagen der Wachstumstheorie und Wachstumspolitik
4. Grundtendenzen des weltwirtschaftlichen Strukturwandels

Teil III: Regionalökonomische Grundlagen der Raumplanung

5. Raumwirtschaftstheorie
6. Regionaler und sektoraler Strukturwandel
7. Regionale Raumwirtschaftspolitik

Es handelt sich um die Folgeveranstaltung zu „Ökonomische Grundlagen der Raumplanung I“. Beide Teile „Ökonomische Grundlagen der Raumplanung II“ und „Ökonomische Grundlagen der Raumplanung III“ werden aus terminlichen Gründen in einer gemeinsamen Veranstaltung angeboten.

Hinweis:

Die Veranstaltung wird in diesem Semester letztmalig für den Diplom-Studiengang Raumplanung angeboten. Prüfungen können auch darüber hinaus abgelegt werden.

LITERATUR

Aktuelles Material wird im Internet unter www.raumplanung.uni-dortmund.de/rwp angeboten.

Kontakt

Sprechstunde: Nach Vereinbarung (Sekretariat -6440)

franz-josef.bade@uni-dortmund.de (GBI, R. 301, Tel. 755-4810/-6440)

Weiß, Katrin (SYS)

Vorlesung

2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			Kompaktphase	s.u.

ANFANG/ENDE 11.02. bis 14.02.2008

KOMMENTAR

ZIELE DER VERANSTALTUNG:

Die Studierenden sollen die finanzielle Seite räumlicher Planung kennen lernen, indem die Wechselwirkungen zwischen räumlicher Entwicklung und verfügbaren (öffentlichen) Mitteln diskutiert werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Bedeutung und Auswirkungen öffentlicher Einnahmen und Ausgaben, sowie deren kritische Beurteilung in Hinblick auf die Implementierung von Planung. Darüber hinaus werden die Prozesse und Abläufe der räumlichen Verteilung öffentlicher Finanzen vermittelt. Dies wird vorwiegend am Beispiel der kommunalen Haushaltswirtschaft mit dem Schwerpunkt der Haushalts- und mittelfristigen Finanzplanung erörtert. Ergänzend dazu werden aktuelle Themen wie z.B. die Bedeutung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten über europäische und nationale Förderprogramme oder Public Private Partnership-Modelle diskutiert.

INHALTE DER VERANSTALTUNG

Darstellungen des finanzwirtschaftlichen Rahmens regionaler und kommunaler Entwicklungen. Folgende Gliederungspunkte verdeutlichen die Inhalte im Einzelnen:

- 1 Grundlagen, Ziele und Instrumente der öffentlichen Finanzwissenschaft
- 2 Öffentlichen Einnahmen und Ausgaben
 - 2.1 Haushaltsplan
 - 2.2 Aufgaben des Haushalts
 - 2.3 Aufstellung und Verabschiedung des Haushaltsplans
 - 2.4 Neues kommunales Finanzmanagement
- 3 Finanzausgleich
 - 3.1 Notwendigkeit des Finanzausgleichs
 - 3.2 Arten des Finanzausgleichs
 - 3.3 Länderfinanzausgleich
 - 3.4 Kommunaler Finanzausgleich
- 4 Mittelfristige Finanzplanung
- 5 Regionale Strukturpolitik
- 6 Alternative Finanzierungsmöglichkeiten von Planung
- 7 Beispiele aus der Praxis

PRÜFUNGSLEISTUNG:

Erstellung einer Seminararbeit am Ende des Semesters

HINWEIS:

Die Veranstaltung wird in diesem Semester letztmalig für den Diplom-Studiengang Raumplanung angeboten. Prüfungen können auch darüber hinaus abgelegt werden.

090341 **GRUNDLAGEN DES STÄDTEBAUS I**

Reicher, Christa (STB); Uttke, Angela (STB)

Vorlesung 1 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	10:15	11:15	wöchentlich	GB III / HS 103

ANFANG/ENDE ab 25.10.2007

KOMMENTAR

Lernziele

Die zweisemestrige Veranstaltung bietet Grundlagen für ein kritisches Verständnis der Kontinuitäten und Brüche städtebaulicher Entwicklung. Dabei werden folgende Lernziele verfolgt:

- Vermittlung von Grundwissen über Entstehung, Zustand und Zukunftsfähigkeit von Städten,
- Auseinandersetzung mit verschiedenen städtebaulichen Leitbildern,
- Aufzeigen von „Handwerkszeug“ im Umgang mit städtebaulichen Problemstellungen,
- Schärfung der Urteilsfähigkeit im Hinblick auf städtebauliche Qualität.

Lerninhalte

Die Grundlagen des Städtebaus werden im Laufe des Wintersemesters 2007/08 mit folgenden thematischen Schwerpunkten vermittelt:

- Aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung
Hier werden die Probleme und Chancen der Städte - auch über unseren Kulturkreis hinausgehend - aufgezeigt.
- Stadtbaugeschichte
Ein Überblick über wichtige historische Etappen der Stadtentwicklung dient dem Verständnis heutiger städtebaulicher Phänomene und baulicher Strukturen.
- Bausteine der Stadt
Stadtstrukturen setzen sich aus unterschiedlichen typologischen Anordnungsmustern von Gebäuden, Erschließungssystemen sowie privaten und öffentlichen Räumen zusammen.
- Methoden des städtebaulichen Entwerfens
Das städtebauliche Entwerfen wird als systematische Vorgehensweise mit aufeinanderfolgenden Schritten betrachtet; zudem werden aktuelle Entwurfsauffassungen kritisch beleuchtet.

Hinweise:

- Die Vorlesung ist Grundlage für den städtebaulichen Entwurf I. Damit wendet sich diese Veranstaltung an Studierende des Grundstudiums.
- Diese Veranstaltung wird im Diplom-Studiengang Raumplanung letztmalig in dieser Form angeboten.

090342 **VERKEHRSMASSNAHMEN UND VERKEHRSAusWIRKUNGEN INTEGRIERT IN
„STÄDTEBAULISCHES ENTWERFEN“**

Holz-Rau, Christian (VPL)

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	08:30	10:00	wöchentlich	GB III / HS 103
ANFANG/ENDE	ab 25.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele</u> Orientiert an den Strategien der Vermeidung, Verlagerung und verträglicheren Abwicklung von Verkehr werden die verschiedenen Verkehrsarten behandelt. Der Schwerpunkt liegt in der Gestaltung von Verkehrsnetzen und Straßenräumen bezogen auf die Aufgaben des Städtebaulichen Entwurfs I und II. <u>Hinweis</u> Diese Veranstaltung wird im Diplom-Studiengang Raumplanung letztmalig in dieser Form angeboten.				

	Vorlesung	1 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Freitag	09:15	10:15	wöchentlich	GB III / HS 103
ANFANG/ENDE	ab 26.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele</u> Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen ressourcenschonender Erschließungsplanung mit Anwendungsbezug zur Übung Städtebaulicher Entwurf I. Komponenten sind u. a. die Versorgung mit Trinkwasser, die Abwasserentsorgung, die Regenwasserbewirtschaftung, der Umgang mit Boden, Altlasten, Abfall sowie energiesparendes Bauen und Energieversorgung. Die Studierenden sollen die Grundzüge und Hintergründe der Erschließungsplanung vor dem Hintergrund einer umweltgerechten Ressourcenbewirtschaftung kennen lernen und sie im Städtebaulichen Entwurf anwenden. Die Inhalte der Lehrveranstaltung orientierten sich am Arbeitsstand der Entwurfsarbeiten und ermöglichen dadurch die unmittelbare Umsetzung des Erlernten in Konzepte.				
	<u>Lerninhalte</u> - Bestandsaufnahme / Umweltqualitätsziele / Leitbild Aspekte des Umwelt- und Ressourcenschutzes, Erfassung der naturräumlichen Situation mit Potentialen und Restriktionen für die Erschließungsplanung - Maßnahmen zum Umwelt und Ressourcenschutz / Erschließungsplanung Ver- und Entsorgung mit/von Wasser, Energie, Stoffen unter Berücksichtigung räumlicher Rahmenbedingungen und Umweltschutzziele (Immissionsschutz, Gewässerschutz, Klimaschutz, u.v.m.) - Handlungsbedarf / Prioritäten / Hemmnisse Konzepte zur Ver- und Entsorgung unter Beachtung unterschiedlicher Nutzungskonflikte, Gewichtung und Schwerpunktsetzung nach Leitbild und Umweltqualitätszielen, Konzept- und Entwurfsrelevanz, Raumbezug - Umsetzung / Strategien / Instrumente / Akteure Darstellungsmöglichkeiten in der Entwurfsarbeit, Konzepte				
	<u>Hinweis</u> Diese Veranstaltung wird im Diplom-Studiengang Raumplanung letztmalig in dieser Form angeboten.				
LITERATUR	Literatur, Skripte Materialsammlung und Literaturliste im Rahmen des Städtebaulichen Entwurfs; Literaturempfehlungen zu einzelnen Vorlesungsinhalten, Skripte zum Download von der Fachgebietshomepage, CD-ROM Bezug zu anderen Veranstaltungen Die Lehrveranstaltung „Erschließung und Ressourcenschutz“ setzt die Lehrinhalte der Veranstaltung 090 361 „Grundlagen des Umweltschutzes“ voraus und bezieht diese mit ein. Die Anwendung der Lehrinhalte erfolgt im Rahmen des Städtebaulichen Entwurfs I/II (090031). Die Prüfung findet als Kollegialprüfung von den drei am Entwurf beteiligten Fachgebieten STB, VPL und VES im Regelfall anhand der Pläne zum Entwurf am Ende des Sommersemesters statt. Prüfungsvoraussetzung sind die Leistungsscheine I/II des Städtebaulichen Entwurfs I/II.				

Niemann, Lars (STB)

Vorlesung

2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:15	15:45	wöchentlich	GB III / HS 103

ANFANG/ENDE

ab 15.10.2007

KOMMENTAR

Die praktischen Erfahrungen im Planungsalltag zeigen, dass darstellerische Fähigkeiten und deren Umsetzung in CAD (Computer Aided Design) sowohl zu den Grundkenntnissen als auch je nach beruflichem Werdegang und Ausrichtung zu den Schlüsselkompetenzen von Raumplanern gehören. CAD widmet sich der spezifischen Aufgabenstellung der Konstruktion und Planerstellung und kommt immer dann zum Einsatz, wenn neue Plandaten erstellt oder neue Sachverhalte dargestellt werden sollen. Die Lehrveranstaltung soll Grundlagen der Computerdarstellung und CAD vermitteln und widmet sich Themen wie der Projektdarstellung und grafischer Kommunikation, Farbenlehre, Plandarstellung und Layout. Es wird insbesondere eingegangen auf das Programm „VectorWorks Version 12“. Neben den technischen Aspekten von CAD weitet die Veranstaltung das Spektrum Darstellung auf und thematisiert unterschiedliche Aspekte im Zusammenhang mit Plandarstellungen.

Schwerpunkte der Lehrveranstaltung CAD und Darstellung sind es:

- Grundkenntnisse der Anwendung von CAD zu vermitteln (allgemein und speziell für das Programm Vectorworks 12),
- Projektdarstellungen mit Hilfe von Computertechniken / CAD zu realisieren.
- die notwendigen Kompetenzen zur Fähigkeit grafischer Präsentationen aufzubauen,
- das Verständnis der Zusammenhänge zwischen Darstellung und Vermittlung von Planungsinhalten zu stimulieren.

Die Veranstaltung findet in enger Kooperation mit der „Einführung in die Datenverarbeitung“ statt. Auf diese Weise können Redundanzen vermieden, Synergien genutzt und dem engen Bezug der Themen CAD und GIS in einem abgestimmten Gesamtkonzept Rechnung getragen werden (siehe Veranstaltung Nr. 090 370).

Ergänzend zur Veranstaltung werden Übungsgruppen zum Erwerb der praktischen Fähigkeiten angeboten.

Bezüglich der Organisation dieser Übungsgruppen ist die Anwesenheit beim ersten Termin dieser Veranstaltungsreihe absolut notwendig!

Hinweis

- Die Veranstaltung wird in diesem Semester letztmalig für den Diplom-Studiengang Raumplanung angeboten. Prüfungen können auch darüber hinaus abgelegt werden.
- Diese Veranstaltung wird in Kombination mit der Veranstaltung „Einführung in die Datenverarbeitung“ (090370) durchgeführt.

Bodenordnung

090351 **KONZEPTWERKSTATT BODEN**

Hartmann, Thomas (BBV) ; Schmidt, Kathrina (BBV)

Vorlesung mit Übung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Mittwoch	12:15	13:45	wöchentlich	GB V / HS 113

ANFANG/ENDE ab 17.10.2007

KOMMENTAR Lernziele / Lerninhalte

In der Konzeptwerkstatt Boden werden Themen aufgegriffen, die in den Vorlesungen Bodenmanagement und Bodenpolitik (Bodenordnung I-III und Grundstückswertermittlung) behandelt wurden. In Übungen und Stegreifen werden die erlernten Inhalte diskutiert und angewendet.

Die Veranstaltung dient auch als Vorbereitung auf die schriftliche Klausur. In der Übung werden die Vorlesungsinhalte nicht einfach wiederholt. Allerdings werden spezifische Fragen oder Themenschwerpunkte ausführlich behandelt, wenn dies von Studierenden gewünscht wird. Daher bitten wir die TeilnehmerInnen, uns Wunschthemen möglichst frühzeitig mitzuteilen, so dass Schwerpunkte zu den einzelnen Veranstaltungen gebildet werden können. Besondere Aufmerksamkeit werden wir den „Leseempfehlungen“ (auch englischsprachiger Texte) widmen, die zur Klausurvorbereitung unbedingt notwendig sind. Die aktuelle Liste und Kopiervorlagen sind am Lehrstuhl BBV, GB III, Raum 219+220, erhältlich.

Bezug zu anderen Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltung steht in engem Zusammenhang mit Bodenordnung I und III (Bodenpolitik) sowie zur Grundstückswertermittlung. Die Lehrveranstaltung wird zum Teil in englischer Sprache abgehalten. Bei der schriftlichen Klausur besteht die Möglichkeit, ausgewählte Fragen (Wahlfragen) in englischer Sprache zu beantworten.

Hinweise

- Die zugehörige schriftliche Klausur findet nach Abschluss der Lehrveranstaltung Bodenpolitik (090 345) Ende des Wintersemesters 2007/2008 statt.
- Die Veranstaltungen zur Klausur Bodenordnung (Vordiplom) finden im Wintersemester 2007/2008 letztmalig statt. In den folgenden Semestern werden nur noch Veranstaltungen zum Bachelor und Master angeboten!

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	12:15	13:45	wöchentlich	HG I / HS 6
	Dienstag	14:15	15:45	wöchentlich	HG I / HS 6

ANFANG/ENDE ab 10.12.2007 / 11.12.2007

KOMMENTAR

Lernziele

Die Lehrveranstaltung vermittelt fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten bodenpolitischer Gestaltung.

Lerninhalte

Bodenpolitik gestaltet das Verhältnis von Raumplanung und Eigentumsordnung. Viele räumliche Planungen erbringen Dienstleistungen für Grundstückseigentümer, sie erfordern häufig auch Eigentumseingriffe. Durch Bodenpolitik wird die Doppelfunktion der Planumsetzung koordiniert, werden Verfügungsrechte (property rights) am Boden gewährleistet, ausgestaltet, beschränkt. Da mit „Boden“ Unterschiedliches gemeint wird, erfolgt die Planumsetzung polyrational: Bodenpolitische Interventionen achten auf die Vielfalt sozialer Konstruktionen des Bodens.

- Bilder der Bodenpolitik: Responsive Bodenpolitik als Umsetzende der Raumplanung
- Ziele der Bodenpolitik: Bodenpolitik im Lichte städtebaulicher Berichte der Bundesregierung aus den letzten 40 Jahren
- Konzepte der Bodenpolitik: Boden als Territorium, Wirtschaftsgut, Umwelt
- Bodenpolitische Umsetzung: Autoritäre Steuerungsprobleme und ihre responsive Lösung
- Bodenpolitik und Grenzen 1: Raumplanung als boundary making
- Bodenpolitik und Grenzen 2: Raumplanung als frontier management
- Bodenpolitik und Eigentum: Arten und Rechtfertigungen des Bodeneigentums
- Contested Land: Umstrittener Boden als Herausforderung der Bodenpolitik
- Bodenpolitik und Raumplanung in der sozialen Falle: Macht, Markt oder Moral?
- Verhandlungslösungen: Raumplanung durch Vereinbarung
- Bodenreform und Bodenpolitik: Bodeneigentum und Bodenwert als Anhaltspunkte einer nachhaltigen Raumplanung

Hinweis

Die Lehrveranstaltung steht im Zusammenhang mit Grundstückswertermittlung (Sommersemester 2007) und Bodenmanagement (vormals Bodenordnung II). Die Lehrveranstaltung wird zum Teil in englischer Sprache abgehalten. Die zugehörige schriftliche Klausur (Bodenordnung I-III und Grundstückswertermittlung) findet zum Ende des Wintersemesters 2007/2008 statt. Bei der Klausur besteht die Möglichkeit, ausgewählte Fragen (Wahlfragen) in englischer Sprache zu beantworten. Die Diplomveranstaltungen zur Klausur Bodenordnung (Vordiplom) finden im Wintersemester 2007/08 letztmalig statt. In den folgenden Semestern werden nur noch Veranstaltungen zum Bachelor und Master angeboten!

090355 **BODENMANAGEMENT (BODENORDNUNG II)**

Davy, Benjamin (BBV)

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	12:15	13:45	wöchentlich	HG I / HS 6
	Dienstag	14:15	15:45	wöchentlich	HG I / HS 6
ANFANG/ENDE	15.10.2007 bis 03.12.2007 / 16.10.2007 bis 04.12.2007				
KOMMENTAR	Lernziele Das BauGB enthält Instrumente zur Umsetzung kommunaler Planungen in die Wirklichkeit. Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundkenntnisse über Instrumente zur Sicherung und Realisierung der Bauleitplanung. Sie werden dazu befähigt, theoretische Grundlagen der Planumsetzung und praktische Anwendungsbeispiele vor dem Hintergrund aktueller Anforderungen an die Raumplanung zu diskutieren. Lerninhalte • Bodeneigentum und Bauleitplanung - zum Verhältnis zwischen räumlichen Planung und Eigentumsordnung • Planumsetzung durch Bodenordnung: Was sind die Ziele und Strategien der bodenrechtlichen Planumsetzung? • Plansicherung: Wie kann die Realisierung der Bauleitplanung gesichert werden? • Planungsschadensrecht: Welche Ansprüche haben Grundeigentümer auf Ausgleich von planungsbedingten Nachteilen? • Umlegung: Wie kann die gegenwärtige Grundstücksverteilung so geändert werden, das Bebauungspläne bestmöglich zu verwirklichen sind? • Enteignung: Unter welchen Voraussetzungen darf für Zwecke der Planumsetzung enteignet werden? Welche Entschädigungen sind dafür zu zahlen? • Eingriffsregelung und ökologischer Ausgleich: Wie müssen bauliche Eingriffe in Natur und Landschaft kompensiert werden? Wer trägt die Kosten? • Erschließung: Zu welchen Erschließungsmaßnahmen ist die Gemeinde verpflichtet? Wie kann die Finanzierung durch Erschließungsbeiträge aufgebracht werden? • Instrumente des besonderen Städtebaurechts: Wie können drängende Probleme der Stadtplanung durch besondere bodenrechtliche Maßnahmen gelöst werden? <u>Hinweis</u> Die Lehrveranstaltung steht in engem Zusammenhang mit Grundstückswertermittlung (Sommersemester 2007) und Bodenpolitik (vormals Bodenordnung III). Die Lehrveranstaltung wird zum Teil in englischer Sprache abgehalten. Die zugehörige schriftliche Klausur findet nach Abschluß der Lehrveranstaltung Bodenpolitik (090354) zum Ende des Wintersemesters 2007/2008 statt. Bei der Klausur besteht die Möglichkeit, ausgewählte Fragen (Wahlfragen) in englischer Sprache zu beantworten. Die Diplomveranstaltungen zur Klausur Bodenordnung (Vordiplom) finden im Wintersemester 2007/2008 letztmalig statt. In den folgenden Semestern werden nur noch Veranstaltungen zum Bachelor und Master angeboten!				

Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes

090360 **GRUNDLAGEN DES UMWELTSCHUTZES I**

Tietz, Hans-Peter (VES); Fromme, Jörg (VES)

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / HS 103

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007

KOMMENTAR Lernziele

Verständnis für die grundlegenden Zusammenhänge von Umweltschutz und Raumplanung, von (zu planenden) Aktivitäten und den damit verbundenen Umweltbelastungen sowie Kenntnis der Anforderungen und technischen sowie institutionellen Möglichkeiten, diese zu vermindern. Anwendungsbezogene Grundkenntnisse aus den Bereichen Immissionsschutz, Gewässerschutz, Energie- und Abfallwirtschaft, Bodenschutz und Altlasten. Befähigung zur Einschätzung nachsorge- und vorsorgeorientierter Technologien, zur Bewertung der damit verbundenen Stoffströme und des Ressourcenverbrauchs im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Kenntnis der Möglichkeiten eines integrierten Ressourcenmanagements als wesentliche Voraussetzung eines vorsorgeorientierten umweltplanerischen Handlungssystems.

Lerninhalte

Grundlagen

- Umweltschutz in der Raumplanung (Einführung)
- Umwelt- und gesellschaftspolitische Ziele und Instrumente
- Umweltschutz in den Genehmigungs- und Zulassungsverfahren
- Umweltnormen, Indikatoren und Umweltqualitätsziele

Wasser

- Grundwasserschutz, Gewässerschutz
- Systeme zur ressourcenschonenden Wasser- und Abwasserentsorgung

Luft, Klima

- Klimaschutz und Luftreinhaltung
- Energieeinsparung und Energieeffizienz
- Systeme zur regenerativen Energieversorgung
- Lärm- und Geruchsauswirkungen

Boden

- Bodenschutz
- Systeme der Abfallwirtschaft, zu Altlastenbehandlung und zum Stoffstrommanagement

Hinweise

Diese Lehrveranstaltung ist dem Studienelement „Grundlagen der vorsorgenden Umweltschutztechniken I“ im Prüfungsfach „Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes“ zugeordnet.

Der Leistungsnachweis im Rahmen des Vordiploms erfolgt in Form einer Seminararbeit im Sommersemester 2008, die im Normalfall von zwei Studierenden bearbeitet wird. In dieser Arbeit sollen die Lehrinhalte der Vorlesung GdU im Winter- sowie im Sommersemester im Hinblick auf ein konkretes Beispiel aus der Praxis angewendet werden. Gleichzeitig stellen die Lehrinhalte der Vorlesung im Wintersemester eine erforderliche Grundlage für die Erstellung des städtebaulichen Entwurfs dar. Insofern ist die Teilnahme an der Vorlesung zwingend erforderlich.

Die Veranstaltung wird in diesem Semester letztmalig für den Diplom-Studiengang Raumplanung angeboten. Prüfungen können auch darüber hinaus abgelegt werden.

Systemtechnische Grundlagen

090370 **EINFÜHRUNG IN DIE DATENVERARBEITUNG**

Grimm, Jörg (SYS) ; Weiß, Dirk (SYS)

Vorlesung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:15	15:45	wöchentlich	GB III / HS 103

ANFANG/ENDE ab 15.10.2007

KOMMENTAR Vor dem Hintergrund des zunehmenden EDV-Einsatzes in der beruflichen Praxis ergibt sich für die Raumplanungsstudierenden die Notwendigkeit, sich mit entsprechenden Programmen und Techniken vertraut zu machen.

Lerninhalte / Lernziele

Die Veranstaltung soll den Studierenden eine Einführung in die elektronische Datenverarbeitung zur Bewältigung planerischer Aufgaben ermöglichen. Neben einer kurzen Vorstellung nützlicher Programme wie Excel, Access, SPSS etc. bilden Geografische Informationssysteme (GIS) den Schwerpunkt der Veranstaltung. Hierbei wird sowohl auf den für das Verständnis notwendigen theoretischen Hintergrund als auch auf das Basiswissen für die konkrete Arbeit mit Geografischen Informationssystemen eingegangen. Dadurch soll nicht nur das entsprechende Wissen vermittelt, sondern zusätzlich eine Grundlage für den Besuch weiterführender EDV- und GIS-bezogener Lehrveranstaltungen geschaffen werden.

Die Veranstaltung findet in enger Kooperation mit der Veranstaltung „CAD / Darstellungstechnik“ statt. Auf diese Weise können Redundanzen vermieden und dem engen Bezug der Themen CAD und GIS in einem abgestimmten Gesamtkonzept Rechnung getragen werden. Ergänzend zur Veranstaltung werden Übungsgruppen zum Erwerb der praktischen Fähigkeiten angeboten (siehe Veranstaltung Nr. 090 937). Bezüglich der Organisation dieser Übungsgruppen ist die Anwesenheit beim ersten Termin dieser Veranstaltungsreihe absolut notwendig!

Hinweise

- Der Leistungsschein Systemtechnische Grundlagen IV muss im Rahmen einer Seminararbeit erworben werden.
- Die Veranstaltung wird in diesem Semester letztmalig für den Diplom-Studiengang Raumplanung angeboten. Prüfungen können auch darüber hinaus abgelegt werden.

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			wöchentlich	GB III / 335
ANFANG/ENDE	Termine werden in der Veranstaltung „Einführung in die Datenverarbeitung“ bekannt gegeben.				
KOMMENTAR	Diese Veranstaltung ergänzt die Inhalte der Veranstaltung „Einführung in die Datenverarbeitung“ Nr. 090 370				

Lerninhalte/Lernziele

Die Übungen dienen dazu, die Grundkenntnisse für die praktische Arbeit mit Geografischen Informationssystemen zu erlernen. Dazu werden in Kleingruppen Beispielaufgaben unter der Leitung eines Tutors gemeinsam besprochen und mit Hilfe des Desktop-GIS „ArcView GIS 9.1“ bearbeitet. Am Ende der Veranstaltung sollte jeder Studierende in der Lage sein die Seminararbeit (Leistungsnachweis SYS III / IV) selbstständig am Rechner zu lösen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist freiwillig, wird aber im Hinblick auf die Seminararbeit dringend empfohlen. Die Übungen sind maßgeblich darauf ausgerichtet, die Erstellung der Seminararbeit zu erleichtern.

Die Zuordnung der Teilnehmer/innen zu den Übungsgruppen wird zu Beginn der Veranstaltung „Einführung in die Datenverarbeitung“ (090 370) verbindlich festgelegt. Daher ist die Anwesenheit beim ersten Termin dieser Veranstaltungsreihe (090 370) absolut notwendig!

Hinweise

- Für die Teilnehmer/innen stehen Benutzerkonten und EDV-Arbeitsplätze zur Verfügung. Diese dienen der selbständigen Einarbeitung und später der Bearbeitung der Seminararbeit.
- Die Veranstaltung wird in diesem Semester letztmalig für den Diplom-Studiengang Raumplanung angeboten. Prüfungen können auch darüber hinaus abgelegt werden.

II - Hauptdiplom

Projekte und Entwürfe

090051 **F01 TABU! VERBOTE ALS STEUERUNGSTRUMENT DER RAUMPLANUNG**

Betreuung: Schmidt, Kathrina (BBV)

Begleitung: Heinz Kobs (BBV)

Beratung: N.N.

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 216
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 216

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007

KOMMENTAR Raumnutzungen werden planerisch mittels vielfältiger Instrumente gesteuert. Ein „Plan“ kann als rechtsverbindliche Pflicht, ausgehandelte Vereinbarung, moralischer Appell in Erscheinung treten. Welche Rolle spielen Verbote als Steuerungsinstrument in der Raumplanung? Gewiß ist die biblische Regelungstechnik („Du sollst nicht ...!“) in der Planungspraxis eher selten anzutreffen. Wie freilich die öffentliche Diskussion um den Nichtraucherschutz zeigte, erfreut sich das Verbotmodell einer gewissen Beliebtheit. Weshalb lange um die rauchfreie Luft in öffentlichen Räumen verhandeln oder auf die Rücksichtnahme durch Rauchende hoffen? Warum nicht gleich ein Verbot aussprechen? Eben: Tabu!

Gerade im öffentlichen Raum und im Übergang zwischen öffentlichen und privaten Räumen können zahlreiche Phänomene einer verbietenden Raumnutzungssteuerung beobachtet werden: „Halteverbot!“ - „Rollschuhfahren verboten!“ - „Rauchverbot!“ - „Betreten verboten!“ Wie kommen solche Verbote zustande, wer verhängt sie, wie wirken diese Verbote? Vielleicht könnte eine Verbotskultur die Raumplanung aus der Lähmung ergebnisloser Diskussionen und Anreizbemühungen befreien. Etwa beim Umweltschutz. Warum nicht einfach verbieten, mehr als 30 Hektar Freifläche pro Tag in Siedlungs- und Verkehrsfläche umzuwandeln (Verbote und 30-Hektar-Ziel)? Oder bei der Bekämpfung der Leerstände in schrumpfenden Städten. Warum wird den Eigentümern nicht verboten, ihre Wohnungen und Geschäftslokale leer stehen zu lassen (Verbote und Stadtumbau)? Doch vielleicht sind Verbote nur unter bestimmten Voraussetzungen als Steuerungsinstrument der Raumplanung effektiv, effizient und gerecht.

Das Projekt F 01 untersucht anhand raumplanerischer Beispiele, ob und wie räumliche Nutzungen durch Verbote gesteuert werden können. Dies schließt eine Analyse ausgewählter bauleitplanerischer und fachplanerischer Rechtsvorschriften sowie Erhebungen in ausgewählten städtischen Tabuzonen mit ein. Das Rauchverbot, das in öffentlichen Räumen zur Jahreswende in Kraft treten wird, bietet die seltene Gelegenheit zur Beobachtung der Verbotswirkungen in der räumlichen Nutzungssteuerung. Des weiteren sollen die theoretischen Grundlagen einer wirkungsvollen Prohibitivplanung erarbeitet werden. Sind Verbote eine wirtschaftliche Steuerungstechnik? Sind Verbote sozialträglicher als andere planerische Instrumente? Projektziel ist die Erstellung eines Katalogs von Empfehlungen, in welchen Räumen und unter welchen Voraussetzungen Planungen am besten durch Verbote umgesetzt werden können.

090052 **F02 EU-INTEGRATION UND RAUMPLANUNG: AKTUELLE EINFLÜSSE UND WIRKUNGEN DES BEVORSTEHENDEN EU-BEITRITTS AUF DIE RÄUMLICHE ENTWICKLUNG UND DIE PLANUNGSKULTUR KROATIENS**

Betreuung: Rücker, Armin (ERP)

Beratung: N.N.

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 401
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 401

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007

KOMMENTAR Der Erweiterungsprozess der Europäischen Union erreicht mit dem (wahrscheinlich) nächsten Mitglied Kroatien den lange Jahre krisengeschüttelten westlichen Balkan. Kroatien gehört damit zu einer kulturell vielfältigen Region, die historisch lange Zeit durch ganz verschiedene Kulturräume Europas geprägt waren. Räumlich gab und gibt es nicht nur architektonische Einflüsse im Balkanraum, sondern die Einflüsse manifestieren sich auch in Infrastrukturplanungen, Raumordnungsplänen, und in Planungskulturen. Sowohl die externe Einflussnahme in den Balkanraum, als auch die sie begleitende balkaneigene Planungskultur bestimmen die Raumentwicklung des Balkans bis heute.

Die bisherigen Erweiterungsrounds haben in mittel- und osteuropäischen Staaten Reformen gefördert, die neben Frieden, Stabilität, Wohlstand vor allem eine stabile Demokratie (inklusive funktionierenden Rechtssysteme) und eine „flourierende Marktwirtschaft“ zum Ziel hatten. Nicht auf den ersten Blick sichtbar sind die Folgen eines EU-Beitritts für die Raumentwicklung und die Planungskultur. Hier will das Projekt ansetzen und die raumrelevanten Folgen eines EU-Beitritts in all seinen Facetten untersuchen.

Ziele der Projektarbeit:

- Das Projekt lernt unterschiedliche europäische Planungskulturen/-systeme kennen und stellt sie dem kroatischen Planungssystem gegenüber.
- Das Projekt beleuchtet die raumrelevanten Folgen eines EU-Beitritts, sowohl was das rechtliche System als auch die zukünftige Raumentwicklung betrifft.
- Das Projekt arbeitet die raumrelevanten Leitbilder, Instrumente und Verfahren der Europäischen Union und ihre Bedeutung für neue Beitrittsländer heraus.
- Das Projekt skizziert die aktuellen raumplanerischen Herausforderungen und Probleme Kroatiens und entwirft mögliche Lösungsansätze.

Kontakte bestehen zur Fakultät Architektur (Abteilung Raumplanung) der Universität Zagreb, Kroatien.

Betreuung: Rosemarie Ring (FWR)

Beratung: N.N. (SPZ)

Projekt	8 SWS				
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 207
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 207
ANFANG/ENDE	ab 16.10.2007				

Ein zentraler Aspekt der demografischen Veränderungen, die in der Alterung der Gesellschaft zum Ausdruck kommt, ist die wachsende Beliebtheit neuer Wohn- und Lebensformen. Gemeinschaftliche, generationsübergreifende Wohnprojekte fördern das Zusammenleben und die Bildung stabiler Nachbarschaften. Sie bieten Schutz vor Vereinsamung und verbessern die Mobilität und gesellschaftliche Teilnahme. Sie ermöglichen ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung bis ins hohe Alter. In Verbindung mit integrierten Quartierskonzepten gewinnen die neuen Wohnformen in der Stadtentwicklung und –erneuerung zunehmend an Bedeutung. So hat z. B. die Stadt Dortmund im Juli des Jahres das Service-Team „anders wohnen – anders leben“ eingerichtet, um Interessierte bei der Umsetzung neuer Wohnkonzepte zu unterstützen.

An einem konkreten Beispiel sollen wichtige Aspekte bei der Umsetzung neuer Wohnformen von der Idee bis zum Einzug bearbeitet werden. Dazu gehören insbesondere: planerische Aspekte und Beteiligte/ Gruppenbildung/ Rechtsform/ Finanzierung/ Grundstücksfindung/ Städtebauliche Qualitäten (ökologisches Bauen/Modernisieren, Barrierefreiheit).

Für die Bearbeitung gibt es zwei konkrete Ansätze/Anfragen.

- In Bochum will eine Gruppe von derzeit 6 Personen ein generationenübergreifendes Projekt für bis zu 40 BewohnerInnen initiieren. Die Wohnungen – kleinere und größere Einheiten – sollen nach ökologischen Grundsätzen neu errichtet oder umgebaut werden. Auch ökologisch orientierte Gewerbe sollen angesiedelt werden: Arzt/Therapeuten-Praxen, Bioladen, Ateliers, Ökoinformationsstelle, Ayurveda-Cafe. Der gemeinnützige Bereich soll neben Gemeinschafts- und Seminarräumen Räumlichkeiten für Kinder- und Altenbetreuung bieten. Es besteht ein Kontakt zu der Initiatorin. Die Gruppe wünscht sich Unterstützung bei der Auswahl eines geeigneten Stadtteils in Bochum. Sie trifft sich ab dem 17. Oktober 2007 regelmäßig zu einem VHS-Seminar im Bahnhof Langendreer und lädt interessierte Studierende zu diesem Termin ein.
- Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bocholt möchte einen Beginenhof in Bocholt initiieren. Gedacht ist an eine Wohnanlage mit 10 bis 13 WE, zentrumsnah. Nach einer Infoveranstaltung haben sich Frauen gefunden, die diese Idee umsetzen möchten. Die Gleichstellungsbeauftragte will den Gruppenbildungsprozess unterstützen: Eine Mitarbeiterin des Planungsamtes kann in Planungs- und Baufragen beraten. Die Bearbeitung im Rahmen eines Studienprojektes würde begrüßt.

Literatur:

Micha Fedrowitz/Ludger Gailing 2003: Zusammen Wohnen, Dortmunder Beiträge zur Raumplanung 112
 Britta Becher/ Josef Bura 2002: Gemeinschaftliche Wohnformen für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung, in: Stadtbau Hamburg (Hg.): Wohnprojekte, Baugemeinschaften, Soziale Stadtentwicklung, S. 11- 16
 Joachim Brech 1999: Ein Wandel im Wohnen in Zeiten des Umbruchs. Eine Studie zu Neuen Wohnformen, in: Wüstenrot-Stiftung (Hg.) Neue Wohnformen im internationalen Vergleich, S. 81 - 132
 Reiner Schendel 2002: Finanzierung von Wohnprojekten in Hamburg, in: Stadtbau Hamburg 2002 (Hg.): Wohnprojekte, Baugemeinschaften, Soziale Stadtentwicklung, 25 - 29

F04 REDUZIERUNG DER FLÄCHENNEUINANSPRUCHNAHME IN DER REGIONALPLANUNG

Betreuung: Drenk, Dirk (GWP); Stottrop, Daria (GWP)

Beratung: Hühner, Tanja (VES)

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 402
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 402
ANFANG/ENDE	ab 16.10.2007				
KOMMENTAR	Im Jahr 2003 hat die Bundesregierung in Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt, dass der Flächenverbrauch von täglich ca. 90 Ha bis zum Jahr 2020 auf 30Ha pro Tag reduziert werden soll. Dieses ambitionierte Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn verschiedene Planungsinstrumente und -methoden angewendet werden, die in ihrer Summe zu einem Rückgang bei der Versiegelung von Siedlungs- und Verkehrsflächen führen. Ein wichtiger Baustein in diesem Konzept ist die Wiedernutzung von Brachflächen, die im Gegensatz zu einem Flächenverbrauch in den Außenbereichen der Siedlungszentren verstärkt vorgenommen werden soll. Im Ruhrgebiet aber auch in anderen Regionen stößt die Wiedernutzung von Brachflächen in der Praxis oftmals an Ihre Grenzen, da zusätzliche Kosten zur Altlastensanierung oder Imageprobleme private Investoren davon abschrecken diese Flächen zu überplanen und zu bebauen. Auf dem Markt besteht kein Nachfragedruck diese Flächen prioritär zu nutzen, so dass Brachflächen nur selten nachgefragt werden. Um den Marktdruck zur Wiedernutzung der Brachflächen zu erhöhen, besteht die Möglichkeit Wachstumsbeschränkungen für Regionen in den Außen- oder noch frei verfügbaren Innenbereichen einzuführen. Diese Wachstumsbeschränkungen oder Obergrenzen zur Inanspruchnahme von neuen Flächen greifen stark in die hoheitlichen Rechte und Entwicklungsmöglichkeiten der Kommunen ein und sind deshalb stark umstritten. Auch in der Stadt und Region Portland im US-Bundesstaat Oregon wächst der Widerstand gegen diese Politik, denn dort sind vor einigen Jahren bereits Wachstumsbeschränkungen erlassen worden, die zu einer künstlichen Flächenverknappung geführt haben. Mit dieser „urban growth boundary“ leistet Portland einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Neuflächeninanspruchnahme und nimmt damit nicht nur in den USA eine Vorreiterrolle ein. Ziel der Projektarbeit ist herauszuarbeiten, ob das Modell der „urban growth boundary“ auf Deutschland und insbesondere das Ruhrgebiet übertragen werden kann. Gleichzeitig soll auch die Frage beantwortet werden, ob diese Wachstumsbeschränkungen eine prioritäre Wiedernutzung von Brachflächen für das Ruhrgebiet ermöglichen könnten. Im Rahmen der Projektarbeit ist eine Exkursion nach Portland geplant, wo eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Thematik und der Problematik der „urban growth boundary“ vorgenommen werden wird. Zur Teilnahme an der Projektarbeit wird ein gutes Verständnis der englischen Sprache in Wort und Schrift sowie Bereitschaft zur Organisation der Exkursion erwartet.				

Betreuung: Finke, Roland (LLP)

Beratung: Niemann, Lars (STB)

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 319
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 319
ANFANG/ENDE	ab 16.10.2007				
KOMMENTAR	Das Handlungsfeld der Stadtentwicklung wird in vielen Städten des Ruhrgebietes durch prognostizierte Einwohnerverluste geprägt. Der entstehende planerische Handlungsbedarf wird durch Entwicklungstrends wie die demographische Alterung in Kombination mit sozialer Segregation verstärkt. In dem vor diesem Hintergrund verschärften Wettbewerb um Einwohner wird die Steigerung der Attraktivität als Wohnstandort zu einem zentralen strategischen Ziel des Ruhrgebietes. Die Attraktivität von Quartieren wird nicht nur durch die Bebauung selbst, sondern auch durch das Wohnumfeld bestimmt. Die einen Wohnstandort kennzeichnende Freiraum- und Umweltqualität spielt hierbei eine besondere Rolle. Die Entwicklung neuer Wohngebiete im bisherigen städtischen Freiraum vermindert den Freiraumanteil einer Stadt und senkt auf diese Weise deren Potential, ihre Freiraum- und Umweltqualität zu verbessern. Die Verbesserung bestehender Quartiere ist daher eine wichtige Zukunftsaufgabe der Stadtentwicklung im Ruhrgebiet. Ziel des Projektes F05 ist die Aufarbeitung aktueller Entwicklungstrends im Ruhrgebiet sowie die Formulierung konkreter stadt- bzw. freiraumplanerischer Antworten. Schwerpunkte können und sollen von der Projektgruppe selbst definiert werden. Möglich ist bspw. eine Bearbeitung in den folgenden Phasen: 1. Aufarbeitung der planerischen Grundlagen und Rahmenbedingungen sowie der die aktuelle Siedlungspolitik in NRW prägenden Entwicklungstrends und strategischen Überlegungen. 2. Analyse der bestehenden Freiraum- und Umweltqualität von Wohnquartieren bspw. entlang eines Regionalen Grünzuges sowie Analyse von beispielhaften Entwicklungs- und Erneuerungsprojekten. 3. Städtebaulicher- bzw. freiraumplanerischer Entwurf zur Verbesserung der Freiraum- und Umweltqualität für ein (von der Projektgruppe) ausgewähltes Quartier.				

090056 **F06 „BROWNFIELDS TO GREENFIELDS“, WIEDERNUTZUNG VON BRACHFLÄCHEN ALS CHANCE FÜR DIE FREIRAUMPLANUNG**

Betreuung: Ziegler-Hennings, Christiane (LLP)

Beratung: Hoffmann, Anne (LLP), Wilhelm Grote (Umweltamt d. Stadt Dortmund)

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 310
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 310
ANFANG/ENDE	ab 16.10.2007				
KOMMENTAR	Es gibt unterschiedliche Brachflächentypen in Städten, die aufgrund der Aufgabe der bisherigen Nutzung entstanden sind. Bahnbrachen, Militärbrachen, Brachflächen früherer Industrie- und Gewerbenutzung und inzwischen auch Wohnbrachen, befinden sich häufig untergenutzt im Stadtraum. Sie zeichnen sich oft durch eine gute Infrastruktur an ihren Rändern aus (dies gilt insbesondere für brachgefallenen Industrieflächen), können aber auch mit Bodenverschmutzungen belastet sein. Brachflächen variieren sehr stark in der Größe und in der Struktur. Von dem kleineren Grundstück, der Baulücke, bis zu Industriebrachen in der Größenordnung von über 100 ha reicht das Spektrum der Flächen, die Potentiale der Wiedernutzung beinhalten. Die zukünftige Nutzung dieser Brachflächen hängt sehr stark von der Struktur der Fläche ab. Auf vielen Brachen hat sich durch die Abgeschlossenheit und Nichtnutzung über lange Zeiträume eine wertvolle Biotopstruktur herausgebildet. Gehölzbestände, oft mehrere Jahrzehnte alt, bilden eine eindrucksvolle Grünkulisse. Die zukünftige Nutzung sollte aber ebenso von der Nutzungsstruktur des Umfeldes, des Quartiers oder Stadtteils abhängig sein. Aufgrund der Vegetationsstruktur und des dicht bebauten Umfelds wird häufig die Idee entwickelt, diese Brachflächen - zumindest in Teilen - als Grünflächen zu nutzen oder bei der Wiedernutzung Bereiche als Grünflächen umzuwidmen. Dies erhöht auch den Wohnwert und den Immobilienwert des Umfeldes. „Brownfields to Greenfields“ beinhaltet also mehrere Aspekte; sowohl im ökologischen als auch im sozialen und ökonomischen Bereich. Folgende Arbeitsschritte sind für das F-Projekt geplant: Zu Beginn steht die Beschäftigung mit den theoretischen Grundlagen der Brachflächeentwicklung. In einem zweiten Schritt werden Fallstudien am Beispiel der Stadt Dortmund analysiert. Dabei wird ihre Entwicklung unter dem Aspekt „Grün“ untersucht und die Auswirkungen auf das Umfeld ermittelt. Es gibt gerade in Dortmund mit dem hohen Flächenanteil brachgefallener Bereiche der Montanindustrie hierzu ein großes Potential, das in der Stadt auch erkannt und genutzt wird. Zur Verdeutlichung sei auf drei Beispiele in Dortmund verwiesen: - Tremonia (Innenstadt West): aus Teilen einer ehemaligen Zeche ist eine attraktive Grünfläche gestaltet worden, an den Rändern dieser Grünfläche ist nun ein hochpreisiger Wohnstandort entstanden. - Halde Ellinghausen (Stadtbezirk Mengede): ein Drittel (ca 120 ha) einer Aufschüttung des Steinkohlebergbaus sind einem Naturschutzgebiet zugeschlagen worden und werden in diese inhaltliche Richtung weiterentwickelt. - Phoenix West und Ost (Stadtbezirk Hörde): ein aufgegebenener Stahlstandort wird völlig neugenutzt. Dabei entstehen neue öffentliche Grünflächen (intensiv und extensiv); Höhepunkt dieser Entwicklung ist die Neuanlage eines Sees in der Größe von 28 ha. Als dritter Schritt des Projektes ist eine Studienexkursion nach Chicago und East Lansing, USA geplant. Dabei sollen verschiedene Brachflächenprojekte und die Vorgehensweise in den USA kennen gelernt werden. Zudem soll mit Studierenden der Partneruniversität Michigan State University ein Workshop organisiert werden, bei dem das Projekt die erarbeiteten Ergebnisse vorstellt. Die Exkursion ist aus organisatorischen Gründen für Mitte September 2008 terminiert.				

Betreuung: Fleischhauer, Tanja (Dekanat); Greiwe-Grubert, Ursula (IRPUD-SPZ)

Beratung: Bömer, Hermann (PÖK)

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 105
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 105

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007

KOMMENTAR Das Ruhrgebiet ist Kulturhauptstadt 2010, aus formalen Gründen offiziell vertreten durch die Stadt Essen. Abschließend ausgewählt wurde die Bewerbung von einer von der EU eingesetzten Jury. Sie hat sich damit in verschiedenen Bewerbungsrunden erfolgreich gegen Mitbewerbungen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene durchgesetzt.

Die „Kulturhauptstadt 2010“ wird als ein wichtiger Baustein zum Struktur- und Imagewandel der Region gewertet, mit dem das Profil und die Potentiale der Metropole Ruhr nach innen und nach außen öffentlichkeitswirksam präsentiert und weiterentwickelt werden können. Auf übergeordneter Ebene wurde bereits die Ruhr 2010 GmbH gegründet, in den 53 beteiligten Kommunen gibt es Kulturhauptstadtbeauftragte. Darüber hinaus wurde ein erster Projektauftrag zur Ideenfindung gestartet mit dem Ziel, möglichst viele Akteurinnen und Akteure aus der Region in die Vorbereitungen und Umsetzungen einzubinden. Eine erste Auswahl von Projekten soll in Kürze erfolgen.

Ziel des Studienprojektes ist es, das komplexe Projekt Kulturhauptstadt in verschiedenen Feldern zu untersuchen:

Welche positiven Effekte für die Region könnten durch das Projekt Kulturhauptstadt 2010 erzielt werden? Welchen raumplanerischen Nutzen könnten diese haben? Welche der bislang geplanten Projekte im Rahmen der Kulturhauptstadt können die geplante Entwicklung maßgeblich beeinflussen? Welche Strukturen und Steuerungsebenen weist das Projekt Kulturhauptstadt auf? Wie werden Prozesse gestaltet und Entscheidungen über Projekte, Finanzierungen usw. getroffen? Wie werden Projekte zwischen zentraler und dezentraler Ebene kommuniziert und organisiert? Welchen Beitrag kann Wohnkultur im Ruhrgebiet zur Kulturhauptstadt 2010 leisten? Wie wird die wohnkulturelle Geschichte der Region im Zusammenhang mit der Kulturhauptstadt 2010 aufgegriffen werden? Welche zukunftsweisenden Konzepte und Wohnprojekte können als Baustein für die Kulturhauptstadt entwickelt werden?

Eine Bearbeitung des inhaltlichen Schwerpunktes könnte in Kooperation mit kommunalen Wohnungsunternehmen, dem Dortmunder Kulturbüro oder anderen Akteurinnen und Akteuren erfolgen. Je nach Ausgestaltung der Zusammenarbeit könnte es konzeptionelles Ziel des Projektes sein, eine Ausstellung oder Publikation zur Wohnkultur im Ruhrgebiet zu erstellen und/oder Konzepte für zukünftiges Wohnen zu entwickeln.

090058 **F08 RENAISSANCE DER INNENSTADT - NEUE INSTRUMENTE ZUR REVITALISIERUNG VON URBANITÄT**

Betreuung: Grigoleit, Klaus Joachim (RUR); Bastek, Timo (RUR)

Beratung: N.N.

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 309
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 309
ANFANG/ENDE	ab 16.10.2007				
KOMMENTAR	Das Leben und Arbeiten in der Innenstadt gewinnt zunehmend wieder an Attraktivität. Für Wohnnutzung, produzierendes Gewerbe und Dienstleistung sind dafür unterschiedliche Motivbündel ursächlich. Zugleich entspricht dieser Trend einer zentralen umweltpolitischen Zielsetzung, die mit der Innenraumentwicklung und -verdichtung dem Flächenverbrauch, der Zersiedelungstendenz sowie dem steigenden Verkehrsaufkommen entgegenwirken will. Die Revitalisierung der Innenstädte ist dementsprechend auch Gegenstand mehrerer teils neuer Vorschriften im Bauplanungsrecht. Hierzu zählt insbesondere die Weiterentwicklung des Bestandes im unbeplanten Innenbereich (§ 34 Abs. 3a BauGB), der Bebauungsplan zur Innenentwicklung (§ 13a BauGB) und der kooperative Ansatz der privaten Initiativen zur Stadtentwicklung (§ 171f BauGB). Um Verdrängungseffekten entgegenzusteuern, kann aber auch das Instrument der Erhaltungssatzung (§ 172 BauGB) wiederbelebt und das Sanierungsrecht (§§ 136 ff.) eingesetzt werden. In dem Projekt sollen die Teilnehmer Ursachen und Bedingungen für eine Renaissance der Innenstädte nachgehen und die Eignung und Möglichkeiten der städtebaulichen Instrumente hinterfragen. Dabei wird auch zu berücksichtigen sein, dass die Kommunen im Hinblick auf ihre demographische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung sehr unterschiedlichen Herausforderungen gegenüberstehen. Einsatzmöglichkeiten des städtebaulichen Instrumentariums sollen anhand konkreter Fallstudien bzw. Entwicklungskonzeptionen in Brandenburg untersucht und veranschaulicht werden. Dazu bietet sich ein Vergleich zwischen prosperierenden Kommunen (etwa: Potsdam, Holländerviertel) und „Problemkommunen“ (etwa: Brandenburg a.d.H.) an.				

090059 **F09 URBAN FUNCTIONALITY OF INFORMAL SETTLEMENTS: THE CASE OF DHAKA, BANGLADESH**

Betreuung: Baumgart, Sabine (SRP); Hackenbroch, Kirsten (SRP)

Beratung: N.N.

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 408
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 408
ANFANG/ENDE	ab 16.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Background</u> Dhaka, the capital of Bangladesh, is one of the fastest growing megacities of the world - today accommodating between 12 and 15 million inhabitants. The ongoing rapid urban growth process increases the pressure to provide land for additional housing. At the same time space for new housing areas is restricted by flood hazards within the sensitive environment of Dhaka. The lack of land suitable for urban development and the piecemeal approach to urban planning will thus further increase building densities in informal inner city settlements where the poor are seeking access to urban livelihoods. The further densification of those informal settlements which is fostered by the pursuance of livelihoods by the urban poor puts, however, the functionality of the city at risk by blocking access roads or occupying land originally reserved for public infrastructure and disaster management (e.g. water retention ponds). With an ill equipped urban planning system which is not concerned with the needs of the poor there is no formal institution to maintain a functional urban layout balancing the interests of individual households and enterprises on the one hand and public welfare on the other. <u>Objectives of the project</u> The aim of the project is to analyse the causes and consequences of the physical transformation of urban space in informal settlements. The project will focus on the spatial level of informal settlements and will study the current urban structure and land uses of one or two case study areas. Although the focus will be on detailed spatial analysis, the project could finally aim at identifying areas for intervention and potential implementing actors and institutions. <u>Workings steps</u> The first working step of the project will be the review and discussion of relevant literature on urbanisation in poverty, informal settlements, the livelihood concept, and processes of self-organisation at the grassroots level. The further working steps will include the analysis of urban development and settlement patterns in Dhaka, especially by mapping the physical structures as well as land uses within the case study areas and transferring the information generated into ArcGIS. Additionally, (expert) interviews with public authorities, academic institutions and locals (i.e. residents, local authorities, and key persons) should be conducted. A four-week fieldwork in Dhaka is planned for February/March 2008. Participants should consider the individual costs for the fieldwork of app. 1.400 Euro, incl. flights, board and lodging. Additional costs might arise from vaccinations and health insurance. Financial support from DAAD will be applied for, but can not be guaranteed. <u>Framework</u> The project will be linked to the DFG-research project „The struggle for urban livelihoods and the quest for a functional city - Reconciling informal and statutory planning institutions in Dhaka, Bangladesh“, which is currently conducted at SRP. Since the beginning of the research project valuable contacts with academic institutions and public authorities have been established. A partnership agreement with the Department of Urban and Regional Planning at the Bangladesh University of Engineering and Technology (BUET) is on its way and will hopefully enable close cooperation with local students during the field work phase. Project members will be required to participate in the fieldwork. Also, participants need to be fluent in spoken and written English, as the fieldwork will be conducted in English and the reports have to be written in English. The project meetings will take place in English as well in order to prepare the project members for the fieldwork.				

090060 **F10 SUSTAINABLE, INTEGRATED REGENERATION AND REVITALISATION OF HISTORIC TOWN CENTRES: THE MADABA CASE STUDY (JORDAN)**

Betreuung: Reicher, Christa (STB) ; Schauz, Thorsten (STB)

Beratung: Weiß, Katrin (SYS)

Projekt	8 SWS				
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 517
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 517

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007

KOMMENTAR Background

During the last decades the Arab city as well as the European city were subject of severe changes - however in different dimensions. Economic processes transformed the use of space in the inner cities mostly accompanied by loss of space for housing. The previous vivid mixture of functions was replaced by mono-structured uses. The increasing private transport had an effect on quality and shape of the public space. Under these circumstances a sustainable and integrated regeneration and future development of historic towns is a necessity and a challenge. The preparation and realisation of this process has to take into consideration the interchanges between the town centres and the so-called periphery. Therefore, a multidisciplinary and integrated approach to this phenomenon has to start at a national scale and should zoom in on local scale. The historic town of Madaba with its 70 000 inhabitants is situated 35 km in the south of Amman, the capital of Jordan. Madaba is famous for its mosaics and archaeological sites dated back to the Roman Empire.

Exercise

Relating to the Madaba case study the advanced study project has to find answers to the following questions:

- Which are the deficits and chances of historic sites?
- How can we consolidate the prevailing identity with regard to space and content?
- How can neighbouring sites stimulate the revitalisation and regeneration of the historic town?
- How can regional initiatives and projects stimulate the development of historic centres and vice versa?
- Which strategies of integrated planning are beneficial to continue the regeneration of the historic town?
- Which structure of management, steering and decision taking do we need to implement concepts successfully?

Notice

- The Madaba case study is conducted in cooperation with the Middle East Partner Universities: University of Birzeit (Palestine), Al Balqa Applied University (Jordan), German Jordanian University (Jordan), University of Dohuk (North-Iraq) and University of Sulaimani (North-Iraq). The different student groups will work together in close dialogue and cooperation. Two workshops in Jordan are scheduled in autumn 2007 and spring 2008.
- The advanced student project „Sustainable, Integrated Regeneration and Revitalisation of Historic Town Centres: The Madaba case study (Jordan)“ will be held in English.

090061 **F11 FÖRDERUNG ALTERNATIVER EINKOMMENSCHMÖGLICHKEITEN ZUM SCHUTZ DES REGENWALDES AM BEISPIEL DES KAKAMEGA FOREST IN KENIA**

Betreuung: Hill, Alexandra (SYS/IRPUD) ; Weiß, Katrin (SYS)

Beratung: Gaesing, Karin (SYS); Lindner, Christian (IRPUD)

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 307
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 307

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007

KOMMENTAR Ausgangslage

Der BIOTA Forschungsverbund hat sich zum Ziel gesetzt, den aktuellen Zustand der Biodiversität in Afrika, positive und negative Einflüsse auf die Biodiversität und Möglichkeiten ihres Schutzes zu erforschen. Das Projekt BIOTA-Ost forscht zu diesem Zweck seit 2001 im und um den Kakamega Forst im Nordwesten Kenias. Die Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund geht hierbei in Kooperation mit den Universitäten Bonn (Landwirtschaft) und GIGA Hamburg/Uni Leipzig seit Juni 2004 der Frage nach, welchen Einfluss der Mensch und seine Nutzungsweise auf den Schutz und die Regenerierung der Biodiversität haben und wie eine nachhaltige Wirtschaftsweise den Schutz verbessern kann.

Um den Kakamega Forst herum herrscht mit über 500 Einwohnern pro km² eine der höchsten Bevölkerungsdichten im ländlichen Afrika. Die Bevölkerung lebt weitgehend von der Landwirtschaft sowie von der - zumeist illegalen - Nutzung des Waldes. Gerade die ärmsten Haushalte sind auf den Verkauf von Feuerholz und Holzkohle sowie die Nutzung des Waldes als Viehweide angewiesen.

Ziel des F-Projektes

Aufbauend auf den Ergebnissen der bereits durchgeführten Untersuchungen sollen Möglichkeiten für die lokale Bevölkerung aufgezeigt werden, lukrative Einkommen außerhalb der Walnutzung zu erwirtschaften. Hierbei geht es einerseits um Detailstudien zu bestimmten identifizierten alternativen Einkommensmöglichkeiten, andererseits auch um die notwendigen Rahmenbedingungen der Förderung, wie z.B. Kreditsysteme, Förderung von Selbsthilfegruppen und anderen Institutionen, Vermarktungsmöglichkeiten, spezielle Bedingungen für Frauen. Die Studierenden sollen mögliche zu fördernde Bereiche identifizieren, bzw. Haushaltstypen oder Kriterien für Lokalitäten herausfiltern, für die spezielle Möglichkeiten vorgeschlagen werden können.

Methodisches Vorgehen

Die Studierenden sollen zunächst die bereits vorhandenen Daten und Ergebnisse der verschiedenen Teilprojekte von BIOTA-Ost studieren. Es ist angedacht, thematische Schwerpunkte (z.B. Typen von Einkommensmöglichkeiten, Zielgruppen, Rahmenbedingungen) zu identifizieren und diese in Kleingruppen zu bearbeiten. Im Forschungsgebiet sollen zunächst über die Methode der Partizipativen Landnutzungsplanung in ein bis zwei Dörfern in Waldrandlage Grunddaten erhoben werden, die einerseits als Grundstein für weitere Erhebungen und andererseits als Basis für die gemeinsame Planung mit der Bevölkerung dienen sollen. Mit Hilfe von Leitfragen sollen anschließend Intensivinterviews mit Bauern und Bäuerinnen, Verwaltungspersonal, BeraterInnen und MitarbeiterInnen von relevanten lokalen Organisationen durchgeführt werden. Die räumlichen Zusammenhänge des Ist-Zustandes und der erarbeiteten Lösungsmöglichkeiten werden mithilfe von GIS analysiert und dargestellt. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen relevanten Stakeholdern in einem Abschlussworkshop in Kakamega vorgestellt werden.

Das Projekt wird aufgrund des Themenschwerpunkts in englischer Sprache bearbeitet.

Kooperationspartner

Lokale Kooperationspartner: University of Nairobi, Universität in Kakamega, Forest Department, Kenya Wildlife Service (KWS), Department of Agriculture. Kooperationspartner in Deutschland: GIGA in Hamburg und das Aufbaustudium sept and der Universität Leipzig (Ansprechpartnerin ist Dr. Ute Rietdorf). Für Fragen die Landwirtschaft betreffend ist die Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Bonn (Dr. Frank Mussnug) zuständig.

090062 **F12 STELL DIR VOR, ES GIBT ARBEIT UND KEINER WILL HIN - FACHKRÄFTE-MANGEL IN DER DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN GRENZREGION AM BEISPIEL DER GRAFSCHAFT BENTHEIM**

Betreuung: Papanikolaou, Georgios(RWP) ; Schulze, Kati (RLP)

Beratung: N.N.

ZEIT & ORT	Projekt	8 SWS				
	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT	
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 325	
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / 325	

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007

KOMMENTAR Projektgegenstand

„Wenn nicht bald qualifizierte Maschinenbauer, Konstrukteure und Elektroniker nachkommen, bricht der Technologiestandort Deutschland ein“ (Süddeutsche 08.02.2007). Der hier beklagte Fachkräftemangel, vorwiegend in den naturwissenschaftlich-technischen bzw. ingenieurwissenschaftlich höher qualifizierten Berufen, wird meist sektoral, also für bestimmte Branchen und Wirtschaftsbereiche diskutiert. Sind diese Entwicklungen für alle Regionen gleich problematisch?

Aus regionaler Sicht wirkt sich der Wettbewerb um hochwertige Qualifikationen selektiv aus: Tendenziell wird davon ausgegangen, dass städtische Regionen mit attraktiven Lebensbedingungen und Großunternehmen profitieren dürften, dagegen sollten ländliche, periphere Regionen und Klein- und Mittelunternehmen Nachteile im Wettbewerb um knapper werdende Humanressourcen haben. In ländlich, peripheren Regionen führt dies zwangsläufig zu einer Verminderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

Fragestellung und Ziel

Wie können sich ländliche Regionen gegen diese Bedrohung wehren und im Wettbewerb um die qualifizierten Fachkräfte mithalten? Die Grafschaft Bad Bentheim ist eine der peripher ländlichen Regionen, die zukünftig mit der skizzierten Problematik zu kämpfen hat. Andererseits kann sie durch ihre Lage an der deutsch-niederländischen Grenze vom Zugang zum niederländischen Arbeitsmarkt profitieren. Die Untersuchung des Fachkräftemangels in der Grafschaft Bentheim erfordert die Betrachtung der qualifikationsbezogenen Struktur und Entwicklung des Arbeitsangebotes und der Arbeitsnachfrage. Hierzu gehört neben der Kenntnis der wirtschaftlichen Stärken und Schwächen der Region auch die Untersuchung ihrer demographischen Rahmenbedingungen. Aus der Grenzlage werden innovative Impulse erwartet, wie mit der Bedrohung umgegangen werden kann.

Die in dem Projekt erarbeiteten Ergebnisse sollen dazu beitragen Maßnahmen mit dem Ziel zu entwickeln, das notwendige Qualifikationspotential der Region und das für die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit erforderliche Wissen zu sichern.

Es bestehen Kontakte zur Stabstelle für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung des Landkreises Grafschaft Bentheim. Die Präsentation der Projektergebnisse ist in entsprechenden Gremien des Kreises erwünscht.

090063 **F13 STADTERNEUERUNG IN LEIPZIG - „DEN OSTEN AN DIE INNENSTADT ANBINDEN“. INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT FÜR DAS QUARTIER ROSA-LUXEMBURG STRASSE IM GRAPHISCHEN VIERTEL.**

Betreuung: Kreuzer, Volker (IRPUD-SPZ) ; Scholz, Tobias (IRPUD-SPZ)

Beratung: N.N.

ZEIT & ORT	Projekt	8 SWS			
	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 104
	Freitag	14:00	18:00	wöchentlich	GB III / 104

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007

KOMMENTAR Leipzig: Im Bereich der Stadtentwicklung und Stadtplanung gehört Leipzig gegenwärtig zu den spannendsten Städten in Deutschland und ist ein optimales Lernfeld für Raumplanungsstudierende. Die sich seit 1989 ergebenden Herausforderungen wurden mit einer Mischung von formellen und informellen Instrumenten angegangen, die eine Vielzahl innovativer Ideen beinhaltete und die planerische Fachdiskussionen der letzten Jahren mitprägte. So sind mehr als 3/4 der 1989 vom Verfall bedrohten Altbausubstanz saniert und prägen das Bild Leipzigs als europäische Hauptstadt der Gründerzeit. Öffentliche Räume wurden aufgewertet, Freiräume neu geordnet und die Wirtschaftsförderung konnte in den letzten Jahren wichtige Neuansiedlungen verzeichnen (u.a. BMW, Porsche, DHL). Seit einigen Jahren steigen auch die Bevölkerungszahlen von Leipzig wieder leicht an. Trotzdem steht die Stadtentwicklung in Leipzig immer noch unter dem Eindruck des demographischen Wandels und einer insgesamt geringen wirtschaftlichen Dynamik. Vor diesem Hintergrund harren auch noch viele Aufgaben der Stadterneuerung ihrer Bearbeitung. Ca. 2.000 unsanierte Altbauten, 45.000 leer stehende Wohnungen, unbebaute Grundstücke und Brachen zeigen sich im Stadtbild.

Planungsraum und Planungskontext

Der Planungsraum für die Projektarbeit liegt im Leipziger Osten, der von der City bis zum östlichen Stadtrand reicht. Grundlage der Planungen für diesen Bereich ist der Konzeptionelle Stadtteilplan Leipziger Osten (KSP-Ost). Den westlichsten Bereich dieses Raumes bildet das Graphische Viertel. Unmittelbar an die City angrenzend, ist es das historische Herz des Leipziger Verlags- und Druckwesens. Obwohl sich die Aussagen des KSP auch auf diesen Bereich erstrecken, konzentrierten sich die Stadterneuerungsmaßnahmen der Stadt zunächst auf einen weiter östlichen gelegenen Bereich, in dem der Handlungsdruck höher war. Im Zuge der neuen EU-Förderperiode (2007-2013) bemüht sich die Stadt nun, dass EFRE-Programmgebiet im Leipziger Osten um das Graphische Viertel zu erweitern und schreibt den KSP fort. Aufgabe des F-Projektes ist es einen der Planungsschwerpunkte zu bearbeiten.

Planungsaufgabe

Das Plangebiet liegt in direkter Nachbarschaft zum Hbf, bildet den nördlichen Abschluss des Graphischen Viertels und ist ein wichtiges räumliches Bindeglied zwischen der Leipziger City und den weiter nordöstlich gelegenen Stadtteilen. Gegenwärtige Nutzung, Bebauung und Zustand des Gebiets sind sehr heterogen. Große Teile liegen brach, es gibt (teil)sanierte wie auch viele unsanierte Altbaubestände und großmaßstäbige Bürogebäude aus den 90er Jahren. Als besonders problematisch zeigt sich das unmittelbare Umfeld der Rosa-Luxemburg-Straße als Hauptverkehrsstraße innerhalb des Quartiers. Aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen konzentrieren sich hier Leerstand sowie brachliegende Gebäude und Flächen. Ihr ungeordnetes Erscheinungsbild strahlt negativ auf die Umgebung aus und hemmt die Entwicklung des gesamten Standortes erheblich.

Für das Projekt stellt sich die Aufgabe ein integriertes Konzept zur behutsamen Erneuerung und Weiterentwicklung für das Plangebiet zu erarbeiten. Dieses soll sowohl eine langfristige Vision für die Entwicklung des Quartiers enthalten (Horizont 2030), aber auch Zwischennutzungen, Impulsprojekte und Maßnahmen aufzeigen, die kurz und mittelfristig umgesetzt werden können und sich

idealer Weise wie Mosaiksteine zu einem Gesamtbild ergänzen. Da ein Konzept ohne Akzeptanz bei Grundstückseigentümern und weiteren wichtigen lokalen Akteuren kaum Chancen auf eine Umsetzung haben wird, gehört deren Einbeziehung zur Projektarbeit. Entsprechend bildet die Auseinandersetzung mit Beteiligungsverfahren sowie kooperativen Planungsansätzen einen Schwerpunkt im Projekt.

In diesem Sinne ordnet sich das Projekt in der wichtigen Zukunftsaufgabe des Planens im Bestand ein. Ein frischer Blick von Außen und kreative Ideen sind durch die Stadt Leipzig außerordentlich erwünscht, die das Projekt durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung und das Stadtplanungsamt unterstützt.

Exkursionstermin + Infos auf ews2:

Um die Ausgangssituation vor Ort kennen zu lernen ist vom 29.10. bis 3.11 eine Exkursion nach Leipzig geplant. (Bei Interesse am Projekt bitte vormerken!) Wer in der vorlesungsfreien Zeit mehr über das Projekt erfahren möchte, kann sich auf der ews2-Plattform anmelden und findet dort weitere Infos zur Leipziger Stadtentwicklung und zum Planungsgebiet.

Entwurfsübung		4 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:15	17:00	wöchentlich	GB III / R 516

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007

KOMMENTAR Lerninhalte

Auf der Grundlage des Städtebaulichen Entwurfes I/II im Grundstudium werden im Hauptstudium vertiefende analytische und konzeptionelle Fähigkeiten anhand einer Entwurfsaufgabe vermittelt. Die Aufgaben umfassen die Leitbildentwicklung über den Rahmenplan, den städtebaulichen Entwurf bis hin zu stadtgestalterischen Aspekten.

Lernziele

Im Rahmen dieser Entwurfsprojekte sollen u.a. folgende Lernziele erreicht werden:

- die Umsetzung von städtebaulichen Leitbildern in städtebauliche Konzepte
- die Einübung von konzeptionellen Fähigkeiten
- das integrierte Denken unterschiedlicher Fachinhalte
- das strategische Umsetzen in Einzelschritten und Maßnahmen

Entwurfsaufgabe

Studentische Ideenkonkurrenz Innenstadt Ochtrup

Die historische Innenstadt Ochtrup hat sich in den letzten Jahren im Bereich der Bahnhof- und Weinerstraße durch die Realisierung verschiedener großmaßstäblicher Projekte (u.a. den Neubau eines Lebensmittelverbrauchermarktes und eines Euregio-Outlet-Centers/OEC) stark verändert. Durch die Ansiedlung des Outlet-Centers ist im Osten ein attraktives „Stadtter“ zur Innenstadt geschaffen worden, das allerdings bisher eine entsprechende städtebauliche Fortsetzung zum historischen Innenstadtkern findet. Die künftige Nutzung der Grundstücke entlang der Laurenzstraße sowie die Gestaltung des öffentlichen Raumes soll - neben anderen begleitenden Maßnahmen - für eine attraktive Anbindung des Bereiches EOC an den historischen Kern sorgen. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die denkmalgeschützten Bereiche und die historischen Webhäuser zu richten. Darüber hinaus ist ein Gesamtkonzept zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt in Form eines Rahmenplanes und Maßnahmenkataloges zu entwickeln.

Konzeption und Entwurf sollen im Wesentlichen Antworten auf die folgende Fragen geben:

- Welche stadtgestalterischen Maßnahmen können die Qualität der Innenstadt verbessern?
- Mit welchen Nutzungen kann die Attraktivität der untergenutzten Areale und deren Rolle im Gesamtkontext gefördert werden?
- Wie kann eine Verknüpfung des OEC-Geländes mit der historischen Innenstadt erreicht werden?

Hinweise

- Der Städtebauliche Entwurf III dient als Grundlage für die Prüfung im Prüfungsfach „Stadtgestaltung und Denkmalpflege“.
- Dieser Entwurfsteil steht in engem Zusammenhang mit der Vorlesungsreihe „Positionen“ (090742)
- Der Besuch des „Städtebaulichen Kolloquiums“ (090901, Beginn 06.11.2007) wird empfohlen.

Planungs- und Entscheidungstheorie

090512 **GESCHICHTE DER RAUMPLANUNG**

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP) ; Prossek, Achim (RLP)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	08:30	10:00	wöchentlich	HG I / HS 5

ANFANG/ENDE ab 18.10.2007

KOMMENTAR

Ziele

In der Veranstaltung, die eine Kombination aus Vorlesung und Seminar ist, sollen die wichtigsten Stationen der historischen Entwicklung der Raumplanung insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert behandelt werden. Dabei stehen weniger die organisatorischen Veränderungen, sondern vor allem die Entwicklung des raumplanerischen Denkens und Handelns, d.h. der theoretischen Konzepte, der Leitbilder, der raumplanerischen Methodologien sowie ihrer gesellschaftlichen und politischen Einbettung, im Vordergrund.

Inhalte (mit vorläufiger Terminplanung)

- (1) Einführung: Programmablauf, Überblick über die Inhalte (18.10.07)
- (2) Raumplanung hat Geschichte: Antike - Mittelalter - Frühe Neuzeit (18.10./25.10.07)
- (3) Die Stadterweiterungsplanung als Beginn der modernen Raumplanung im 19. Jahrhundert (08.11./15.11.07)
- (4) Raumplanung als Gesellschaftsreform I: Reformbewegungen im „langen 19. Jahrhundert“ in Großbritannien und Deutschland (15.11./22.11.07)
- (5) Raumplanung als Gesellschaftsreform II: „Die Moderne“ als gesellschaftliches und ästhetisches Programm (29.11./06.12.07)
- (6) Anfänge der Regionalplanung und die Landesplanung in der Weimarer Republik (06.12./13.12.07)
- (7) Raumplanung im Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg (20.12.07)
- (8) Raumplanung in der frühen Nachkriegszeit im westlichen Deutschland: Wiederaufbauplanungen und die Diskussion um Landesplanung und Raumordnung (10.01./17.01.08)
- (9) Raumplanung im östlichen Deutschland: Wiederaufbau, Landes- und Territorialplanung in der SBZ und DDR (17.01./24.01.08)
- (10) Aufstieg und Krise der Stadt(entwicklungs)planung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren (31.01.08)
- (11) Aufstieg und Krise der Raumordnung und Landesplanung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren (07.02.08)

Mitarbeit

Zu den Themen werden Kurzreferate vergeben. Allen, die diese Veranstaltung als Vorbereitung zur Prüfung im Fach P+E (Diplom-Studiengang Raumplanung) besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen. Für die Teilnehmer wird ein Skript (Text und Abbildungen) per Internet bereitgestellt.

Kontakt

Sprechstunde Mi 09-10 Uhr, Raum GB III, 322

LITERATUR

Zur Geschichte der Raumordnung und Landesplanung

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (1991): Zur geschichtlichen Entwicklung der Raumordnung, Landes- und Regionalplanung in der Bundesrepublik Deutschland. Hannover. = ARL, Forsch.- u. Sitzungsber. 182.

Zur Geschichte der Stadtplanung

ALBERS, G. (1975): Entwicklungslinien im Städtebau. Ideen, Thesen, Aussagen 1875-1945: Texte und Interpretationen. Düsseldorf. = Bauwelt Fundamente 46.

DÜWEL, J. u. N. GUTSCHOW (2001): Städtebau in Deutschland im 20. Jahrhundert: Ideen, Projekte, Akteure. Stuttgart. = Teubner-Studienbücher d. Geogr.

HALL, Peter (1996): Cities of tomorrow. An intellectual history of urban planning and design in the twentieth century. Oxford. 2. Aufl. (1. Aufl. 1988).

HOTZAN, J. (2004): Dtv-Atlas Stadt. Tafeln und Texte. Von den ersten Gründungen bis zur modernen Stadtplanung. München.

REINBORN, D. (1996): Städtebau im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart.

090515 **GRUNDLAGEN DES UMWELT-, PLANUNGS- UND BAURECHTS I**

Grigoleit, Klaus Joachim (RUR)

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 5
ANFANG/ENDE	ab 18.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele / Lerninhalte</u>				

Die Veranstaltung ist grundlagenorientiert. Sie knüpft an Lehrinhalte des Grundstudiums an, erweitert diese und stellt Zusammenhänge und Querbezüge heraus.

I. Allgemeine Rechtsgrundlagen:

- Systematik des öffentlichen Rechts, Rechtsquellen, Normenhierarchie
- Grundzüge des Staatsaufbaus und der Planungs- und Verwaltungsorganisation; Institutionen; System der Raumplanung und des Umweltrechts bzw. der Umweltplanung
- Gemeinschaftliche (EU-rechtliche), internationale, sonstige ausländische Bezüge zum Umwelt- und Raumplanungsrecht
- Verfassungsrechtliche Strukturierung des Umwelt-, Planungs- und Baurechts, insbesondere Grundrechtsbindung, Föderal- und Rechtsstaatlichkeit
- Grundkategorien des allgemeinen Verwaltungsrechts; Abgrenzung von Planung und Vollzug

II. Rechtliche und verwaltungsmäßige Grundlagen des Städtebaurechts (Bau- und Bodenrecht, ohne Bodenordnung im engeren Sinne):

- Gemeindliche Kompetenzen für die städtebauliche Planung; Stadtentwicklungsplanung; Verbandslösungen; Kompetenzabgrenzung zur Fachplanung
- Planungsverfahren, innergemeindliche Willensbildung, Partizipation
- Materiell-rechtliche Anforderungen an (Bauleit-) Planung, insbesondere an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung
- Planungs- und ordnungsrechtliche Zulässigkeit von Vorhaben, Genehmigungsverfahren, Grundzüge des Bauordnungsrechts
- Rechtsprobleme der Refinanzierung des kommunalen Infrastrukturaufwandes (Grundzüge des Erschließungsrechts)
- Umsetzung der Bauleitplanung; gemeindliches Instrumentarium; umweltrechtliche Restriktionen

III. Grundlagen des Umwelt-, Planungs- und Baurechts II: Fachplanungsrecht (im Sommersemester)

Hinweis

Der Stoff des Prüfungsbereichs P & E II ist hat gemäß der Studienordnung einen Umfang von insgesamt drei Semesterwochenstunden. Die im Wintersemester angebotene Veranstaltung stellt den ersten Teil der zweisemestrigen Vorlesung dar. Sie wird zweistündig gelesen, jene im Sommersemester dafür einstündig

Greiving, Stefan (IRPUD)

Seminar

2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 310
ANFANG/ENDE	ab 22.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Hintergrund</u>				

Die Ereignisse der letzten Jahre am Rhein an der Oder, Elbe und viele andere haben deutlich gemacht, wie verwundbar gegenüber Katastrophen moderne Gesellschaften sind. Weltweit ist seit den 80er Jahren ein Trend weg von einer sicherheitsorientierten, technisch ausgerichteter und objektbezogenen Gefahrenabwehr hin zu einer integrativen, die gesamte Gesellschaft und ihre räumliche Umwelt einbeziehenden Risikomanagement zu erkennen.

Als Risikomanagement wird die Summe der von Personen oder Organisationen eingeleiteten Entscheidungen zur Reduzierung, Steuerung und Regulierung von Risiken bezeichnet. Risiko wird gemeinhin als das Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Konsequenz eines unerwünschten Ereignisses gesehen. Einen ganz wesentlichen Einfluss auf die Vulnerabilität einer Gesellschaft übt das Schadenspotenzial aus, das entsteht, indem in Räumen, die sich besonderen Gefährdungen ausgesetzt sehen, Werte angehäuft werden, etwa in Form von baulichen Anlagen, Infrastruktur. Hinzu tritt das Vorsorge- und Reaktionspotenzial (etwa die Einrichtungen des Katastrophenschutzes). Aber auch institutionelle Regime können verwundbar sein, wenn staatlichem Entscheidungshandeln Misstrauen entgegengebracht wird.

Risiken werden von gesellschaftlichen Gruppen bzw. Individuen unterschiedlich wahrgenommen und bewertet. Ein wichtiges Merkmal eines integrierten Risikomanagements ist daher die Einbeziehung aller stakeholder in die Abschätzung und das Management von Risiken (risk governance). Damit wird die planerische, vorbeugende Auseinandersetzung mit Risiken aus natürlichen und technischen Gefahren zu einer immer wichtigeren Aufgabe auch für die Raumplanung. Immerhin trifft die Raumplanung Entscheidungen für die Gesellschaft darüber, ob und wie bestimmte Räume genutzt werden sollen und hat dabei ihre Gefährdung gegenüber Natur- und Technikgefahren zu berücksichtigen.

Veranstaltungsablauf

Im Rahmen des angebotenen Seminars sollen die Studierenden einen vertiefenden Einblick in die Thematik Raum und Risiko aus nationaler wie internationaler Perspektive bekommen. Durch die Übernahme von Referaten werden dabei sowohl die wesentlichen Risiken und planerische Möglichkeiten, ihnen zu begegnen, angesprochen als auch integrierte Strategien des Risikomanagements und ihre Umsetzung in der Raumplanung diskutiert. Die Veranstaltung ist dreiteilig konzipiert: auf drei Einführungstermine, die vom Lehrenden bestritten werden, folgen drei Referatstermine, die der inhaltlichen Vorbereitung von drei ganztägigen Exkursionen dienen sollen, die in der zweiten Semesterhälfte stattfinden werden.

Die Veranstaltung ist dem Prüfstoffkomplex P+E IV zugeordnet.

Boeckmann, Klaus ; Kock, Klaus

(Sozialforschungsstelle, Kooperationsstelle Wissenschaft - Arbeitswelt)

Seminar		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	16:15	17:45	wöchentlich	GB III / 517
ANFANG/ENDE	ab 22.10.2007				
KOMMENTAR	Der Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft stellt neue Anforderungen an eine Politik zur gesellschaftlichen Regulierung von Arbeit und Beschäftigung. Sich ändernde Branchen- und Betriebsstrukturen erfordern Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität auf Seiten der Arbeitskräfte. Die Vielfalt der Belegschaften hat zugenommen, neue Ungleichheiten entstehen und die Arbeitslosigkeit verfestigt sich. Während die Beschäftigungsverhältnisse im fordistisch geprägten Ruhrgebiet der Nachkriegszeit sich durch eine hohe Regulungsdichte auszeichneten, zielt die aktuelle Flexibilisierung auf den Abbau von „Überregulierung“, bewirkt aber auch neue Unsicherheiten. In den Unternehmen selbst sind veränderte Managementstrategien in Bezug auf Organisation und Inhalte der Arbeitstätigkeiten festzustellen. Tayloristisch geprägte großindustrielle Strukturen mit hierarchischem Unternehmensaufbau werden aufgelöst zugunsten von „Wertschöpfungsketten“ und netzwerkförmig kooperierenden Klein- und Mittelbetrieben. Die moderne Unternehmensorganisation basiert auf einem hohen Maß an Flexibilität und Selbstverantwortung der Beschäftigten. Gewerkschaftliche Mitbestimmungspolitik und kollektive Regelungen wie Tarifverträge geraten unter Druck durch Globalisierung einerseits, Individualisierung andererseits. Die Frage, wie Strukturpolitik und Beschäftigungsförderung in der Region auf diese Herausforderungen reagieren sollen, ist durchaus umstritten. Einer Politik der Deregulierung, die den Verzicht politischer Gestaltung zugunsten von Marktmechanismen fordert, stehen Strategien gegenüber, die auf Erhalt und Reform etablierter Institutionen der Arbeit abzielen. Im Seminar sollen Veränderungen in Konzepten und Strategien von Strukturpolitik, Beschäftigungsförderung und Arbeitspolitik des Ruhrgebiets anhand von empirischen Untersuchungen und exemplarischen Fallstudien behandelt werden. Ziel ist es zu zeigen, dass Strukturwandel und Entwicklung der Beschäftigung zwar nach wie vor nicht allein Marktgesetzen gehorchen, sondern politisch gestaltet werden, dass sich jedoch wesentlich komplexere Anforderungen an Planungs- und Entscheidungsprozesse stellen als zu Zeiten des Fordismus. Da die Sozialforschungsstelle seit ihrer Gründung die Entwicklung im Ruhrgebiet forschend und beratend begleitet hat, können für das Seminar verschiedene Arbeiten aus der sfs genutzt werden. Einige Forschungsergebnisse werden von MitarbeiterInnen der sfs selbst vorgestellt.				

Themen im Einzelnen:

1. Theoretischer Hintergrund
 - Akkumulationsregime, Regulationsweise und Strukturpolitik
 - Arbeitspolitik, Regulierung und Institutionen der Arbeit
2. Vorstellung und Diskussion empirischer Studien zu folgenden Themen
 - Industriepolitik und Beschäftigungsförderung
 - Clusterpolitik und regionale Vernetzung der Unternehmen
 - Mitbestimmungspolitik der Gewerkschaften
 - Migration und Integrationspolitik in der Arbeitswelt
 - Geschlechterverhältnisse und Gleichstellungspolitik im Beschäftigungssystem
 - Bewältigung des demographischen Wandels in der Arbeitswelt
 - Managementstrategien und Arbeitspolitik
 - Betriebliches Wissensmanagement
 - Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik
 - Prekarisierung und Stabilisierung von Beschäftigungsverhältnissen
3. Schlussbetrachtung: Strukturpolitik und Beschäftigungsförderung im postfordistischen Ruhrgebiet

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
				Kompaktphase	s.u.
ANFANG/ENDE	wird noch bekannt gegeben				
KOMMENTAR	Fokus der Veranstaltung sind aktuelle Fragen des Baurechts. Im Einzelnen sind das die BauGB Novellen von 2004 und 2007. Es werden die Umweltplanung, der Umweltbericht und das Monitoring vorgestellt. Hier kommt es in der Praxis noch häufig zu Fehlinterpretationen. Es soll der Frage nachgegangen werden ob das Baurecht auf Zeit ein praxisbezogenes Instrument der Planung ist und ob es wo und wie angewendet wird. Der demographische Wandel ist nicht mehr nur auf die neuen Bundesländer beschränkt. Seine Auswirkungen auf den Städtebau sind in den neuen Bundesländern deutlich sichtbar, auch in den alten Bundesländern hat die Planung mittlerweile damit umzugehen und nach Lösungen zu suchen. Anhand von Beispielen soll hier hinterfragt werden ob der Stadtumbau ein Problem oder eine Chance für die Städte ist. In Zeiten immer knapper werdender Mittel ist auch das Thema Denkmalschutz unter anderen Gesichtspunkten zu sehen. Die Nutzung von Denkmälern stößt an ihre finanziellen Grenzen. Es stellt sich die Frage nach dem Sinn des Denkmalschutzes und seiner Verankerung und Förderung. Des Weiteren werden die Möglichkeiten der sozialen Stadt, der Zulässigkeit von Vorhaben und weiterer aktueller Fragen aus dem BauGB behandelt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit anhand eines Referates die Studierenden aktiv in die Vorlesung einzubinden. Es besteht die Möglichkeit, eine Prüfung zu der Veranstaltung zu absolvieren. Der Termin wird per Aushang bekannt gegeben.				

STRATEGIEN DES STADTUMBAUS, DER STADTERNEUERUNG UND STADTERHALTUNG

Baumgart, Sabine (SRP); Overhageböck, Nina (SRP) ; Reicher, Christa (STB); Sauter, Matthias (STB)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	16:15	17:45	wöchentlich	GB III / 214
ANFANG/ENDE	ab 22.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele</u> Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die Hintergründe, Strategien und Handlungsfelder des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und der Stadterhaltung in Deutschland zu vermitteln sowie einen Einblick in aktuelle Tendenzen zu gewähren. Der räumliche Fokus orientiert sich vom einzelnen Quartier bis hin zum regionalen Kontext. Thematisiert werden u.a. - die Ansätze einer „Integrierten Stadterneuerung“ - die unterschiedlichen Handlungsfelder des Stadtumbaus - die formellen und informellen Instrumente - die Formen der Beteiligung privater Akteure (BewohnerInnen, Wirtschaft,...) Insbesondere behandelt werden die Themen Internationale Bauausstellungen, kommunale und regionale Wohnungsmarktbeobachtung, Stadtumbau Ost und West, Konversionsflächen des Militärs und Hafenreviere, Zwischennutzungen sowie integrierte Stadtentwicklungskonzepte. Im Rahmen der Veranstaltung finden zwei Kompaktseminare mit folgenden Inhalten statt: - „Stadt bis 130“: Der demographische Wandel und die Konsequenzen für den Stadtteil Kray-Süd in Essen (5.11.2007) - „Integrierte Stadterneuerung“: Aktuelle Ansätze am Beispiel einer Stadtumbau-Kommune (22.01.2008) <u>Hinweise</u> - Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Hauptdiplom-Prüfungsfach P&E) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 1B) zugeordnet. Modul 1 B Städtebau, Modulbeauftragte: Reicher - Prüfungsleistungen sind den jeweiligen Studienordnungen/Modulhandbüchern zu entnehmen. - Gemeinsame Veranstaltung der Fachgebiete SRP und STB (jeweils 50 %)				

0921B2 **SOZIALE UND ETHNISCHE SEGREGATION IN STÄDTEN**

Frank, Susanne (SOZ)

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:15	15:45	wöchentlich	GB III / 214

ANFANG/ENDE ab 22.10.2007

KOMMENTAR Im Zuge der Entstehung neuer sozialer Ungleichheiten und neuer Formen sozialer Ausgrenzung hat die Segregationsforschung seit den 1990er Jahren an Bedeutung gewonnen. Das Seminar will in die aktuellen soziologischen Debatten um Entstehung, Formen, Bedeutung und Folgen sozialer und ethnischer Segregationsprozesse einführen. Einen Schwerpunkt werden die kontroversen Diskussionen um den „richtigen“ Umgang mit Segregationsprozessen und ihren Auswirkungen auf städtischer Ebene bilden.

Hinweise

- Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Hauptdiplom-Prüfungsfach P&E) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 1B) zugeordnet.
- Prüfungsleistungen sind den jeweiligen Studienordnungen/Modulhandbüchern zu entnehmen.

0921E2 **NATIONAL PLANNING SYSTEMS IN EUROPE**

Dühr, Stefanie (ERP)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Mittwoch	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 4

ANFANG/ENDE ab 17.10.2007

KOMMENTAR The member states and regions of the European Union are increasingly inter-linked, and cooperation on spatial planning across national borders or at transnational level is now an important part of the work of planning practitioners and researchers alike. The European dimension to spatial planning has, however, also highlighted the differences in how planning is conducted in different countries, and the communication problems that may occur in discussions with planners and researchers from other parts of Europe and across national borders. An awareness of the differences between planning cultures, systems and policies, and of the challenges of undertaking cross-national comparative research on planning systems and policies, is therefore of increasing importance for the work of European spatial planners and researchers. The aim of the module is to allow students to compare planning practices in their own country with those in others parts of Europe, and to provide them with an understanding of the requirements for undertaking cross-national comparative research on spatial planning.

Module content

This module consists of a series of lectures on the following topics:

- Comparative planning: rationale for comparing planning systems and the concept of planning culture
- Theoretical perspectives on comparing planning systems and policies
- Methodological aspects of undertaking cross-national comparative planning research
- Spatial planning systems, policies and practices in EU member states: examples of differences in the scope and function of planning at different planning levels in selected countries
- Undertaking cross-national comparative research: examples of recent research on comparing spatial planning systems and policies in Europe

Seminars and student assignments

The themes presented in the lectures will be further discussed and applied in interactive seminars. Students following the module are expected to prepare an individual assignment on a comparative planning topic of relevance to the aims of the module. The topic should be agreed with the lecturer. Students are expected to prepare a written essay and to give an oral presentation on their assignment topic. Possible topics for student assignments are:

- On the art of doing cross-national comparative research (including methodological aspects: quantitative versus qualitative comparisons)
- Understanding another planning culture: planning systems from a foreign perspective
- Bi- or multilateral comparisons of spatial planning systems, policies or practices
- Comparing national-, regional-, metropolitan-level planning or approaches to urban regeneration

Hinweis

- Die Veranstaltung ist im Diplom-Studiengang Raumplanung dem Hauptdiplom-Prüfungsfach P&E sowie im Master-Studiengang Raumplanung dem Modul 1E zugeordnet.
- Die Veranstaltung wird in englischer Sprache durchgeführt.

LITERATUR The module literature will be made available to the participants of this course on the internet.
Contact: The module leader will be present at Dortmund University every Tuesday and Wednesday. The regular contact hour is on Tuesday, 2-3pm, Room GB I, No. 409.

GESELLSCHAFTLICHE DIFFERENZIERUNG UND ZIELGRUPPENORIENTIERTE PLANUNG

Frank, Susanne (SOZ)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 310
ANFANG/ENDE	ab 25.10.2007				
KOMMENTAR	Die Differenzierung moderner Gesellschaften in unterschiedliche soziale Gruppen mit je spezifischen, oftmals auch konfligierenden Ansprüchen an ihre Umwelt stellt die Raum- und Sozialplanung vor neue Herausforderungen. In den letzten Jahren hat sich eine Vielzahl von Fachdiskursen etwa zu „altengerechter“, „familienfreundlicher“, „geschlechtergerechter“ oder „sozialorientierter“ Stadt- und Quartiersentwicklung etabliert. Im Bemühen, adäquate Antworten auf die gesellschaftlichen Dynamiken zu finden, differenziert sich auch die Planung zunehmend aus. Im Seminar werden einerseits die gesellschaftliche Hintergründe dieser Prozesse anhand soziologischer Schlüsselbegriffe wie Differenzierung, Pluralisierung und Individualisierung sowie zentraler sozial- und raumstruktureller Entwicklungen (Wandel der Geschlechterbeziehungen, demografischer Wandel, sozialräumliche Polarisierung) beleuchtet. Andererseits sollen die Möglichkeiten und Grenzen planerischer Antworten auf die sozialen und räumlichen Differenzierungsprozesse kritisch erörtert werden. <u>Hinweise</u> - Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Hauptdiplom-Prüfungsfach P&E) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 2B) zugeordnet. - Prüfungsleistungen sind den jeweiligen Studienordnungen/Modulhandbüchern zu entnehmen.				

Theorien und Modelle der Raumentwicklung

090521 **THEORIE RÄUMLICHER ENTWICKLUNG I**

Bade, Franz-Josef (RWP)

	Vorlesung	2 SWS				
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT	
	Dienstag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 214	
ANFANG/ENDE	ab 23.10.2007					
KOMMENTAR	<u>Lernziele</u> Die Kenntnis des räumlichen Strukturwandels und seiner Determinanten ist eine notwendige Voraussetzung für die Stadt- und Regionalplanung. Werden die Wirkungszusammenhänge, die Wirtschaft, Bevölkerung, Siedlungsstruktur und ihre räumliche Entwicklung bestimmen, nicht angemessen berücksichtigt, können weder die Entwicklungsmöglichkeiten einer Region zuverlässig eingeschätzt noch geeignete Maßnahmen zur Steuerung ihrer Entwicklung geplant werden. <u>Lerninhalte</u> Einführung in die räumliche Entwicklung von Wirtschaft und Bevölkerung Theorie der räumlichen Wirtschaftsentwicklung 1. Mikroökonomische Erklärungsansätze - Grundlegende raumstrukturierende Faktoren: Agglomerationseffekte, Transportkosten - Standorttheorie: Standortfaktoren, Standortentscheidungsprozesse - Theorie der Bodennutzung: Rentenfunktion, Struktur der Bodennutzung 2. Makroökonomische Erklärungsansätze - Neoklassische versus polarisationstheoretische Ansätze: Kon- oder Divergenz räumlicher Einkommensunterschiede - Determinanten der Nachfrage: Exportbasis-Theorie, Input-Output-Analyse - Determinanten des Angebots (Produktion): Kapital, Produktivität und Innovation 3. Strukturelle Erklärungsansätze - Allgemeine Veränderungen in der Nachfrage- und Produktionsstruktur: Internationalisierung, Tertiärisierung u.a. - Direkte vs indirekte Struktureinflüsse: sektorale und funktionale Wirkungszusammenhänge Die Veranstaltung wird im Sommersemester fortgesetzt. Dort wird die Entwicklung der Bevölkerung sowie der Infrastruktur behandelt. <u>Hinweise</u> Die Veranstaltung ist dem Studienelement 1 „Räumliche Verteilung und Mobilität von Bevölkerung und Kapital“ zugeordnet. Sie wird im Sommersemester als Studienelement 2 „Räumliche Verteilung und Wirkungen der materiellen Infrastruktur“ fortgesetzt. Der Lehrinhalt beider Semester deckt das von der Fachkommission diskutierte Mindestangebot im Studienfach T&M ab und ist deshalb prüfungsrelevant. Darüber hinaus wird auf die parallel angebotene Veranstaltung „Economic Development - Methoden und Verfahren zur strategischen Standortentwicklung“ (MVI) sowie auf die im Sommersemester angebotene Veranstaltung „Analyse regionaler Wirtschaftssysteme“ (SuS) hingewiesen, die ebenfalls in engem inhaltlichen Zusammenhang stehen. <u>Kontakt</u> Sprechstunde: Nach Vereinbarung (Sekretariat -6440) franz-josef.bade@uni-dortmund.de (GBI, R. 301, Tel. 755-4810/-6440)					
LITERATUR	Aktuelles Material wird im Internet unter www.raumplanung.uni-dortmund.de/rwp angeboten.					

090523 **BEVÖLKERUNGS- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR
- THEORIEANSÄTZE UND BEISPIELE AUS NRW**

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Mittwoch	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 5

ANFANG/ENDE ab 17.10.2007

KOMMENTAR Ziele

Das Wissen über regionale Strukturen und Entwicklungsprozesse und die Kenntnis wichtiger Theorieansätze zu ihrer Erklärung sind notwendige Voraussetzungen für die raumplanerische Steuerung auf den verschiedenen Handlungsebenen. An empirischen Beispielen aus Nordrhein-Westfalens sollen die räumlichen Verteilungs- und Entwicklungsmuster von Bevölkerung, Arbeitsmarkt sowie ländlichen und städtischen Siedlungen dargestellt und im Licht einschlägiger Theorieansätze erklärt und bewertet werden.

Inhalte (mit vorläufiger Terminplanung)

- Das Land NRW: Grundlagen und Bevölkerungsentwicklung (17.10.)
- Die Theorie des doppelten demographischen Übergangs (24.10.)
- Migrationen in NRW; Migrationstheorien (31.10.)
- Suburbanisierung, Desurbanisierung und Reurbanisierung (07.11.)
- Regionale Arbeitsmärkte, Pendlerverflechtungen und Arbeitslosigkeit (21.11.)
- Bevölkerungsprognosen und demographischer Wandel (28.11.)
- Der „ländliche Raum“: Struktur- und Funktionswandel (05.12.)
- Phasen der vorindustriellen Stadtentwicklung (12.12.)
- Phasen der industriezeitliche Stadtentwicklung (19.12.)
- Stadtstrukturmodelle (09.01.)
- Regulationstheorie: die Stadt im Postfordismus (23.01.)
- Theorie der Postmoderne; die postmoderne Stadt (30.01.)
- Metropolen und die Globalisierung des Städtesystems (06.02.)

Mitarbeit

Die Veranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesung und Seminar. Es besteht die Möglichkeit zur Übernahme eines Kurzreferats zu einem speziellen theoretischen oder empirischen Thema. Allen, die diese Veranstaltung zur Vorbereitung auf die Diplomprüfung im Fach T+M besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen.

Weitere Hinweise

Für die Veranstaltung wird im Laufe des Semesters per Internet ein Skript bereitgestellt.

Die Veranstaltung ist dem Studienelement I „Räumliche Verteilung und Mobilität von Bevölkerung und Kapital“ zugeordnet. Zusammen mit der für das Sommersemester 2008 geplanten Veranstaltung „Wirtschaft und Infrastruktur“ deckt sie die Elemente I+II des Studienfachs T+M ab und ist deshalb prüfungsrelevant.

Kontakt

Sprechstunde Mi 09-10 Uhr, Raum GB III, 322

LITERATUR

BÄHR, Jürgen (2004): Bevölkerungsgeographie. 4. Aufl. Stuttgart: Ulmer.
 GAEBE, Wolf (2004): Urbane Räume. Stuttgart: Ulmer. = UTB 2511.
 HEINEBERG, Heinz (2006): Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie. Paderborn: Schöningh. 3. Aufl. = UTB 2166.
 Landtag NRW (Hg.) (2004): Zukunft der Städte. Bericht der Enquêtekommission des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf: Landtag NRW und Dortmund: ILS.

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
				Kompakt	/

ANFANG/ENDE wird noch bekannt gegeben

KOMMENTAR

Lernziele

Mit Hilfe von Theorien und Modellen sollen verschiedene Aspekte der Umweltgüte und Umweltverträglichkeit vermittelt werden. Es werden unterschiedliche Theorien der Umweltgüte und Umweltverträglichkeit dargestellt und ihr Erklärungswert erprobt. Dabei sollen die Unterschiede bei der theoretischen Prämissenbildung, die analytische Beurteilungskraft und die Relevanz von Theorien für die Raumplanung im Vordergrund stehen. Außerdem werden Kriterien für die zweckmäßige Auswahl von problemadäquaten Theorien und Modellen als eine Voraussetzung für wirksame und umweltgerechte Raumplanung erarbeitet.

Lerninhalte

Einführung

Zu Theorien und Modelle der Raumentwicklung im Allgemeinen und Umweltgüte sowie Umweltverträglichkeit im Besonderen

Nachhaltigkeitsmodelle und deren Operationalisierung
Dreiecke, Zauberscheiben und Indikatoren

Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwicklung I
Ökologischer Stadtumbau

Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwicklung II
Nachhaltige Regionalentwicklung

Nationale politische Konzepte für eine umweltbezogene Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeit in unterschiedlichen politisch-administrativen Systemen

Knappheiten und Grenzen der Umwelt
Ressourcen, Senken, Vielfalt, Management-Regeln

IPAT-Formel
Mensch - Konsum - Technik

Umweltraum
Eco-Capacity, Gerechtigkeit und das Steak der Niederländer

Der „Ökologische Fußabdruck“
Theorie und Modell

IPAT
Der Raum als Technik. Anwendung auf Infrastrukturprojekte

Raumstruktur und Klimaschutz
Netz- und Liniendichte

Raumstruktur und Ressourcen
Die Stadt als Materiallager, Nutzen was vorhanden ist

Umweltgüte als (handelbares) Gut
Zur Internalisierung externer Effekte

Abschlusstermin
Abschlussdiskussion, Prüfungsmodalitäten

Hinweise

Die Veranstaltung ist dem Studienelement „Umweltgüte/Umweltverträglichkeit“ zum Prüfungsfach „Theorien und Modelle der Raumentwicklung“ zugeordnet.

Die Veranstaltung findet als Blockkurs statt. Zeit und Raum werden noch per Aushang bekannt gegeben.

Begleitend zur Veranstaltung gibt es einen Handapparat (Vorlesungsfolien der vergangenen Jahre), der im Lernzentrum des Fachgebietes VES sowie auf der Homepage des Fachgebietes zur Verfügung steht (PW: „Umweltguete“).

Diese Veranstaltung findet nur im Wintersemester statt. Sie wird im Sommersemester durch die Veranstaltung „TuM - Infrastruktur und Umwelt“ ergänzt.

Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung

090531 **METHODEN DER STADT- UND REGIONALPLANUNG I**

Baumgart, Sabine (SRP); Rüdiger, Andrea (SRP)

	Vorlesung	2 SWS				
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT	
	Mittwoch	08:30	10:00	wöchentlich	HG I / HS 3	
ANFANG/ENDE	ab 24.10.2007					
KOMMENTAR	<u>Lernziele / Lehrinhalte</u> Im Diplomprüfungsfach „Methoden, Verfahren, Instrumente der Raumplanung“ bietet das Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung eine zweisemestrige Vorlesungsveranstaltung an. Zielsetzung der Veranstaltung ist die Vermittlung von methodischen Bausteinen eines ergebnisorientierten Zusammenwirkens von formellen und informellen Planungsverfahren. Gegenstand der Veranstaltung sind aktuelle Themenstellungen kommunaler und regionaler Entwicklungsplanungen sowie formelle Planverfahren. Im Rahmen der Veranstaltung werden die theoretischen Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung themenspezifisch vertieft und beispielhaft mit Konzepten und Planungen aus der Planungspraxis vorgestellt und Erfahrungen reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Thematik der strategischen Stadt- und Regionalentwicklung. Die Vorlesung ist aus insgesamt vier Kapiteln aufgebaut, die formelle und informelle Planungsprozesse aus den folgenden unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten: Wintersemester 2007/2008 - Planen braucht Struktur! - Datenaufnahme, Datenanalyse und Bewertung - GIS-Anwendungen in der räumlichen Planung - Projektmanagement in Planungsprozessen - Evaluation - Planen heißt in die Zukunft schauen! - Qualitative und quantitative Bewertungsmethoden zur Einschätzung zukünftiger Entwicklungen - Prognose- und Szenariotechniken - Leitbilder Sommersemester 2008 - Planen hat Meilen- und Stolpersteine! - Schnittstellen zwischen formellen und informellen Planverfahren auf kommunaler und regionaler Ebene - Integrationsanforderungen an Planungsprozesse (insb. UVP nach EAG 2004) - Planen ist Kommunikation! - Elemente von Kommunikationsprozessen und ihre Anwendung in der Praxis - Prozessgestaltung und Akteure - Entwicklungsmanagement					

Bade, Franz-Josef (RWP); Lürig, Eike (RWP)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:15	15:45	wöchentlich	HG I / HS 5
ANFANG/ENDE	ab 23.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele</u> Die Entwicklung von Strategien und Zielen setzt die Analyse der regionalen Stärken und Schwächen voraus. Erst durch die Kenntnis der regional prägenden Einflussfaktoren können strategische Ansatzpunkte zur Förderung der lokalen und regionalen Wirtschaft ermittelt und die geeigneten Maßnahmen und Bündnispartner bestimmt werden. In einem ersten inhaltlichen Block wird ein Überblick über die Praxis lokaler und regionaler Wirtschaftsförderung gegeben. Daran schließt sich die Vermittlung quantitativer Methoden der Standortanalyse an, die als Grundlage gezielten Handelns für Akteure in Bereich der strategischen Standortentwicklung in Kommunen und Regionen unverzichtbar sind. Den Abschluss bildet ein erster Einstieg in die Handlungsfelder der Standortpolitik, dabei liegt der Fokus auf der Verknüpfung von Analyseergebnissen und dem vorhandenen Instrumentarium in diesem Bereich. Zu den behandelten Inhalten werden veranstaltungsbegleitend Übungen durchgeführt.				
	<u>Lerninhalte</u> 1. Handlungsfelder in der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung 2. Methoden der Standortanalyse - Shift-Share u.a. einfache Methoden der Strukturanalyse - Portofolio-Analyse - Analyse des regionalen Humankapitals und der regionalen Innovationsfähigkeit - Analyse lokaler/ regionaler Wirtschaftskluster 3. Grundlagen des Standortwettbewerbs - Theorie regionaler Wettbewerbsvorteile - Wirtschafts-Cluster als Ansatz der Wirtschaftsförderung 4. Träger und Aufgaben der Wirtschaftsförderung - Zielformulierung - Strategieentwicklung - Instrumentenauswahl - Organisation - Umsetzungsmaßnahmen - Controlling				
	<u>Hinweise</u> Die Veranstaltung ist dem Studienelement 1 „Methoden zur Standortverteilung von Einzelnutzungen“ und „Methoden zur Standortverteilung von Nutzungsgruppen“ zugeordnet und ist deshalb prüfungsrelevant. Es besteht eine enge Verbindung zu den Veranstaltungen „Theorie räumlicher Entwicklung I“ (Di. 12.15-13.45 Uhr) und „Analyse regionaler Wirtschaftssysteme“ (im SoSe).				
	<u>Kontakt</u> Franz-Josef Bade: Sprechstunde: Nach Vereinbarung (Sekretariat -6440) franz-josef.bade@uni-dortmund.de (GBI, R. 301, Tel. 755-4810/-6440) Eike B. Lürig: Sprechstunde: Nach Vereinbarung eike.luerig@uni-dortmund.de (GBI, R. 303, Tel. 755-2472)				
LITERATUR	Aktuelles Material wird im Internet unter www.raumplanung.uni-dortmund.de/rwp angeboten.				

090539 **GIS-ANWENDUNGEN AN AUSGEWÄHLTEN BEISPIELEN DER STADT- U. REGIONALPLANUNG**

N.N. (SRP)

Kompaktveranstaltung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			Kompaktphase	/
ANFANG/ENDE	wird noch bekannt gegeben				
KOMMENTAR	<u>Lernziele / Lehrinhalte</u> Geographische Informationssysteme (GIS) stellen heutzutage ein nahezu unverzichtbares Instrumentarium zur Bearbeitung planerischer Fragestellungen dar. Dabei sind sie lediglich Mittel zum Zweck. In der Veranstaltung wird GIS daher als Methodensammlung aufgefasst, die eingesetzt wird, um spezifische Aufgabenstellungen zu bearbeiten. Die Kenntnis derartiger Methoden erweist sich immer mehr als ein wichtiger berufsqualifizierender Faktor. In der Veranstaltung soll anhand einer konkreten Aufgabenstellung zielgerichtet und anwendungsorientiert der Einsatz von GIS-Funktionen eingeübt werden. Dabei werden in gleichem Maße sowohl inhaltliche Aspekte als auch technisch-methodische (GIS-)Fähigkeiten thematisiert und erarbeitet. Als Ergebnis sollen die Teilnehmenden am Ende - Datenverfügbarkeit einschätzen, - Daten im GIS aufbereiten und auswerten und - Rückschlüsse daraus ziehen können. <u>Hinweis</u> Veranstaltungstermin und Anmeldefristen werden noch per Aushang bekannt gegeben.				

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	12:15	13:45	wöchentlich	GB V / HS 113

ANFANG/ENDE ab 22.10.2007

KOMMENTAR Auf der Grundlage der neuen Typisierung des Raumes in Deutschland - Zentralraum, Periphererraum und Zwischenraum - wurden 2005/2006 neue Leitbilder der Raumordnung vorgelegt. Diese schreiben den Stadt- und Metropolräumen als starken, wachsenden Räumen Steuerungs- und Kontrollfunktionen sowie Innovations- und Wettbewerbsfunktionen zu, die sie als Impulsgeber für die regionale Entwicklung übernehmen sollen. Dies betrifft das Nebeneinander von wachsenden und schrumpfenden Stadtteilen auf lokaler und stadtreionaler Ebene und findet sein Pendant in einer auseinander fallenden Entwicklung von Regionen, beides verstärkt durch den demographischen Wandel, der trotz des o. g. Wachstumsparadigmas zunehmend auch (Metropol-)Räume in Westdeutschland vor Anpassungsprobleme an Alterungs- und längerfristig auch Schrumpfungstendenzen stellt.

Der Fokus der Veranstaltung liegt zum einen auf Rahmenbedingungen und Formen der strategischen Kooperation von Akteuren auf regionaler Ebene. In diesem Kontext ist auch die Bildung „großräumiger Verantwortungsgemeinschaften“ zwischen Metropolräumen und ihren weiteren Verflechtungsbereichen zu beleuchten. Zum anderen werden räumliche Entwicklungsstrategien der Klein- und Mittelstädte in der Stadtregion vor dem Hintergrund o.g. Leitbilder betrachtet. Anhand ausgewählter Forschungsergebnisse und Fallstudien werden aktuelle Diskussionen über neue Instrumente in ihrer Verknüpfung mit formellen und informellen Verfahren zur räumlichen Entwicklung und Steuerung auf der lokalen, regionalen und großräumigen Maßstabsebene behandelt.

Ziel der Veranstaltung ist es, aktuelle Aufgaben des Stadt- und Regionalmanagements kommunaler und regionaler Akteuren aus Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit kennen zu lernen.

Hinweise

- Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Hauptdiplom-Prüfungsfach MVI) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 1A) zugeordnet.
- Prüfungsleistungen sind den jeweiligen Studienordnungen/Modulhandbüchern zu entnehmen.

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP); Prosek, Achim (RLP)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	10:15	11:45	wöchentlich	GB V / HS 113

ANFANG/ENDE ab 29.10.2007

KOMMENTAR

Ziele

Das traditionelle System der raumordnerischen Ziele und Instrumente befindet sich derzeit in einem Prozess der Kritik, Überprüfung und Weiterentwicklung. Teilweise wird gefordert, die Raumordnung zu deregulieren und damit zu verschlanken oder gar abzuschaffen. Teilweise wird aber auch diskutiert, Ziele und Instrumente neu zu justieren und die Raumordnung zu einer strategischen Regionalentwicklung weiterzuentwickeln. Damit gerät die Raumordnungspolitik in eine große Nähe zur regionalen Strukturpolitik mit ihren diversen Instrumenten.

In der Veranstaltung, die eine Kombination von Vorlesung und Seminar ist, soll diese Debatte aufgearbeitet und kritisch diskutiert werden.

Inhalte

Behandelt werden sollen folgende Themenkomplexe:

- Neuorientierung der Bundes-Raumordnung,
- neue Landesentwicklungspläne (an Beispielen),
- neue Regionalpläne (an Beispielen),
- Deregulierung von Staat und Planung,
- Was meint „strategische Steuerung“?
- Instrumentierung strategischer Governance-Prozesse,
- IBA Emscher Park und REGIONALE als strategische Konzepte,
- Regionale Entwicklungskonzepte (REK),
- Regionalmanagement,
- Gibt es eine Renaissance der strategischen Planung auf der regionalen Ebene?

Mitarbeit

Zu den Themen werden Kurzreferate vergeben. Allen, die diese Veranstaltung als Vorbereitung zur Prüfung im Fach MVI besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen. Für die Teilnehmer wird ein Skript (Text und Abbildungen) per Internet bereitgestellt.

Bemerkung

Die Veranstaltung kann sowohl im Rahmen der Hauptstufe des Diplomstudiengangs Raumplanung als auch im Rahmen des Masterstudiengangs Raumplanung besucht werden. Im Diplomstudiengang gehört sie zum Fach „Methoden, Verfahren und Instrumente“; im Masterstudiengang gehört sie zum Modul 1A „Strategische Stadt- und Regionalentwicklung“.

Kontakt

Sprechstunde Mi 09-10 Uhr, Raum GB III, 322

0921D3 **IMMOBILIENPROJEKTENTWICKLUNG**

Stottrop, Daria (GWP)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	16:15	17:45	wöchentlich	HG I / HS 5
ANFANG/ENDE	ab 25.10.2007				
KOMMENTAR	Dozenten: Daria Stottrop, FG GWP / Andreas Iding, Lehrbeauftragter, Fak. RP / Mike Gralla, Fach Baubetrieb und Bauprozessmanagement <u>Lerninhalte</u> Grundlagen der Immobilienprojektentwicklung ~ Öffentliche und private Akteure auf dem Projektentwicklermarkt - Typen von Immobilienprojekten ~ Ausgangsszenarien von Immobilienprojektentwicklungen ~ Standort- und Marktanalysen ~ Immobilienbewertungen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen ~ Immobilienprojektmanagement ~ öffentliches Baurecht ~ Planung und Ausführung aus Sicht des Investors ~ Bauprojektmanagement - Investition und Finanzierung von Immobilien ~ Bau- und Immobilienmarketing ~ „Neue“ Public Private Partnership bei Projekten der öffentlichen Infrastruktur ~ Abschluss und Ausblick. Die meisten der o. g. Themen werden an Beispielen aus dem Bürobereich vorgeführt. Für die einzelnen Termine und ihre ReferentInnen ist ein Blick auf den Sonderausgang erforderlich. <u>Hinweise</u> - Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Hauptdiplom-Prüfungsfach MVI) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 1D) - Prüfungsleistungen sind den jeweiligen Studienordnungen/Modulhandbüchern zu entnehmen.				
LITERATUR	K.-W. Schulte unter Mitarbeit von Stephan Bone-Winkel und Bernd Heuer (Hrsg.): Handbuch Immobilien-Projektentwicklung. Köln 1996 K.-W. Schulte (Hrsg.): Immobilienökonomie. Band 1: Betriebswirtschaftliche Grundlagen. Oldenbourg Verlag, München/Wien 1998				

Schmidt-Kallert, Einhard (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	14:00	18:00	14täglich	GB I / R 410

ANFANG/ENDE ab 15.11.2007

KOMMENTAR Rapid population growth is frequently considered as a major cause of under-development. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis and exercises in population projections in the winter semester with a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer semester.

In demographic analysis, the students will learn how to apply basic demographic terms and definitions, to work with the standard demographic data base at the regional, district and municipal levels and to comprehend the inter-relationships between economic development, social change and demographic growth.

Population projection techniques are a necessary tool to provide the basic input for most planning activities. They will be introduced with reference to the limited resources which are available to a planner at the sub-national level. The application of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice.

Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The relevant lectures will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. With reference to the North, the challenge of adapting the existing infrastructure to a changing and shrinking demand will be also considered. To apply their knowledge, the students will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas.

This course is open to advanced level diploma students of Raumplanung (5th semester, subject: „MVI - Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung - Methoden der Flächenstandortplanung“. In consultation with the German/European students topics like the challenges of an aging society in Europe could be dealt with towards the end of the second semester.

Exercises

The SPRING participants will be asked to submit an assignment paper with a population projection and a strategic concept for the provision of primary education or basic health infrastructure for a region or municipality of their choice.

Readings

Internet references (on EWS) will be provided.

Hinweise

- Diese zweisemestrige Veranstaltung wird gemeinsam für Studierende Master-Studiengänge SPRING und Raumplanung (Modul 1F) sowie des Diplom-Studiengangs Raumplanung (Prüfungsfach MVI I/II) angeboten.
- Alle Veranstaltungen finden in englischer Sprache statt.
- Die Veranstaltung findet ab 15.11. in 14täglichem Rhythmus von 14:15 bis 15:45 Uhr in GB I, R. 410 statt.

Stadtgestaltung und Denkmalpflege

090742 POSITIONEN

Kataikko, Päivi (STB) ; Niemann, Lars (STB) ; Reicher, Christa (STB) ; Schauz, Thorsten (STB); Utku, Yasemin (IRPUD); Uttke, Angela (STB)

Vorlesung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	12:15	13:45	wöchentlich	HG I / HS 3

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007

KOMMENTAR In der Vorlesungsreihe werden planerische Positionen vorgestellt, die das Bild der Städte vor allem im 19., 20. Und 21. Jahrhundert nachhaltig geprägt haben und zukünftig prägen werden. Ausgehend von einzelnen Planerpersönlichkeiten werden Entwurfshaltungen, Ideen und Stadtmodelle, die sich hinter diesen Namen verbergen, vorgestellt, kritisch kommentiert und in Beziehung zueinander gesetzt. Planungsgeschichte wird als Abfolge verschiedener planerischer Grundhaltungen, Positionen und Gegenpositionen vermittelt. Das Spektrum der vorgestellten Positionen reicht von Cerda über Le Corbusier bis hin zu Rem Koolhaas.

Jede Auseinandersetzung mit Stadt, sei es das Wahrnehmen, das „Gebrauchen“ oder das Planen, verlangt eine eigene Grundhaltung im Umgang mit Stadt. Die Vorlesungsreihe „Positionen“ bietet durch die Präsentation einer großen Bandbreite planerischer Positionen Anregungen zum Herausbilden eines eigenen planerischen Selbstverständnisses. Sie bildet einen Referenzhintergrund, vor dem sich zeitgenössische Planungen einordnen und beurteilen lassen.

Hinweise

Die Veranstaltungsreihe steht in engem Zusammenhang mit dem Städtebaulichen Entwurf III und kann als Grundlage für die Prüfung im Fach „Stadtgestaltung und Denkmalpflege“ dienen.

Zusätzlich wird der Besuch folgender Veranstaltungen empfohlen: „Städtebauliches Kolloquium“

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:15	15:45	wöchentlich	GB III / R 516
ANFANG/ENDE	ab 22.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele/Lehrinhalte</u> Ausgehend von der Entwicklungsgeschichte von Stadtgestalt und Stadtgestaltung sollen anhand konkreter Planungsprojekte (Fallstudien) die wesentlichen Aspekte einer raumplanerisch bedeutsamen Gestaltung des Orts-, Straßen- und Landschaftsbildes dargestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Leitbilder, Methoden und Techniken der Analyse von Stadtgestalt, Typologien der Platz-, Siedlungs- und Freiraumgestalt, sowie die Inhalte, Rechtshandhaben und Strategien der Durchsetzung von stadtgestalterischen Konzeptionen sowie der Gestaltsicherung im Städtebau. Ausgehend von den gemeinsamen Arbeitsfeldern der Raumplanung und Denkmalpflege werden folgende Fragestellungen behandelt: Wie können grundlegende Arbeiten der Denkmalpflege so aufbereitet werden, dass sie für die Planungspraxis bedeutsam werden? Welche Kriterien liefert die Raumplanung für die denkmalpflegerische Inventarisierung? Welche Konflikte entstehen in der Zusammenarbeit zwischen der nach wissenschaftlichen Kategorien arbeitenden Denkmalpflege und der handlungsbezogenen Raumplanung? Welche Rolle kann das Denkmalschutzgesetz (DSchG NW), allein oder im Zusammenhang mit anderen Rechtshandhaben, bei der erhaltenden Erneuerung von Problemgebieten und/oder Objekten von geschichtlicher und städtebaulicher Bedeutung übernehmen? <u>Termine</u> 22.10.2007 Einführung: Stadtgestaltung und Denkmalschutz/Denkmalpflege als öffentlicher Belang des Städtebaus sowie als kulturelle Dimension einer nachhaltigen Raumplanung (Stadtbaukultur). 29.11.2007 Wandel der Motive und Aufgabenfelder in Bau- und Freiraumerhaltung aus der Sicht des Denkmalschutzes. Geschichte der Stadterhaltung und Stadtzerstörung. Gegenwärtige Aufgaben der Gestalterhaltung. 05.11.2007 Leitbilder der Gestaltsicherung im Städtebau. Ästhetische Positionierung stadtgestalterischer Leitbilder: Geschichte der Subjekt- und Objektästhetik und ihre gegenwärtige Bedeutung im städtebaulichen Entwerfen. 12.11.2007 Definition historischer Schutzgüter. Leitbilder und Werttopik des Denkmalschutzes. Denkmalbegriff und Denkmalzahlen. Quantitative Übersicht über Denkmalarten und ihrer Stilmerkmale. 19.11.2007 Analytisches Instrumentarium der Inventarisierung, Charakterisierung und Bewertung von Stadtgestalt durch morphologische, typologische und kognitive Methoden. 22.11.2007 Organisation von Denkmalschutz und Denkmalpflege. Beispiele aus der Bau-, Boden-, Garten- und städtebaulichen Denkmalpflege. 03.12.2007 Typologie der Siedlungsbauweisen und Bebauungsarten. Geschichte und sozialräumliches Wirkungsgefüge ihrer Erhaltung und Erneuerung. 10.12.2007 Methoden und Verfahren im Denkmalschutz: Denkmalpflegerische Inventarisierung und Listeneintragung. 17.12.2007 Geschichte und Typologie der Platz- und Straßenraumgestaltung. Bedeutung öffentlicher Freiräume: Grün- und Wegeordnungen.				

07.01.2008 Rechtsfolgen der Unterschutzstellung. Erlaubnisvorbehalt und Verhältnis zu den Eigentumsrechten. Löschung von Baudenkmalen.

14.01.2008 Städtebauliche Denkmalpflege. Der Denkmalsbereich und der Denkmalspflegeplan..

21.01.2008 Planungsrechtliche Handhaben und Instrumente zur Durchsetzung stadtgestalterischer Konzeptionen im Flächennutzungs- und Bebauungsplan, Innen- und Außenbereichssatzungen. Erhaltungssatzung. Einzelfallentscheidungen

28.01.2008 Bauordnungsrechtliche Handhaben und Instrumente zur Durchsetzung baugestalterischer Konzeptionen in örtlichen Bauvorschriften über Gestaltung. Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Verträge der Gestaltsicherung.

Wohnungswesen

090852 **SOZIALRÄUMLICHE ASPEKTE DES WOHNENS UND WOHNUNGSPOLITISCHE HANDLUNGSFELDER (WOHNUNGSWESEN II)**

Lien, Shih-cheng (FWR) ; Reuschke, Darja (FWR)

Seminar		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 517
ANFANG/ENDE	ab 16.10.2007				
KOMMENTAR	Die ökonomischen Umstrukturierungen und der soziale Wandel haben zu einer Ausdifferenzierung der Gesellschaft und einer wachsenden sozialen Ungleichheit geführt, die sich auch, vermittelt durch die ungleich verteilten Ressourcen und die sozial selektiven Zugangschancen in der räumlichen Struktur unserer Städte widerspiegeln. Wesentliche Einflussfaktoren für diese sozialräumliche Differenzierung sind Klassen, Einkommen, Beruf, Ethnie, Religion, Lebensstil, Alter und Haushaltsstruktur, aber auch die Mechanismen des Wohnungsmarktes, kommunale Planungsentscheidungen sowie die sich wandelnden individuellen Wohnpräferenzen. In dem Seminar sollen die verschiedenen Formen der sozialräumlichen Differenzierung (residentielle Segregation, Gentrification und Wohnsuburbanisierung) am Beispiel von drei Wohnquartierstypen (Innenstädtische/innenstadtnahe Altbauquartiere, Großwohnsiedlungen und suburbane Wohngebiete) behandelt werden. Thematisiert werden zunächst die Definition und Beschreibung dieser Phänomene und deren Ursachen. Von besonderem Interesse ist eine differenzierte Betrachtung der alten und neuen Bundesländer. Darauf aufbauend werden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen und Wohnverhältnisse der BewohnerInnen und die Stadt(teile) sowie planerische und wohnungspolitische Handlungsansätze diskutiert. Das Seminar setzt einschlägige Kenntnisse voraus, die z.B. in der Grundlagenvorlesung des Wohnungswesens. Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft zur vorbereitenden Lektüre von Texten sowie zur Übernahme eines Referates (Anmeldung zu Beginn des Semesters im Fachgebiet bzw. in der ersten Seminarstunde) erwartet.				

Verkehrsplanung

090761 **INTEGRIERTE VERKEHRSPLANUNG**

Holz-Rau, Christian (VPL)

Vorlesung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	12:30	14:00	wöchentlich	GB V / HS 113
	Freitag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / HS 103

KOMMENTAR

Unsere Gesellschaft kann ihre hohe Mobilität nur erhalten, wenn sie sich um eine Reduzierung des weiteren Verkehrszuwachses mit Pkw und Lkw bemüht. Eine integrierte Verkehrsplanung sieht ihre Handlungsansätze nicht nur im engeren Verkehrsbereich sondern auch in einer abgestimmten Entwicklung von Siedlungsstrukturen und Verkehrsangeboten.

Die Lehrveranstaltung fasst die bisher getrennten Lehrveranstaltungen „Verkehrsmodelle“, „Verkehrswirtschaft und Verkehrspolitik“ (Wintersemester wie bisher) und „Verkehrsnetze“ (bisher Sommersemester) zusammen und stellt diese Themen anhand der stadtregionalen Verkehrsplanung dar.

Die wichtigsten Inhalte sind:

- Zustandsanalyse (Zielsysteme, Erhebungen und Analysen im Bereich Verkehr, verkehrspolitische Rahmenbedingungen)
- Maßnahmenkonzeption (Strategien und Konzepte der Verkehrsplanung, Verfahren der Prognose, Wirkungsabschätzung und Bewertung)
- Organisation des Planungsprozesses und der Umsetzung

090861 **AKTUELLE FRAGEN DER VERKEHRSPOLITIK UND VERKEHRSPLANUNG**

Jansen, Ute (VPL) ; Steinberg, Gernot (VPL)

Seminar		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 214
ANFANG/ENDE	ab 16.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele und -inhalte</u> Die Seminarreihe befasst sich mit aktuellen Fragen der Verkehrspolitik und -planung, die in studentischen Referaten vermittelt und diskutiert werden. Dabei werden aufbauend auf der Vorlesung „Integrierte Verkehrsplanung“ aktuelle Themen (z.B. Verkehrsplanung unter Sparzwängen, ÖPNV-Planung und Wettbewerb, Demografischer Wandel und Verkehr, Chancen und Grenzen der Verkehrsentwicklungsplanung, Siedlungsstrukturelle Konzepte und Verkehr) aufgegriffen und vertieft. Die einzelnen Themen werden per Aushang bekannt gegeben. Es wird empfohlen, sich frühzeitig für eines der Referatsthemen anzumelden. Noch nicht vergebene Referate werden in der ersten Lehrveranstaltung verteilt.				

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			Kompaktphase	/

ANFANG/ENDE wird noch bekannt gegeben

KOMMENTAR Das Kompaktseminar dient der Vertiefung des prüfungsrelevanten Vorlesungsstoffes. Neben einem Einblick in aktuelle Forschungsansätze und einem Überblick über die in der Praxis anzutreffenden Modellanwendungen führt es speziell in die Benutzung des Verkehrsberechnungsmodells VISEM / VISUM ein.

An einfachen Beispielen werden der Umgang mit dem Programm und die Interpretation der Modellierungsergebnisse geübt. Daneben sollen die unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten der Berechnungsergebnisse vorgestellt werden. Die in dem Kompaktseminar gewonnenen Einblicke können mit einer zur Verfügung gestellten Studentenversion selbständig vertieft werden.

Ziel

Die Studierenden sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Modellanwendung kennen lernen und sich einen kritischen Umgang mit Modellierungsergebnissen aneignen.

Voraussetzung:

Vorheriger Besuch der Vorlesung
„Integrierte Verkehrsplanung“

Anmeldungsmodalitäten werden in der Vorlesung bekannt gegeben

Wasser-, Energie-, Abfallwirtschaft

090770 VER- UND ENTSORGUNGSSYSTEME I

Fromme, Jörg (VES) ; Gesenhoff, Julia (VES); Tietz, Hans-Peter (VES)

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Freitag	08:30	10:00	wöchentlich	GB IV / HS 112

ANFANG/ENDE ab 19.10.2007

KOMMENTAR Lernziele

- Methodisch-strukturelles Orientierungswissen zur Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft: Sach-, Ziel- und Handlungssysteme.
- Befähigung zur Integration von Problemen der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft in Aufgaben der Raum- und Umweltplanung und zur Entwicklung von Anforderungen der Raum- und Umweltplanung an die Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft.
- Praxisorientierte Anwendung von Fachinhalten, Methoden und Verfahren der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft für ein zukunftsfähiges Stoff- und Energiemanagement.

Lerninhalte

Versorgungssysteme der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft entwickeln sich als „Große Technische Systeme“ entsprechend den Anforderungen und Restriktionen des jeweiligen Raumes. Dazu gehören sowohl die Nachfrage nach Ver- und Entsorgungsleistungen als auch die naturhaushaltlichen und gesellschaftlichen Bedingungen. Beides kann beim Einsatz von Technik berücksichtigt werden, die ihrerseits Struktur und Entwicklung des Raumes beeinflusst.

Die Entwicklung des Raumes und der Einsatz von Technik unterliegen vielfältigen gesellschaftlichen Zielen, die mit den gesellschaftlichen Versorgungsansprüchen in Wechselwirkung stehen. Zur Entwicklung von Zielen und zu deren Umsetzung sind Kommunikations- und Handlungsstrukturen erforderlich. Je nach Versorgungsziel, Technikeinsatz und räumlicher Situation können sie in unterschiedlicher Weise den Stoff- und Energieströmen zugeordnet sein. Probleme der Altlasten werden in geeigneten Zusammenhängen ebenfalls behandelt.

Voraussetzungen

Die Veranstaltung baut vor allem auf folgenden Studienelementen des Grundstudiums auf:

- Ökologische Grundlagen der Raumplanung I/II (FG LLP)
- Grundlagen der Umweltschutztechniken I/I (FG VES)
- Grundlagen der Ver- und Entsorgung I/II E+R (FG VES)

Hinweise

Diese Lehrveranstaltung kann als Bestandteil eines Studienschwerpunktes Umweltschutz verwendet werden. Darüber hinaus gibt es Bezüge zur Kommunalwirtschaft, zu den Gesamtplanungen und der Landschaftsplanung sowie zu methodenorientierten Fachinhalten der Raumplanung.

Landschaftsplanung

090780 **GRUNDZÜGE DER LANDSCHAFTSPLANUNG**

Gruehn, Dietwald (LLP)

Vorlesung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Freitag	10:15	11:45	wöchentlich	GB IV / HS 112

ANFANG/ENDE ab 19.10.2007

KOMMENTAR Lernziele

Im Rahmen der Vorlesung wird ein Überblick über die Landschaftsplanung sowie angrenzende umweltplanerische Instrumente gegeben. Neben historischen Betrachtungen zum Selbstverständnis dieser Disziplin und zur Entwicklung im rechtlichinstrumentellen Bereich steht vor allem die Landschaftsplanung nach Bundesnaturschutzgesetz und den entsprechenden Ländergesetzen im Mittelpunkt der Betrachtungen. Ein Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im methodischen Bereich. Dabei werden die einzelnen Phasen des Planungsprozesses sowie ihre Interdependenzen näher beleuchtet und auf unterschiedliche methodische Ansätze der Landschaftsanalyse, Landschaftsdiagnose, der Entwicklung von Leitbildern, Zielkonzepten und Maßnahmenkonzepten sowie der Erfolgskontrolle und Evaluation von Planungsinstrumenten eingegangen.

Hinweise

Nach dem Studienverlaufsplan wird erwartet, dass sich die Studierenden neben dem Besuch dieser Vorlesung aktiv an dem Seminar „Fallstudien zur Landschaftsplanung“ teilnehmen. Das Seminar kann im laufenden WS, aber auch im folgenden SoSe besucht werden. Prüfungsgegenstand ist der gesamte Inhalt von Vorlesung und Seminar.

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Seminar 090 881 „Fallstudien zur Landschaftsplanung“ im Wintersemester 2007/2008.

LITERATUR

Bastian, O. & Schreiber, K.-F. (1999): Analyse und ökologische Bewertung der Landschaft, 2. Aufl. Spektrum/Fischer.
 v. Haaren, C., Hrsg. (2004): Landschaftsplanung. Ulmer/UTB.
 Gruehn, D. (2005): Zur Validität von Bewertungsmethoden in der Landschafts- und Umweltplanung. Mensch & Buch Verlag.
 Riedel, W. & Lange, H., Hrsg. (2002): Landschaftsplanung. 2. Aufl. Spektrum/Fischer.
 Marks, R. et al., Hrsg. (1992): Anleitung zur Bewertung des Leistungsvermögens des Landschaftshaushaltes. Forschungen zur deutschen Landeskunde 229, 2. Aufl.
 Zepp, H. & Müller, M. Hrsg. (1999): Landschaftsökologische Erfassungsstandards. Forschungen zur deutschen Landeskunde 244.

090881 **FALLSTUDIEN ZUR LANDSCHAFTSPLANUNG**

Gruehn, Dietwald (LLP)

Seminar		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Freitag	12:15	13:45	wöchentlich	GB IV / HS 112

ANFANG/ENDE ab 19.10.2007

KOMMENTAR Lernziele

In diesem Seminar werden Fragen zu Inhalt, Zielsetzung und Selbstverständnis der Landschaftsplanung behandelt. Dazu werden ausgewählte Themen angeboten, die den derzeitigen, aktuellen Diskussionsstand der Landschaftsplanung markieren. Es geht dabei u. a. um Fragen des Zusammenhangs zwischen Landschaftsplanung und Umweltverträglichkeitsprüfung, Plan-UVP, Eingriffsregelung, FFH-Verträglichkeitsprüfung, Wasserrahmenrichtlinie etc. Daneben wird auf die Frage eingegangen, ob und wie die Landschaftsplanung - die sich schon lange als sog. ökologische Querschnittsplanung versteht - weiterentwickelt werden soll. Durch Übernahme von Referaten soll die Erarbeitung vertiefter Kenntnisse in einem speziellen Themenbereich eingeübt werden sowie Gelegenheit zur Präsentation und Diskussion der Referate gegeben werden. Die Diskussionen der Referate beschränken sich nicht nur auf inhaltliche Fragestellungen, sondern schließen spezifische Aspekte der jeweiligen Präsentationen mit ein.

Hinweise

Das Seminar ist lt. Studienordnung des Diplomstudienganges Raumplanung Bestandteil (Studienelement) des Pflichtfaches Landschaftsplanung. Es wird daher erwartet, daß sich alle Studierenden (ggfs. als Mitglied einer Gruppe mit max. 3 Personen) zur Übernahme eines halbstündigen Referates und zu aktiver Teilnahme (Diskussionsbeiträge) am gesamten Seminar bereitfinden, bevor die Anmeldung zur Diplomprüfung erfolgt. Das Thema des Referates kann auch als kurzes (nicht obligatorisches) Einstiegsreferat (max. 5 Minuten) im Rahmen der mündlichen Prüfung gewählt werden. Das Seminar wird im laufenden WS wie auch im folgenden SoSe angeboten. Prüfungsgegenstand ist der gesamte Inhalt von Vorlesung und Seminar.

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Vorlesung 090 780 „Grundzüge der Landschaftsplanung“ im Wintersemester 2007/2008.

LITERATUR Auhagen, A., Ermer, K. & Mohrmann, R. et al. (2002): Landschaftsplanung in der Praxis. Ulmer.
v. Haaren, C., Hrsg. (2004): Landschaftsplanung. Ulmer/UTB.
Riedel, W. & Lange, H., Hrsg. (2002): Landschaftsplanung. 2. Aufl. Spektrum/Fischer.
Kaule, G. (2002): Umwelplanung. Ulmer/UTB.
Köppel, J., Peters, W. & Wende, W. (2004): Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung. Ulmer/UTB.

090592 **LÖSUNG VON PLANUNGSPROBLEMEN MIT ARCVIEW GIS**

Weiß, Dirk (SYS)

Blockseminar

2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
		keine Angabe		Kompaktphase	GB III / 335
ANFANG/ENDE	wird noch bekannt gegeben				
KOMMENTAR	<u>Lerninhalte / Lernziele</u>				

Der erste Teil der Veranstaltung widmet sich der Wiederholung bzw. Einführung in ArcView GIS 9.1. Die bisher im Verlauf des Studiums vermittelten Kenntnisse über den Umgang und den Einsatz eines Geoinformationssystems sollen aufgefrischt und gefestigt werden. Dieser Teil richtet sich insbesondere an alle Studierenden, die bisher nur mit ArcView 3.3 gearbeitet haben.

Da die theoretischen Zusammenhänge aus dem Grundstudium nach wie vor Gültigkeit besitzen und deshalb nur der Umgang mit einer stark veränderten Benutzeroberfläche und zusätzlichen Funktionen neu erlernt bzw. wiederholt werden muss, können im zweiten Teil der Veranstaltung zusätzlich verschiedene Schwerpunkte im Umgang mit ArcView GIS behandelt werden. Dazu gehören komplexere räumliche Analysen, die Integration anderer Software in den Arbeitsprozess und die Integration von GPS-Daten.

Um ein intensives Lernen zu ermöglichen, das unmittelbar an die zuvor frisch erlernten Fähigkeiten anknüpfen kann, erfolgt der Unterricht in der Form eines dreitägigen Kompaktseminars in der vorlesungsfreien Zeit. Ergänzt wird dies durch Ausgabe von Materialien für das Selbststudium.

Hinweis

Die Veranstaltung wird dem Prüfstoffkomplex S+S II/III zugeordnet. Aufgrund der Anzahl der Arbeitsplätze muss die Teilnehmerzahl leider auf 19 Personen begrenzt werden. Eine rechtzeitige, aber auch verbindliche Anmeldung wird daher empfohlen. Per Aushang wird der Termin bekannt gegeben. Bei ständiger Teilnahme kann eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden. Für im Umgang mit GIS geübtere Studieren sei auf das Seminar von Herr Grimm verwiesen.

090593 **RAUMANALYSEN MIT ARCGIS**

Grimm, Jörg (SYS)

Blockseminar

2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			Kompaktphase	GB III / 335
ANFANG/ENDE	01.04. bis 04.04.2008				
KOMMENTAR	Anmeldung: 04.02.2008 - 08.02.2008 (Frau Syska, Sekretariat SYS)				

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der praktische Umgang mit dem Geo-Informationssystem ArcGIS 9.1 für die Lösung raumplanerischer Problemstellungen. Das Seminar findet daher im Rechnerpool statt.

Nach einer Einführung sollen die TeilnehmerInnen die Handhabung von ArcGIS 9.1 an konkreten planerischen Fragestellungen erlernen und vertiefen können. Hierzu werden unterschiedliche räumliche Modellierungs- und Analyseverfahren der strategischen Standortfindung und -bewertung diskutiert und angewandt. Wünsche aus dem Kreis der SeminarteilnehmerInnen können integriert werden.

Ziel des Seminars ist es, zum einen die für die Raumanalytik mit Geo-Informationssystemen notwendigen Kenntnisse im Umgang mit ArcGIS 9.1 und unterstützender Software zu vermitteln und zum anderen die theoretischen Hintergründe soweit zu behandeln, dass sie in Form von praktischen Übungen selbstständig umgesetzt werden können. TeilnehmerInnen sollen aufgrund der erworbenen theoretischen und praktischen GIS-Kenntnisse einfache GIS-Projekte künftig selbstständig durchführen und bearbeiten können. Im Anschluss an das Seminar wird zudem die Möglichkeit einer weiteren Vertiefung angeboten.

Hinweise

Das Seminar setzt Grundkenntnisse über die Arbeit mit Geoinformationssysteme voraus. Die Veranstaltung wird dem Prüfstoffkomplex S+S II/III zugeordnet.

Die praktischen Arbeiten werden im Rechnerpool durchgeführt. Die TeilnehmerInnenzahl ist daher auf 18 Personen begrenzt. Es wird um Verständnis gebeten. Bei erfolgreicher Bearbeitung der selbstständigen Übungen kann ein Teilnahmechein ausgestellt werden.

090791 **MODELLE IN DER RAUMPLANUNG**

Wegener, Michael (Lehrbeauftragte); Spiekermann, Klaus (Lehrbeauftragte)

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 310

ANFANG/ENDE ab 23.10.2007

KOMMENTAR Modelle sind in der Raumplanung von zentraler Bedeutung: Als theoretische Abbilder der Wirklichkeit sind sie überall dort unentbehrlich, wo ein Experimentieren mit der Realität zu teuer oder unmöglich ist. Besonders in einer Zeit, in der die Raumplanung auf langfristige Entwicklungen wie Bevölkerungsrückgang, Alterung, Klimawandel und Energieverknappung reagieren muss, sind wissenschaftlich begründete, politisch vermittelbare Methoden der Zukunftserkundung unabdingbar. In der Veranstaltung soll ein Überblick über den internationalen Stand von Modellen in der Raumplanung gegeben werden und das Potential solcher Modelle am Beispiel konkreter Anwendungen diskutiert werden.

Folgende Lernziele sollen erreicht werden:

- Kennenlernen der wichtigsten Theorieansätze und Methoden zur Modellierung der Raumentwicklung und der Wirkungen von Maßnahmen zu ihrer Steuerung,
- Kennenlernen ausgewählter vorhandener Modelle in der Raumplanung und ihrer Ergebnisse anhand von Praxisbeispielen,
- Kennenlernen der zur Entwicklung und Anwendung von Modellen in der Raumplanung erforderlichen Fähigkeiten und Voraussetzungen.

Lerninhalte

Die Veranstaltung geht von den im Fach „Theorien und Modelle der Raumentwicklung“ behandelten Theorieansätzen aus. Im Wintersemester 2007/2008 werden Modelle zur Beschreibung und Erklärung der Raumentwicklung behandelt, in denen ganze Regionen oder Teilgebiete innerhalb einer Stadtregion betrachtet werden:

- Regionalentwicklung: Modelle der regionalen Wirtschaftsentwicklung, regionale Input-Output-Modelle, räumliche Diffusionsmodelle, Erreichbarkeitsmodelle, Bevölkerungsprognosemodelle, Wanderungsmodelle, Messung von Disparitäten.
- Stadtentwicklung: Modelle der Entwicklung von Städtesystemen (Metropolen, Zentrale Orte, Polyzentralität), Phasenmodell der Stadtentwicklung (Erreichbarkeit, Dichte, Flächenverbrauch), stadtökologische Modelle (Segregation).

Hinweise

Die Veranstaltung ist der erste Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus im Fach Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung. Beide Teile zusammen decken die Inhalte des Prüfstoffkomplexes S+S III ab. Im Sommersemester 2008 werden Mikroansätze behandelt, mit denen das Verhalten einzelner Akteure (Unternehmen und Haushalte) modelliert wird. Zu Beginn jeden Semesters wird eine ausführliche Literaturliste verteilt.

090794 **RAUMBEZOGENE MODELLBILDUNG UND SIMULATION MIT ARCGIS**

Lindner, Christian (IRPUD)

Blockseminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			Kompaktphase	/
ANFANG/ENDE	11.02. bis 14.02.2008				
KOMMENTAR	Anmeldung: 17.10. - 24.10.2007 (Frau Bloch, Sekretariat IRPUD)				

Inhalte und Ziele

Zur Beschreibung, Erklärung und Prognose räumlicher Phänomene und Entwicklungsprozesse werden in der Raumplanung räumliche (Simulations-) Modelle angewendet. Im Rahmen dieses Seminars werden die Teilnehmer anhand eines entsprechenden Fallbeispiels in die räumliche Modellbildung und Simulation mit Hilfe des Geoinformationssystems ArcGIS/ArcInfo eingeführt. Zunächst werden in Form von Referaten die erforderlichen Grundlagen erarbeitet bzw. aufgefrischt, um dann erste Erfahrungen mit den Möglichkeiten und der Anwendung der ArcGIS Extension „Spatial Analyst“ zu sammeln. Darauf aufbauend werden den Teilnehmern die Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung der ArcGIS Geoprocessing-Tools in Verbindung mit dem sog. „Model Builder“ anhand einiger Übungen veranschaulicht. Weiterführend erhalten die Teilnehmer eine grundlegende und problembezogene Einweisung in die Programmiersprache Python. Darauf aufbauend erlernen sie die Verwendung von Python in Verbindung mit ArcGIS und den Geoprocessing Tools, um komplexe Fragestellungen räumlicher Modellbildung und Simulation mit ArcGIS bewältigen zu können.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern einen Einblick in das Themenfeld der räumlichen Modellbildung und Simulation zu vermitteln. Sie sollen erlernen, welche Möglichkeiten das Geoinformationssystem ArcGIS an dieser Stelle bieten und wie entsprechende Fragestellungen damit bearbeitet werden können.

Hinweise

Die Veranstaltung erfolgt in Form eines Kompaktseminars für eine begrenzte Anzahl an Teilnehmern und wird in einem geeigneten Rechnerpool durchgeführt. Sie wird dem Prüfstoffkomplex SYS II/III zugeordnet. Ein Termin zur Vorbesprechung mit interessierten Teilnehmern wird rechtzeitig bekannt gemacht. Entsprechendes Interesse und Bereitschaft der Teilnehmer zur Einarbeitung in verschiedene, teilweise neue GIS-Anwendungsfelder und in die Programmierung mit Python werden vorausgesetzt. Grundlegende GIS-Kenntnisse sind zur Teilnahme erforderlich. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	08:30	10:00	wöchentlich	GB III / 437

ANFANG/ENDE ab 24.10.2007

KOMMENTAR Fernerkundungsdaten stellen eine wichtige Informationsquelle für viele Zwecke der Raumplanung dar. Die Einsatzmöglichkeiten der Fernerkundungsdaten reichen vom Kartenersatz bis hin zu Fragestellungen der Flächennutzung, des Umweltschutzes oder der Beurteilung der Stadtgestalt. In der Veranstaltung werden neben den theoretischen Grundlagen zur Auswertung von Luft- und Satellitenbildern auch Anwendungsbeispiele aus der Praxis am Computer selbst von den Studierenden mit der GIS- und Fernerkundungssoftware ILWIS bearbeitet. Mit Hilfe der praktischen Arbeit mit den Bilddaten werden die Techniken zur Handhabung sowie die Anwendungsmöglichkeiten für die Raumplanung aufgezeigt und umgesetzt.

Lernziele

- Erfassung der Charakteristika von Fernerkundungsdaten
- Verständnis der Grundlagen der digitalen Bildverarbeitung und -auswertung
- Eigenständige Durchführung verschiedener digitaler Auswertemethoden

Lerninhalte

- Einführung in die Auswertung von Fernerkundungsdaten mit GIS
- Eigenschaften und technische Herstellung von Luft- und Satellitenbildern
- Geometrische und radiometrische Aspekte der Bilddaten
- Dateneingabe und -management
- Datenanalyse und -präsentation (Geostatistische Werkzeuge, Digitale Geländemodelle)
- Verfahren der Fernerkundung und ihre Bedeutung (z.B. Bildinterpretation und -klassifikation)
- Anwendungen für die Raumplanung

Hinweis

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Im Rahmen des Seminars werden Kurzreferate zu den Lehrinhalten an die Teilnehmer vergeben. Die Einschreibung für das Seminar erfolgt am 15. Oktober 2007 im GB III, Raum 3.217 von 9 - 11 Uhr.

M.Sc. Raumplanung

1A - Strategische Stadt- und Regionalentwicklung

0921A2 **PLANEN IN STADT- UND METROPOLRÄUMEN**

Baumgart, Sabine (SRP) ; Greiving, Stefan (IRPUD) ; Rüdiger, Andrea (SRP)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	12:15	13:45	wöchentlich	GB V / HS 113

ANFANG/ENDE ab 22.10.2007

KOMMENTAR Auf der Grundlage der neuen Typisierung des Raumes in Deutschland - Zentralraum, Peripheraum und Zwischenraum - wurden 2005/2006 neue Leitbilder der Raumordnung vorgelegt. Diese schreiben den Stadt- und Metropolräumen als starken, wachsenden Räumen Steuerungs- und Kontrollfunktionen sowie Innovations- und Wettbewerbsfunktionen zu, die sie als Impulsgeber für die regionale Entwicklung übernehmen sollen. Dies betrifft das Nebeneinander von wachsenden und schrumpfenden Stadtteilen auf lokaler und stadtreionaler Ebene und findet sein Pendant in einer auseinander fallenden Entwicklung von Regionen, beides verstärkt durch den demographischen Wandel, der trotz des o. g. Wachstumsparadigmas zunehmend auch (Metropol-)Räume in Westdeutschland vor Anpassungsprobleme an Alterungs- und längerfristig auch Schrumpfungstendenzen stellt.

Der Fokus der Veranstaltung liegt zum einen auf Rahmenbedingungen und Formen der strategischen Kooperation von Akteuren auf regionaler Ebene. In diesem Kontext ist auch die Bildung „großräumiger Verantwortungsgemeinschaften“ zwischen Metropolräumen und ihren weiteren Verflechtungsbereichen zu beleuchten. Zum anderen werden räumliche Entwicklungsstrategien der Klein- und Mittelstädte in der Stadtregion vor dem Hintergrund o.g. Leitbilder betrachtet. Anhand ausgewählter Forschungsergebnisse und Fallstudien werden aktuelle Diskussionen über neue Instrumente in ihrer Verknüpfung mit formellen und informellen Verfahren zur räumlichen Entwicklung und Steuerung auf der lokalen, regionalen und großräumigen Maßstabsebene behandelt.

Ziel der Veranstaltung ist es, aktuelle Aufgaben des Stadt- und Regionalmanagements kommunaler und regionaler Akteuren aus Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit kennen zu lernen.

Hinweise

- Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Hauptdiplom-Prüfungsfach MVI) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 1A) zugeordnet.
- Prüfungsleistungen sind den jeweiligen Studienordnungen/Modulhandbüchern zu entnehmen.

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	10:15	11:45	wöchentlich	GB V / HS 113

ANFANG/ENDE ab 29.10.2007

KOMMENTAR

Ziele

Das traditionelle System der raumordnerischen Ziele und Instrumente befindet sich derzeit in einem Prozess der Kritik, Überprüfung und Weiterentwicklung. Teilweise wird gefordert, die Raumordnung zu deregulieren und damit zu verschlanken oder gar abzuschaffen. Teilweise wird aber auch diskutiert, Ziele und Instrumente neu zu justieren und die Raumordnung zu einer strategischen Regionalentwicklung weiterzuentwickeln. Damit gerät die Raumordnungspolitik in eine große Nähe zur regionalen Strukturpolitik mit ihren diversen Instrumenten.

In der Veranstaltung, die eine Kombination von Vorlesung und Seminar ist, soll diese Debatte aufgearbeitet und kritisch diskutiert werden.

Inhalte

Behandelt werden sollen folgende Themenkomplexe:

- Neuorientierung der Bundes-Raumordnung,
- neue Landesentwicklungspläne (an Beispielen),
- neue Regionalpläne (an Beispielen),
- Deregulierung von Staat und Planung,
- Was meint „strategische Steuerung“?
- Instrumentierung strategischer Governance-Prozesse,
- IBA Emscher Park und REGIONALE als strategische Konzepte,
- Regionale Entwicklungskonzepte (REK),
- Regionalmanagement,
- Gibt es eine Renaissance der strategischen Planung auf der regionalen Ebene?

Mitarbeit

Zu den Themen werden Kurzreferate vergeben. Allen, die diese Veranstaltung als Vorbereitung zur Prüfung im Fach MVI besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen. Für die Teilnehmer wird ein Skript (Text und Abbildungen) per Internet bereitgestellt.

Bemerkung

Die Veranstaltung kann sowohl im Rahmen der Hauptstufe des Diplomstudiengangs Raumplanung als auch im Rahmen des Masterstudiengangs Raumplanung besucht werden. Im Diplomstudiengang gehört sie zum Fach „Methoden, Verfahren und Instrumente“; im Masterstudiengang gehört sie zum Modul 1A „Strategische Stadt- und Regionalentwicklung“.

Kontakt

Sprechstunde Mi 09-10 Uhr, Raum GB III, 322

1B - Städtebau

0921B1 STRATEGIEN DES STADTUMBAUS, DER STADTERNEUERUNG UND STADTERHALTUNG

Baumgart, Sabine (SRP); Overhageböck, Nina (SRP); Reicher, Christa (STB) ; Sauter, Matthias (STB)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	16:15	17:45	wöchentlich	GB III / 214

ANFANG/ENDE ab 22.10.2007

KOMMENTAR Lernziele

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die Hintergründe, Strategien und Handlungsfelder des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und der Stadterhaltung in Deutschland zu vermitteln sowie einen Einblick in aktuelle Tendenzen zu gewähren. Der räumliche Fokus orientiert sich vom einzelnen Quartier bis hin zum regionalen Kontext.

Thematisiert werden u.a.

- die Ansätze einer „Integrierten Stadterneuerung“
- die unterschiedlichen Handlungsfelder des Stadtumbaus
- die formellen und informellen Instrumente
- die Formen der Beteiligung privater Akteure (BewohnerInnen, Wirtschaft,...)

Insbesondere behandelt werden die Themen Internationale Bauausstellungen, kommunale und regionale Wohnungsmarktbeobachtung, Stadtumbau Ost und West, Konversionsflächen des Militärs und Hafenreviere, Zwischennutzungen sowie integrierte Stadtentwicklungskonzepte.

Im Rahmen der Veranstaltung finden zwei Kompaktseminare mit folgenden Inhalten statt:

- „Stadt bis 130“ : Der demographische Wandel und die Konsequenzen für den Stadtteil Kray-Süd in Essen (5.11.2007)
- „Integrierte Stadterneuerung“: Aktuelle Ansätze am Beispiel einer Stadtumbau-Kommune (22.01.2008)

Hinweise

- Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Hauptdiplom-Prüfungsfach P&E) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 1B) zugeordnet. Modul 1 B Städtebau, Modulbeauftragte: Reicher
- Prüfungsleistungen sind den jeweiligen Studienordnungen/Modulhandbüchern zu entnehmen.
- Gemeinsame Veranstaltung der Fachgebiete SRP und STB (jeweils 50 %)

0921B2 **SOZIALE UND ETHNISCHE SEGREGATION IN STÄDTEN**

Frank, Susanne (SOZ)

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:15	15:45	wöchentlich	GB III / 214

ANFANG/ENDE ab 22.10.2007

KOMMENTAR Im Zuge der Entstehung neuer sozialer Ungleichheiten und neuer Formen sozialer Ausgrenzung hat die Segregationsforschung seit den 1990er Jahren an Bedeutung gewonnen. Das Seminar will in die aktuellen soziologischen Debatten um Entstehung, Formen, Bedeutung und Folgen sozialer und ethnischer Segregationsprozesse einführen. Einen Schwerpunkt werden die kontroversen Diskussionen um den „richtigen“ Umgang mit Segregationsprozessen und ihren Auswirkungen auf städtischer Ebene bilden.

Hinweise

- Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Hauptdiplom-Prüfungsfach P&E) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 1B) zugeordnet.
- Prüfungsleistungen sind den jeweiligen Studienordnungen/Modulhandbüchern zu entnehmen.

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	14:15	15:45	wöchentlich	GB III / R 516
ANFANG/ENDE	ab 22.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele/Lehrinhalte</u> Ausgehend von der Entwicklungsgeschichte von Stadtgestalt und Stadtgestaltung sollen anhand konkreter Planungsprojekte (Fallstudien) die wesentlichen Aspekte einer raumplanerisch bedeutsamen Gestaltung des Orts-, Straßen- und Landschaftsbildes dargestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Leitbilder, Methoden und Techniken der Analyse von Stadtgestalt, Typologien der Platz-, Siedlungs- und Freiraumgestalt, sowie die Inhalte, Rechtshandhaben und Strategien der Durchsetzung von stadtgestalterischen Konzeptionen sowie der Gestaltsicherung im Städtebau. Ausgehend von den gemeinsamen Arbeitsfeldern der Raumplanung und Denkmalpflege werden folgende Fragestellungen behandelt: Wie können grundlegende Arbeiten der Denkmalpflege so aufbereitet werden, dass sie für die Planungspraxis bedeutsam werden? Welche Kriterien liefert die Raumplanung für die denkmalpflegerische Inventarisierung? Welche Konflikte entstehen in der Zusammenarbeit zwischen der nach wissenschaftlichen Kategorien arbeitenden Denkmalpflege und der handlungsbezogenen Raumplanung? Welche Rolle kann das Denkmalschutzgesetz (DSchG NW), allein oder im Zusammenhang mit anderen Rechtshandhaben, bei der erhaltenden Erneuerung von Problemgebieten und/oder Objekten von geschichtlicher und städtebaulicher Bedeutung übernehmen? <u>Termine</u> 22.10.2007 Einführung: Stadtgestaltung und Denkmalschutz/Denkmalpflege als öffentlicher Belang des Städtebaus sowie als kulturelle Dimension einer nachhaltigen Raumplanung (Stadtbaukultur). 29.11.2007 Wandel der Motive und Aufgabenfelder in Bau- und Freiraumerhaltung aus der Sicht des Denkmalschutzes. Geschichte der Stadterhaltung und Stadtzerstörung. Gegenwärtige Aufgaben der Gestalterhaltung. 05.11.2007 Leitbilder der Gestaltsicherung im Städtebau. Ästhetische Positionierung stadtgestalterischer Leitbilder: Geschichte der Subjekt- und Objektästhetik und ihre gegenwärtige Bedeutung im städtebaulichen Entwerfen. 12.11.2007 Definition historischer Schutzgüter. Leitbilder und Werttopik des Denkmalschutzes. Denkmalbegriff und Denkmalzahlen. Quantitative Übersicht über Denkmalarten und ihrer Stilmerkmale. 19.11.2007 Analytisches Instrumentarium der Inventarisierung, Charakterisierung und Bewertung von Stadtgestalt durch morphologische, typologische und kognitive Methoden. 22.11.2007 Organisation von Denkmalschutz und Denkmalpflege. Beispiele aus der Bau-, Boden-, Garten- und städtebaulichen Denkmalpflege. 03.12.2007 Typologie der Siedlungsbauweisen und Bebauungsarten. Geschichte und sozialräumliches Wirkungsgefüge ihrer Erhaltung und Erneuerung. 10.12.2007 Methoden und Verfahren im Denkmalschutz: Denkmalpflegerische Inventarisierung und Listeneintragung. 17.12.2007 Geschichte und Typologie der Platz- und Straßenraumgestaltung. Bedeutung öffentlicher Freiräume: Grün- und Wegeordnungen.				

07.01.2008 Rechtsfolgen der Unterschutzstellung. Erlaubnisvorbehalt und Verhältnis zu den Eigentumsrechten. Löschung von Baudenkmalen.

14.01.2008 Städtebauliche Denkmalpflege. Der Denkmalsbereich und der Denkmalspflegeplan..

21.01.2008 Planungsrechtliche Handhaben und Instrumente zur Durchsetzung stadtgestalterischer Konzeptionen im Flächennutzungs- und Bebauungsplan, Innen- und Außenbereichssatzungen. Erhaltungssatzung. Einzelfallentscheidungen

28.01.2008 Bauordnungsrechtliche Handhaben und Instrumente zur Durchsetzung baugestalterischer Konzeptionen in örtlichen Bauvorschriften über Gestaltung. Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Verträge der Gestaltsicherung.

1C - Kommunale und regionale Wirtschaftspolitik

090537 **ECONOMIC DEVELOPMENT**

Bade, Franz-Josef (RWP) ; Lürig, Eike (RWP)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:15	15:45	wöchentlich	HG I / HS 5

ANFANG/ENDE ab 23.10.2007

KOMMENTAR

Lernziele

Die Entwicklung von Strategien und Zielen setzt die Analyse der regionalen Stärken und Schwächen voraus. Erst durch die Kenntnis der regional prägenden Einflussfaktoren können strategische Ansatzpunkte zur Förderung der lokalen und regionalen Wirtschaft ermittelt und die geeigneten Maßnahmen und Bündnispartner bestimmt werden.

In einem ersten inhaltlichen Block wird ein Überblick über die Praxis lokaler und regionaler Wirtschaftsförderung gegeben. Daran schließt sich die Vermittlung quantitativer Methoden der Standortanalyse an, die als Grundlage gezielten Handelns für Akteure in Bereich der strategischen Standortentwicklung in Kommunen und Regionen unverzichtbar sind. Den Abschluss bildet ein erster Einstieg in die Handlungsfelder der Standortpolitik, dabei liegt der Fokus auf der Verknüpfung von Analyseergebnissen und dem vorhandenen Instrumentarium in diesem Bereich.

Zu den behandelten Inhalten werden veranstaltungsbegleitend Übungen durchgeführt.

Lerninhalte

1. Handlungsfelder in der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung
2. Methoden der Standortanalyse
 - Shift-Share u.a. einfache Methoden der Strukturanalyse
 - Portfolio-Analyse
 - Analyse des regionalen Humankapitals und der regionalen Innovationsfähigkeit
 - Analyse lokaler/ regionaler Wirtschaftskluster
3. Grundlagen des Standortwettbewerbs
 - Theorie regionaler Wettbewerbsvorteile
 - Wirtschafts-Cluster als Ansatz der Wirtschaftsförderung
4. Träger und Aufgaben der Wirtschaftsförderung
 - Zielformulierung - Strategieentwicklung
 - Instrumentenauswahl
 - Organisation - Umsetzungsmaßnahmen - Controlling

Hinweise

Die Veranstaltung ist dem Studienelement 1 „Methoden zur Standortverteilung von Einzelnutzungen“ und „Methoden zur Standortverteilung von Nutzungsgruppen“ zugeordnet und ist deshalb prüfungsrelevant. Es besteht eine enge Verbindung zu den Veranstaltungen „Theorie räumlicher Entwicklung I“ (Di. 12.15-13.45 Uhr) und „Analyse regionaler Wirtschaftssysteme“ (im SoSe).

Kontakt

Franz-Josef Bade:

Sprechstunde: Nach Vereinbarung (Sekretariat -6440)

franz-josef.bade@uni-dortmund.de (GBI, R. 301, Tel. 755-4810/-6440)

Eike B. Lürig:

Sprechstunde: Nach Vereinbarung

eike.luerig@uni-dortmund.de (GBI, R. 303, Tel. 755-2472)

LITERATUR

Aktuelles Material wird im Internet unter www.raumplanung.uni-dortmund.de/rwp angeboten.

1D - Immobilienmanagement

0921D1 **BODENWERTMANAGEMENT**

Davy, Benjamin 8BBV)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	10:15	11:45	wöchentlich	GB III / 310
ANFANG/ENDE	ab 18.10.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziele</u> Das Vorlesungsseminar nutzt vertiefte Kenntnisse der Grundstückswertermittlung und des Bodenmanagements, um die Schnittstelle zwischen räumlicher Planung und immobilienwirtschaftlichen Investitionen genauer kennen zu lernen. Dabei werden Entscheidungsträger der Immobilienwirtschaft und Raumplanung als Partner spezifischer Wertschöpfung im Bestand und in Projektentwicklungen angesehen. <u>Lerninhalte</u> Ausgangspunkt des Seminars sind Fallstudien zur Grundstückswertermittlung ertragsorientierter Immobilien (z.B. Einfamilienhausgebiete, Wohn- und Geschäftshäuser, Spezialimmobilien). In den Fallstudien wird die Rolle deutlich, die unterschiedliche Faktoren für den Verkehrswert der Grundstücke spielen. Dazu gehören der Wert des unbebauten Bodens, die rechtliche Nutzbarkeit, die wirtschaftliche Verwertbarkeit, die tatsächliche Beschaffenheit der baulichen Anlagen, der nachhaltig erzielbare Ertrag, die Bewirtschaftungskosten, der Liegenschaftszinssatzes oder die Restnutzungsdauer. Die Determinanten des Verkehrswerts bestimmen auch die Handlungsspielräume immobilienwirtschaftlicher Investitionen und raumplanerischer Interventionen. Sind keine Erträge zu erwarten, können lohnende Entwicklungen nicht „herbeigeplant“ werden. Sind lohnende Nutzungen jedoch planerisch unzulässig, können auch keine Erträge erzielt werden. Inhaltlich können Handlungsspielräume des Bodenwertmanagements quantitativ (z.B. Erhöhung zulässiger Dichte) oder qualitativ (z.B. Steigerung urbaner Qualität) beschrieben werden. Formal bestehen die Handlungsspielräume in den Instrumenten des allgemeinen und besonderen Städtebaurechts (z.B. Bebauungsplan, Vorhaben- und Erschließungsplan, städtebaulicher Vertrag, städtebauliche Entwicklungsmaßnahme, Stadtumbauvertrag). Bodenwertmanagement nutzt die Verbindung zwischen Raumplanung und Immobilienwirtschaft zur Optimierung öffentlicher und privater Interessen. Als Baustein einer responsiven Bodenpolitik nimmt Bodenwertmanagement unterschiedliche Sichtweisen auf, um durch Verhandlungen und Vereinbarungen effektiv und effizient Werte zu schaffen und Werte gerecht zu verteilen. <u>Hinweis</u> Bitte beachten Sie auch die anderen Pflichtlehrveranstaltungen im Modul 1D sowie - als Ergänzung - im Modul 1B (Städtebau) und 1C (Wirtschaftspolitik). Im Sommersemester 2008 findet zudem das Seminar „Raumplanung durch Verhandlung“ statt.				

0921D3 **IMMOBILIENPROJEKTENTWICKLUNG**

Stottrop, Daria

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	16:15	17:45	wöchentlich	HG I / HS 5
ANFANG/ENDE	ab 25.10.2007				
KOMMENTAR	Dozenten: Daria Stottrop, FG GWP / Andreas Iding, Lehrbeauftragter, Fak. RP / Mike Gralla, Fach Baubetrieb und Bauprozessmanagement <u>Lerninhalte</u> Grundlagen der Immobilienprojektentwicklung ~ Öffentliche und private Akteure auf dem Projektentwicklermarkt - Typen von Immobilienprojekten ~ Ausgangsszenarien von Immobilienprojektentwicklungen ~ Standort- und Marktanalysen ~ Immobilienbewertungen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen ~ Immobilienprojektmanagement ~ öffentliches Baurecht ~ Planung und Ausführung aus Sicht des Investors ~ Bauprojektmanagement - Investition und Finanzierung von Immobilien ~ Bau- und Immobilienmarketing ~ „Neue“ Public Private Partnership bei Projekten der öffentlichen Infrastruktur ~ Abschluss und Ausblick. Die meisten der o. g. Themen werden an Beispielen aus dem Bürobereich durchgeführt. Für die einzelnen Termine und ihre ReferentInnen ist ein Blick auf den Sonderaushang erforderlich. <u>Hinweise</u> - Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Hauptdiplom-Prüfungsfach MVI) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 1D) zugeordnet. - Prüfungsleistungen sind den jeweiligen Studienordnungen/Modulhandbüchern zu entnehmen.				
LITERATUR	K.-W. Schulte unter Mitarbeit von Stephan Bone-Winkel und Bernd Heuer (Hrsg.): Handbuch Immobilien-Projektentwicklung. Köln 1996 K.-W. Schulte (Hrsg.): Immobilienökonomie. Band 1: Betriebswirtschaftliche Grundlagen. Oldenbourg Verlag, München/Wien 1998				

1E - Comparative European Planning Studies

0921E2 NATIONAL PLANNING SYSTEMS IN EUROPE

Dühr, Stefanie (ERP)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Mittwoch	10:15	11:45	wöchentlich	HG I / HS 4
ANFANG/ENDE	ab 17.10.2007				
KOMMENTAR	The member states and regions of the European Union are increasingly inter-linked, and cooperation on spatial planning across national borders or at transnational level is now an important part of the work of planning practitioners and researchers alike. The European dimension to spatial planning has, however, also highlighted the differences in how planning is conducted in different countries, and the communication problems that may occur in discussions with planners and researchers from other parts of Europe and across national borders. An awareness of the differences between planning cultures, systems and policies, and of the challenges of undertaking cross-national comparative research on planning systems and policies, is therefore of increasing importance for the work of European spatial planners and researchers. The aim of the module is to allow students to compare planning practices in their own country with those in others parts of Europe, and to provide them with an understanding of the requirements for undertaking cross-national comparative research on spatial planning. <u>Module content</u> This module consists of a series of lectures on the following topics: - Comparative planning: rationale for comparing planning systems and the concept of planning culture - Theoretical perspectives on comparing planning systems and policies - Methodological aspects of undertaking cross-national comparative planning research - Spatial planning systems, policies and practices in EU member states: examples of differences in the scope and function of planning at different planning levels in selected countries - Undertaking cross-national comparative research: examples of recent research on comparing spatial planning systems and policies in Europe <u>Seminars and student assignments</u> The themes presented in the lectures will be further discussed and applied in interactive seminars. Students following the module are expected to prepare an individual assignment on a comparative planning topic of relevance to the aims of the module. The topic should be agreed with the lecturer. Students are expected to prepare a written essay and to give an oral presentation on their assignment topic. Possible topics for student assignments are: - On the art of doing cross-national comparative research (including methodological aspects: quantitative versus qualitative comparisons) - Understanding another planning culture: planning systems from a foreign perspective - Bi- or multilateral comparisons of spatial planning systems, policies or practices - Comparing national-, regional-, metropolitan-level planning or approaches to urban regeneration <u>Hinweise</u> Die Veranstaltung ist im Diplom-Studiengang Raumplanung dem Hauptdiplom-Prüfungsfach P&E sowie im Master-Studiengang Raumplanung dem Modul 1E zugeordnet. Die Veranstaltung wird in englischer Sprache durchgeführt. <u>LITERATUR</u> The module literature will be made available to the participants of this course on the internet. <u>Contact:</u> The module leader will be present at Dortmund University every Tuesday and Wednesday. The regular contact hour is on Tuesday, 2-3pm, Room GB I, No. 409.				

1F - Planning in Developing Countries

0921F1 **DEVELOPMENT THEORIES AND STRATEGIES**

Lückenkötter, Johannes (REL/SPRING)

Vorlesung 1 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / R 410

ANFANG/ENDE ab 18.10.2007

KOMMENTAR Regional planning aims to bring about development or influence it in a certain direction. To do this successfully, a planner needs to understand what 'development' is, how it comes about and what its driving forces are. Such understanding can be gained by studying development theories for they try to describe and explain the various elements and processes of development and how they are related to each other. Therefore this course gives an overview of development theories as well as development strategies built upon them.

In the first part of the course various concepts of development are introduced and critically reflected. The main objective here is to at the same time sharpen and broaden the students' conceptual and normative understanding of what development is and aims for.

In the second part the most important past and current development theories are presented and discussed. Besides providing an overview of the history of the field the course introduces a variety of theories that each focus on different determinants of regional development, e.g. the role of transport, trade, innovation and technology, savings and investments, human capital, social capital etc. Overall guiding issues are how these theories explain (economic) differences between regions and the spatial distribution of activities and what implications they have for spatial planning.

The third part of the course covers past and current development strategies with special reference to developing countries. Ranging from early colonial strategies of resource exploitation to current sustainable development approaches all strategies are explicitly or implicitly based on concepts and theories discussed in the previous parts of the course. Therefore the main focus here is on the specific objectives, underlying assumptions and key instruments of the strategies.

In the end students should have a thorough and critical understanding of development concepts, theories and strategies as a basis for their further academic work in the SPRING programme and their practical/political work in their home countries.

0921F2 **REGIONAL ECONOMIC DEVELOPMENT PLANNING**

Lürig, Eike (RWP)

	Vorlesung		1 SWS		
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / R 410
ANFANG/ENDE	ab 18.10.2007				
KOMMENTAR	Overall objective of the course is to enable participants with a different professional background to consider adequately the economic dimensions of their field of responsibility. Moreover, the participants will be prepared to participate constructively in economic planning processes. The course introduces participants to concepts of economic development and promotion. It emphasises a regional approach to ensure that programs for local economic promotion are designed with consideration of the wider spatial context of market and service systems, resources regimes and that take account of comparative advantages, economics of scale and replicability. It acknowledges the crucial role of regions to coordinate and link national programs with local initiatives. At the same time, it stresses the importance of local economic promotion within the regional approach. The programme consists of three modules: analysis, strategies and implementation. This sequence reflects a shift from a regional to local perspective as well as from spatial to sector orientation. The combination of lecture, case examples and short exercises enables participants to apply selected analytical tools, discuss economic development strategies and economic promotion measures. The first module introduces some basic economic terms and concepts that particularly address course participants with no or limited economic background. It provides an overview of determinants for attracting and retaining economic development and instruments to analyse economic potentials and constraints at the regional level. Course participants learn to assess the comparative advantage and context of utilization of different analytical tools and methods, such as the analysis of regional economic structures and trends, potentiality and problem/constraint analyses. The second module summarizes some major trends, which over the last decade affected economic development of regions in general, and local entrepreneurs in particular. These are, for example, deregulation of markets, reduced service systems, a shift from support philosophy towards service systems philosophy. It contrasts these shifts with an assessment of the economic reality of regions, which is characterized by a persisting rural mass poverty with limited opportunities, inappropriate assets and capabilities, institutional deficiencies and limited access to service systems and political resources. During this module participants are enabled to draft context-specific economic development strategies through making use of strategy components based on international knowledge. In specially designed planning exercises the dynamics of the local conditions and the livelihood context within the wider economic environment are considered. The third course module introduces a range of promotion instruments that may form part of the implementation of economic development strategies. Examples are municipal economic promotion and support services, resources and market information, strengthening of management capacity and entrepreneurial competence, microfinance and development and linking of local organizations.				

Schmidt-Kallert, Einhard (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / R 410

ANFANG/ENDE ab 18.10.2007

KOMMENTAR

Rapid population growth is frequently considered as a major cause of under-development. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis and exercises in population projections in the winter semester with a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer semester.

In demographic analysis, the students will learn how to apply basic demographic terms and definitions, to work with the standard demographic data base at the regional, district and municipal levels and to comprehend the inter-relationships between economic development, social change and demographic growth.

Population projection techniques are a necessary tool to provide the basic input for most planning activities. They will be introduced with reference to the limited resources which are available to a planner at the sub-national level. The application of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice.

Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The relevant lectures will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. With reference to the North, the challenge of adapting the existing infrastructure to a changing and shrinking demand will be also considered. To apply their knowledge, the students will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas.

This course is open to advanced level diploma students of Raumplanung (5th semester, subject: „VI - Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung - Methoden der Flächenstandortplanung“. In consultation with the German/European students topics like the challenges of an aging society in Europe could be dealt with towards the end of the second semester.

Exercises

The SPRING participants will be asked to submit an assignment paper with a population projection and a strategic concept for the provision of primary education or basic health infrastructure for a region or municipality of their choice.

Readings

Internet references (on EWS) will be provided.

Hinweise

- Diese zweisemestrige Veranstaltung wird gemeinsam für Studierende Master-Studiengänge SPRING und Raumplanung (Modul 1F) sowie des Diplom-Studiengangs Raumplanung (Prüfungsfach MVI I/II) angeboten.
- Alle Veranstaltungen finden in englischer Sprache statt.
- Die Veranstaltung findet ab 15.11. in 14täglichem Rhythmus von 14:15 bis 15:45 Uhr in GB I, R. 410 statt.

A: Soft Skills

0922A5 **KOMPAKTSEMINAR ZUR STUDIEN- UND BERUFSORIENTIERUNG**

Greiwe-Grubert, Ursula (IRPUD-SPZ)

Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
		10:00	16:00	Kompaktphase	GB III / 214
ANFANG/ENDE	17.01. / 18.01.2008				
KOMMENTAR	Dozenten: Ulla Greiwe (SPZ/Studienberatung): in Kooperation mit Herrn Teupe (Hochschulteam der Arbeitsagentur) Zeit: Donnerstag 17.01.2008 und Freitag, 18.01.2008, 10:00 - 16:00 Uhr Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptdiplom des Diplomstudienganges und Studierende im Masterstudium. Ein wesentliches Ziel ist es, Entscheidungen über individuelle Schwerpunktsetzungen im Studium sowie Orientierungen in die Praxis der Raumplanung und somit den Übergang vom Studium in den Beruf zu unterstützen. Es wird angestrebt, mit den Studierenden, die sich in der Anfangsphase und Mitte des Hauptdiplomstudiums befinden, einen persönlichen „Fahrplan“ zur Selbstorganisation eines Studienprofils zu entwickeln. Für die Studierenden, die sich in der Studienabschlussphase des Diplomstudienganges und im Masterstudium befinden, ist es das Ziel, individuelle Strategien für die Übergangsphase vom Studium in den Beruf herauszuarbeiten. Zur Orientierung werden Informationen zu folgenden Themenfeldern vermittelt: - Berufsfelder und -bilder in der Raumplanung / Rückmeldungen von AbsolventInnen zum Studium und Berufseinstieg (Ergebnisse aus AbsolventInnenbefragungen) - Vorbereitung auf Bewerbungen für Praktika und Stellen: schriftliche Bewerbungen, Bewerbungsgespräche? - Praktikumssuche/Stellensuche: Recherche, Initiativbewerbungen, Mailbewerbungen ? - Fachliche/berufliche Netzwerke: Sinn und Zweck, Möglichkeiten und Grenzen - Möglichkeiten und Beispiele zur Entwicklung eines Studienprofils: Prüfungs- und Diplomarbeits Themen, Auslandsaufenthalte, Praktika, Arbeiten parallel zum Studium, ehrenamtliches Engagement ? Um eine Anmeldung zum Seminar wird gebeten. Sie sollte bis zum 10. Januar 2008 per Mail und mit Angabe des Studienseesters erfolgen. (ul-la.greiwe@uni-dortmund.de)				

Blockseminar		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Samstag	09:30	17:00	Einzeltermin	
ANFANG/ENDE	03.11.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziel</u> Kennenlernen der Methode „Zukunftswerkstatt“. <u>Lerninhalte</u> Zukunftswerkstätten werden in der planerischen Praxis im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung aktuell wieder verstärkt in LA21-Prozessen oder im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung eingesetzt. Das Studien- und Projektzentrum bietet regelmäßig zum Beginn des Projektjahres als einen Teil der PlanerInnen Ausbildung ein eintägiges Kompaktseminar an, um die Methode „Zukunftswerkstatt“ kennen zu lernen. Anhand eines Planungsbeispiels werden das Ziel, die Anwendungsmöglichkeiten und der Ablauf dieser Methode vorgestellt und in der Gruppe auch durchgeführt. Während der verschiedenen Phasen werden didaktische Hinweise gegeben, damit die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, selbst Zukunftswerkstätten vorzubereiten und zu moderieren. Das Kompaktseminar richtet sich an : - die A-ProjektutorInnen, die das Instrument Zukunftswerkstatt im Laufe des Projektjahres zur Leitbildfindung oder Konzepterstellung in die Projektarbeit einbringen können. - Studierende des Master-Studiengangs Raumplanung (Modul 2 „Methodische und allgemeine Qualifikationen“, Element „SoftSkills“) und - weitere interessierte Studierende des Diplomstudiengangs, die ihre moderierenden und kommunikativen Fähigkeiten als Schlüsselqualifikationen für spätere berufliche Tätigkeiten vertiefen möchten. <u>Hinweise</u> - Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Wir bitten um persönliche Anmeldung bis zum 31. Oktober 2007 im Servicebüro des Studien- und Projektzentrums (Servicezeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag jeweils 12-14 Uhr) oder via eMail: spz.rp@uni-dortmund.de. Hier sind auch weitere Informationen erhältlich. - Die Veranstaltung ist als Wahlveranstaltung allen Studiengängen der Fakultät Raumplanung zugeordnet. Im Master Raumplanung bildet sie eine Wahlpflichtveranstaltung aus Modul 2A.				

Scharbert, Ricarda (Lehrbeauftragte)

Kompaktveranstaltung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
		09:00	16:15	Kompaktphase	GB III / 517
ANFANG/ENDE	13.02. / 14.02.2008				
KOMMENTAR	Um einen Präsentation überzeugend zu meistern, muss jeder Auftritt Wirkung zeigen, Resonanz und Echo auslösen, sowie Akzeptanz erzielen. Die Frage, „was“ in einer Präsentation vermittelt werden soll, ist in der Regel auch eine Frage nach dem „wie“. Rhetorik bedeutet das Beherrschen der Sprache und der Redetechnik. Gedanken, Ideen und Vorstellungen wirken nur glaubhaft, wenn der Auftritt und die Botschaft des Redners übereinstimmen. In diesem Workshop werden die verbale und die non-verbale Sprache trainiert. Ziel ist es, die rhetorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und selbstsicher aufzutreten. Die Teilnehmenden lernen konzentriert, präzise zu sprechen, sich sprachlich flexibler und wirkungsvoller auszudrücken. Sie lernen, die natürliche Körpersprache situativ richtig einzusetzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der gezielte Einsatz von Medien und der richtige Umgang mit diesen. Sicher, glaubwürdig, überzeugend wirken - Eigene Wirkung kennen- und steuern lernen - Freies Reden - Mentale Einstimmung - Positives Nutzen von Lampenfieber Rhetorische Fertigkeiten - Verständlich sprechen - Begeisternd sprechen - Gliederung und Spannungsaufbau - Atmung, Entspannung, Konzentration Vorbereitung - Grundlage des Erfolgs - Sachliche Vorbereitung - Stichwortzettel und Manuskript - Persönliche Vorbereitung und Einstimmung - Hilfreiche Redekonzepte Persönliche Wirkung in Präsentationen - Der erste Eindruck - Sprache, Sprechtechnik, Körpersprache - Engagement, Zuhörerorientierung, Umgang mit Störungen - Schluss: Der letzte Eindruck bleibt Einsatz von Medien - Nutzen von visueller Unterstützung - Professioneller Umgang mit Flipchart, Pinwand, OHP etc. - Gestaltungsgrundlagen <u>Methoden</u> Der Workshop orientiert sich an der realen Situation der Teilnehmenden. Die theoretischen Inhalte und die Methoden beziehen sich an den konkreten Bedarf und haben das Ziel, die persönliche Präsentationskompetenz des Einzelnen zu unterstützen und zu stärken. Um effektiv zu arbeiten werden die Teilnehmenden gebeten, vorbereitete Präsentationen mitzubringen. Zeit: 16 Unterrichtsstunden verteilt auf 2 Tage 1. Tag 8 U-Stunden / von 09:00 bis 16:15 Uhr incl 75 min Pause 2. Tag 8 U-Stunden <u>Hinweise/Anmeldung</u> - Für die Veranstaltung anmelden können sich Interessierte ab dem 05.11.2007 über vor dem Dekanat (GB III, 1. OG) ausgehängte Listen. - Für Studierende des Diplom-Studiengangs Raumplanung wird ebenfalls Kompaktseminar „Präsentationstraining“ angeboten, das dem Wahlbereich zugeordnet ist. Es ist unter der Veranstaltungsnummer 090961 zu finden.				
KOMMENTAR					

B: Allgemeine Planungstheorie

090512 **GESCHICHTE DER RAUMPLANUNG**

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP); Prosek, Achim (RLP)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	08:30	10:00	wöchentlich	HG I / HS 5

ANFANG/ENDE ab 18.10.2007

KOMMENTAR

Ziele

In der Veranstaltung, die eine Kombination aus Vorlesung und Seminar ist, sollen die wichtigsten Stationen der historischen Entwicklung der Raumplanung insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert behandelt werden. Dabei stehen weniger die organisatorischen Veränderungen, sondern vor allem die Entwicklung des raumplanerischen Denkens und Handelns, d.h. der theoretischen Konzepte, der Leitbilder, der raumplanerischen Methodologien sowie ihrer gesellschaftlichen und politischen Einbettung, im Vordergrund.

Inhalte (mit vorläufiger Terminplanung)

- (1) Einführung: Programmablauf, Überblick über die Inhalte (18.10.07)
- (2) Raumplanung hat Geschichte: Antike - Mittelalter - Frühe Neuzeit (18.10./25.10.07)
- (3) Die Stadterweiterungsplanung als Beginn der modernen Raumplanung im 19. Jahrhundert (08.11./15.11.07)
- (4) Raumplanung als Gesellschaftsreform I: Reformbewegungen im „langen 19. Jahrhundert“ in Großbritannien und Deutschland (15.11./22.11.07)
- (5) Raumplanung als Gesellschaftsreform II: „Die Moderne“ als gesellschaftliches und ästhetisches Programm (29.11./06.12.07)
- (6) Anfänge der Regionalplanung und die Landesplanung in der Weimarer Republik (06.12./13.12.07)
- (7) Raumplanung im Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg (20.12.07)
- (8) Raumplanung in der frühen Nachkriegszeit im westlichen Deutschland: Wiederaufbauplanungen und die Diskussion um Landesplanung und Raumordnung (10.01./17.01.08)
- (9) Raumplanung im östlichen Deutschland: Wiederaufbau, Landes- und Territorialplanung in der SBZ und DDR (17.01./24.01.08)
- (10) Aufstieg und Krise der Stadt(entwicklungs)planung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren (31.01.08)
- (11) Aufstieg und Krise der Raumordnung und Landesplanung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren (07.02.08)

Mitarbeit

Zu den Themen werden Kurzreferate vergeben. Allen, die diese Veranstaltung als Vorbereitung zur Prüfung im Fach P+E (Diplom-Studiengang Raumplanung) besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen. Für die Teilnehmer wird ein Skript (Text und Abbildungen) per Internet bereitgestellt.

Kontakt: Sprechstunde Mi 09-10 Uhr, Raum GB III, 322

LITERATUR

Zur Geschichte der Raumordnung und Landesplanung

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (1991): Zur geschichtlichen Entwicklung der Raumordnung, Landes- und Regionalplanung in der Bundesrepublik Deutschland. Hannover. = ARL, Forsch.- u. Sitzungsber. 182.

Zur Geschichte der Stadtplanung

ALBERS, G. (1975): Entwicklungslinien im Städtebau. Ideen, Thesen, Aussagen 1875-1945: Texte und Interpretationen. Düsseldorf. = Bauwelt Fundamente 46.

DÜWEL, J. u. N. GUTSCHOW (2001): Städtebau in Deutschland im 20. Jahrhundert: Ideen, Projekte, Akteure. Stuttgart. = Teubner-Studienbücher d. Geogr.

HALL, Peter (1996): Cities of tomorrow. An intellectual history of urban planning and design in the twentieth century. Oxford. 2. Aufl. (1. Aufl. 1988).

HOTZAN, J. (2004): Dtv-Atlas Stadt. Tafeln und Texte. Von den ersten Gründungen bis zur modernen Stadtplanung. München.

REINBORN, D. (1996): Städtebau im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart.

Sinemillioglu, Hasan (REL/SPRING)

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:15	15:45	wöchentlich	GB I / R 410
ANFANG/ENDE	ab 16.10.2007				
KOMMENTAR	Sustainable regional development requires a functioning organisation and an effective management. The choice of organisational and managerial policies serves as means for enhancing the regions capacities for achieving defined goals. Development takes always place in a framework of organisational structures and managerial processes irrespective of the type of action (governmental, community or private). Therefore, it is for regional development planners, project co-ordinators and managers particularly important to have a profound knowledge about organisation and management. The purpose of district or regional development planning is to initiate, plan, programme and implement a balanced and sustainable socio-economic development in the district. This is a long-term effort and process involving different actors and institutions, both governmental and non-governmental which have to be agreed on a common development concept and co-ordinated by means of appropriate organisational structures and procedures of district planning. As experience proves, the planner is mostly engaged in day-to-day routine work. Very little time remains for innovative planning. Therefore, a set of fundamental skills is required by the district planner in the field of organisation and management. One of these skills to develop is how to involve people in planning. Organisation and management of district development planning requires the district planner to accomplish specific development tasks such as the formulation of policies or the programming of strategies, by carrying out related management activities, e.g. organising, mobilising, monitoring etc., making use of particular management techniques and tools. The subject gives an introduction to concepts and techniques of organisation and management of district development planning, and concentrates on the application of selected tools in order to develop the necessary professional skills. Topics of the course are related in four main areas: 1. System, System Theory and Organisation Theory 2. State Theory, bureaucracy, decentralisation and good governance, CBO's and the role of NGO's in development management 3. Consensus building 4. The roles of Planner as Development Managers, Targeting				

Frank, Susanne (SOZ)

Vorlesung mit Seminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	12:15	13:45	wöchentlich	GB III / 310
ANFANG/ENDE	ab 25.10.2007				
KOMMENTAR	Die Differenzierung moderner Gesellschaften in unterschiedliche soziale Gruppen mit je spezifischen, oftmals auch konfligierenden Ansprüchen an ihre Umwelt stellt die Raum- und Sozialplanung vor neue Herausforderungen. In den letzten Jahren hat sich eine Vielzahl von Fachdiskursen etwa zu „altengerechter“, „familienfreundlicher“, „geschlechtergerechter“ oder „sozialorientierter“ Stadt- und Quartiersentwicklung etabliert. Im Bemühen, adäquate Antworten auf die gesellschaftlichen Dynamiken zu finden, differenziert sich auch die Planung zunehmend aus. Im Seminar werden einerseits die gesellschaftliche Hintergründe dieser Prozesse anhand soziologischer Schlüsselbegriffe wie Differenzierung, Pluralisierung und Individualisierung sowie zentraler sozial- und raumstruktureller Entwicklungen (Wandel der Geschlechterbeziehungen, demografischer Wandel, sozialräumliche Polarisierung) beleuchtet. Andererseits sollen die Möglichkeiten und Grenzen planerischer Antworten auf die sozialen und räumlichen Differenzierungsprozesse kritisch erörtert werden. <u>Hinweise</u> - Die Veranstaltung ist dem Diplom-Studiengang Raumplanung (Hauptdiplom-Prüfungsfach P&E) sowie dem Master-Studiengang Raumplanung (Modul 2B) zugeordnet. - Prüfungsleistungen sind den jeweiligen Studienordnungen/Modulhandbüchern zu entnehmen.				

C: Forschungsmethoden

Im Wintersemester kein Angebot.

Modul 3 - Master-Projekt

0923A1 **M01 STRATEGISCHE STADT- UND REGIONALENTWICKLUNG + KOMMUNALE UND REGIONALE WIRTSCHAFTSPOLITIK**

N.N.

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	09:00	13:00	wöchentlich	/
	Freitag	09:00	13:00	wöchentlich	/

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007 / 19.10.2007

KOMMENTAR Informationen zu den Master-Projekten werden in der Einführungsphase (9. bis 11. Oktober) bekannt gegeben.

0923B1 **M02 SCHICHTEN EINER REGION (VERTEILUNG STÄDTEBAU + IMMOBILINEMANAGEMENT)**

Reicher, Christa

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Mittwoch	09:00	13:00	wöchentlich	/
	Freitag	09:00	13:00	wöchentlich	/

ANFANG/ENDE ab 16.10.2007 / 19.10.2007

KOMMENTAR Dozenten: Christa Reicher, N.N. (STB)
Beratung: Prof. Rainer Danielzyk (ILS), Christoph Zöpel

Das Ruhrgebiet wird verstärkt in der internen und externen Wahrnehmung als zusammenhängende Metropole angesehen. Nicht erst durch die Nominierung als Europäische Kulturhauptstadt 2010 tritt das gemeinsame Handeln und sich Positionieren in den Vordergrund. Neue Sichtweisen wie die der „Neunten Stadt“ (B. Davy) oder die einer „Weltstadt Ruhr“ (Chr. Zöpel) haben Diskussionen über das räumliche Verständnis des Ruhrgebietes befördert.

Im Rahmen des Masterprojektes sollen die regional unterschiedlichen oder gemeinsamen Parameter zutage gefördert, in prägnante Aussagen übersetzt und graphisch dargestellt werden.

Folgende Fragen können dabei u.a. thematisiert werden:

- Welche Regionen lassen sich im internationalen Kontext mit dem Ruhrgebiet vergleichen?
- Welche Hierarchien bestehen in den verschiedenen Branchen?
- Welche regionalen Spezialisierungen gibt es?
- Welche Kooperationen bestehen zwischen den Städten?
- ...

Hinweise

Aus dem Masterprojekt kann die Masterthesis entwickelt werden.

0923F1 **M03 URBAN VILLAGES IN CHINA - INFORMELLES SIEDLUNGSWACHSTUM IN DEN GROSSSTÄDTEN CHINAS**

Franke, Peter ; Hühner, Tanja

Projekt		8 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	09:00	13:00	wöchentlich	/
	Freitag	09:00	13:00	wöchentlich	/
ANFANG/ENDE	ab 16.10.2007 / 19.10.2007				
KOMMENTAR	Betreuung: Nora Sausmikat (REL/SPRING), Tanja Hühner (VES)				

Projektgegenstand

Chinas Bevölkerung wächst und die Wirtschaft boomt. Die Städte erleben seit Jahrzehnten eine rapide Entwicklung. Allein in den letzten zwei Jahrzehnten sind mehr als 150 Millionen Einwohner aus ländlichen Regionen in die Städte gezogen, zwischen 150 und 200 Millionen „wandern“ zwischen Stadt und Land. Die Stadtplanung steht vor der Herausforderung ausreichend Wohnfläche zur Verfügung zu stellen, um den wachsenden Bedarf decken zu können.

Um diesem Bedarf gerecht werden zu können, verschieben sich die städtischen Grenzen und es werden mehr und mehr peri-urbane Gebiete in Vororte umgewidmet. Im Zuge dieser Flächenumwidmung werden vorrangig landwirtschaftlich genutzte Flächen entwickelt. Die Dörfer an sich bleiben aufgrund notwendiger Entschädigungszahlungen oft unberührt. So entstehen „urban villages“.

Der Begriff „urban villages“ entspricht nicht der europäischen Definition eines Dorfes, sondern bezeichnet eine Ansammlung von Gebäuden am Stadtrand, eine ländliche Enklave im dicht besiedelten Stadtraum, die häufig ohne umfassendes Konzept geplant oft nur über eine unzureichende Verkehrs- und Infrastruktur verfügt. Die Häuser sind vergleichsweise groß, so dass ehemalige Bauern, Räume vermieten, um ein Einkommen zu haben. Die Folge ist ein starker Zuzug von Migranten, die aufgrund der hohen Mietpreise keine anderen Möglichkeiten haben. Durch den Zuzug verschlechtern sich die Lebensbedingungen und die Wohnqualität weiter.

Aufgabenstellung

Aufbauend auf bestehenden Studien und explorativen Erkundungen sollen Kriterien und denkbare Ansätze zur Verbesserung der „Wohnqualität“ in ausgesuchten „urban villages“ durch eine Erweiterung der Ausstattung mit technischer und sozialer Infrastruktur erarbeitet werden. Über Experteninterviews und Interviews mit Schlüsselpersonen sollen die Lebenssituation der Bewohner und die Interessen der verschiedenen Akteure dargestellt und analysiert werden.

Vorgesehen ist eine zwei- bis dreiwöchige Exkursion nach China, um dort einen Eindruck über die Problematik gewinnen zu können. Im Vorfeld werden Fördermittel für die Exkursion beantragt werden, es ist jedoch davon auszugehen, dass ein Großteil der Kosten für die Studienreise von den Studierenden selbst übernommen werden muss.

M.Sc. SPRING

Module 1 - Concepts and Theories for Planning

0921F1 **DEVELOPMENT THEORIES AND STRATEGIES**

Lückenkötter, Johannes (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / R 410
KOMMENTAR	Regional planning aims to bring about development or influence it in a certain direction. To do this successfully, a planner needs to understand what 'development' is, how it comes about and what its driving forces are. Such understanding can be gained by studying development theories for they try to describe and explain the various elements and processes of development and how they are related to each other. Therefore this course gives an overview of development theories as well as development strategies built upon them. In the first part of the course various concepts of development are introduced and critically reflected. The main objective here is to at the same time sharpen and broaden the students' conceptual and normative understanding of what development is and aims for. In the second part the most important past and current development theories are presented and discussed. Besides providing an overview of the history of the field the course introduces a variety of theories that each focus on different determinants of regional development, e.g. the role of transport, trade, innovation and technology, savings and investments, human capital, social capital etc. Overall guiding issues are how these theories explain (economic) differences between regions and the spatial distribution of activities and what implications they have for spatial planning. The third part of the course covers past and current development strategies with special reference to developing countries. Ranging from early colonial strategies of resource exploitation to current sustainable development approaches all strategies are explicitly or implicitly based on concepts and theories discussed in the previous parts of the course. Therefore the main focus here is on the specific objectives, underlying assumptions and key instruments of the strategies. In the end students should have a thorough and critical understanding of development concepts, theories and strategies as a basis for their further academic work in the SPRING programme and their practical/political work in their home countries.				

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	14:15	15:45	wöchentlich	GB I / R 410

KOMMENTAR

Sustainable regional development requires a functioning organisation and an effective management. The choice of organisational and managerial policies serves as means for enhancing the regions capacities for achieving defined goals. Development takes always place in a framework of organisational structures and managerial processes irrespective of the type of action (governmental, community or private). Therefore, it is for regional development planners, project co-ordinators and managers particularly important to have a profound knowledge about organisation and management. The purpose of district or regional development planning is to initiate, plan, programme and implement a balanced and sustainable socio-economic development in the district. This is a long-term effort and process involving different actors and institutions, both governmental and non-governmental which have to be agreed on a common development concept and co-ordinated by means of appropriate organisational structures and procedures of district planning.

As experience proves, the planner is mostly engaged in day-to-day routine work. Very little time remains for innovative planning. Therefore, a set of fundamental skills is required by the district planner in the field of organisation and management. One of these skills to develop is how to involve people in planning. Organisation and management of district development planning requires the district planner to accomplish specific development tasks such as the formulation of policies or the programming of strategies, by carrying out related management activities, e.g. organising, mobilising, monitoring etc., making use of particular management techniques and tools.

The subject gives an introduction to concepts and techniques of organisation and management of district development planning, and concentrates on the application of selected tools in order to develop the necessary professional skills. Topics of the course are related in four main areas:

1. System, System Theory and Organisation Theory
2. State Theory, bureaucracy, decentralisation and good governance, CBO's and the role of NGO's in development management
3. Consensus building
4. The roles of Planner as Development Managers, Targeting

093011 **KEY CONCEPTS OF PLANNING**

Sinemillioglu, Hasan (REL/SPRING)

Vorlesung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
------------	-----	-----	-----	----------	-----

wird noch bekannt gegeben

KOMMENTAR

This introductory course is intended to familiarise the students with some of the salient features of the SPRING programme's approach. Development planning and spatial planning are not conventional academic disciplines, they can rather be described as practical crafts. But they are rooted in a set of conceptual principles like inter-disciplinarily, development with and for the people and orientation towards poverty reduction and equity. The course will consist of a series of lectures with related exercises taught by different lecturers.

The first part will revolve around the conceptual basis of planning (What is space? Levels of planning; the planning cycle; multi-disciplinarity in planning). Thereafter the focus will shift to the current notions of development and the most important cross-cutting perspectives in development planning, i.e. planning with the people (not for the people), gender in development planning and poverty reduction and eradication. Towards the end the course will establish the link between the analysis of poverty and the design of appropriate strategies at the local and regional level.

Vorlesung		1 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			wöchentlich	/
KOMMENTAR	Panning and decision-making theories try to describe and explain planning processes, typically in a generalised, theoretical manner. Often they even attempt to prescribe what an „ideal“ planning process should be like. The substantive focus is on the capacity of the state and other societal actors to intentionally pursue and coordinate their goals and activities - or how to get „from knowledge to action“, as the planning theorist John Friedmann put it. The course aims to familiarize the students with the most important planning theories in order to better understand and reflect real world planning processes as well as to reflect and further develop their own ethos as planners. Therefore the course puts great emphasis on relating the discussed theories to own experiences and applying the theories' main principles in simulated cases. In an introductory part the course presents various definitions and types of planning, outlines the development of scientific knowledge and theories in general before discussing the use of theories for planning. The main part of the course focuses on selected classic and current planning theories, such as synoptic planning, disjointed incrementalism, mixed scanning, advocacy planning, communicative planning, planning as cooperative action, radical planning and others. The course comprises analysis of the original texts, case simulations and class discussions. In the end the students should have a comprehensive and critical understanding of past and present planning theories as a basis for further academic reflection of planning procedures and as guidance for their own professional work.				

Module 2 - Planning Practice

093021 **THE PLANNER'S TOOLKIT**

Schmidt-Kallert, Einhard (REL/SPRING) ; Sinemillioglu, Hasan (REL/SPRING)

Vorlesung 1 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			wöchentlich	/
KOMMENTAR	Group Facilitation and Presentation Techniques Participation of the target group is a must for good regional development planning. We recommend holding consultative workshops with the most important stakeholders at regular intervals of any planning process. Such workshops must be well prepared, well facilitated and straight to the point. Facilitating such a group event requires special skills on the part of the planner. The participants will be introduced to ?mobile visualisation? as the appropriate method for consultative workshops and similar group events. Practical exercises will be part of the respective modules. Conflict Resolution Strategies and Mediation Conflicts between individuals, groups of people or entire communities exist in every society. Usually the parties involved in a conflict have different interests. In most development planning processes conflicts between different stakeholders need to be tackled. The modules on this subject will focus on the analysis of conflicts, on different conflict resolution strategies and on concrete procedures of mediating in planning conflicts.				

N.N.

Vorlesung

1 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
		keine Angabe		wöchentlich	/

KOMMENTAR

Dozent: Dipl.-Ing. Rhoda Lynn Gregorio

Development programmes and projects are the main forms of intervention of national and international development efforts. However ambitious these efforts may be, they cannot tackle and solve all problems that exist in a country or region. Hence choices need to be made to ensure that a development programme or project is clearly targeted and as effective as possible. This requires a sound analytical basis, clear and realistic objectives, a careful choice among alternative options, and the efficient implementation of a coherent set of actions. Throughout this process an open dialogue among all stakeholders needs to be fostered and true local ownership created in order to improve the quality of projects and programmes - and hence the overall relevance, feasibility and sustainability of development cooperation.

The course aims to familiarise the students with the most important planning and management techniques currently in use in development organisations. Besides lectures the course puts great emphasis on group exercises in which the newly learnt methods are practiced. This will at the same time enable the students to critically reflect and assess the usefulness as well as the shortcomings of these methods.

The course is structured into three phases, preparing the students for the three one-week SPRING workshops. The first phase covers analytical methods. For analysing complex development problems and the different perceptions of stakeholders both logical and participatory methods are introduced. The second phase of the course covers planning methods. They assist in the difficult process of formulating objectives, defining and assessing alternative projects and finally selecting and designing in detail one project. The third phase of the course deals with implementation methods. Among others they help in analysing and upgrading the capacity of the implementing organisation, defining implementation schedules, clarifying responsibilities as well as setting up monitoring and evaluation procedures.

In the end students should have both hands-on experience and a critical understanding of the analysis, planning and implementation methods used for designing change processes, monitoring progress and evaluating impact.

093023

PLANNING WORKSHOP

Weber, Anne (REL/SPRING)

Vorlesung

1 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			wöchentlich	/
KOMMENTAR	Dozenten: M. Sc. Alonso Ayala Dr. Anne Weber Dipl.-Ing. Rhoda Lynn Gregorio The workshops form an end-of-phase seminar, where introduced methods are applied on the SPRING-Region. Special exercises underline the interdisciplinary approach.				

Module 3 - Physical Planning

093031 **HUMAN SETTLEMENT PLANNING**

N.N. (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
		keine Angabe		wöchentlich	/

KOMMENTAR

Dozent: M.Sc. Alonso Ayala

The structure of human settlements (villages, market towns, small, middle and high ordered centres, urban centres and the capital city) is in most developing countries highly polarised. This means that an unbalanced regional development have been taking place, where metropolises or primate cities absorb the majority of the development efforts of the national government, thus leaving lower hierarchy settlements underdeveloped.

The metropolis/primate city is perceived as the national centre for innovation and economic efficiency offering all modern facilities and location advantages required by the upper and middle class and the industrial and service sector. Many settlements at the regional level, especially in rural areas of the country, remain comparatively underdeveloped and poverty driven. Services and facilities are unevenly distributed and linkages between urban centres and the hinterland are weak or non existent. The socioeconomic and spatial system of settlements is not well developed.

Metropolitan growth is linked to a circular causation process, where major cities and better developed regions are in favour over less developed ones. Therefore, development strategies are aimed at more developed settlements causing an increasing unbalanced regional development. This is one reason for migration from rural areas thus reinforcing metropolitan growth, which leads to increasing national investments on metropolises at the cost of less developed regions, mainly rural ones.

The problem of rapid metropolitan concentration and growth, accompanied by economies of scale, has long settled down in developing countries. The most visible consequence of this process is the ever increasing formation of informal settlements throughout metropolises in developing countries. This settlement pattern is characterized by extreme poverty, lack of adequate social and physical infrastructure, and low economic opportunities in terms of employment and gainful livelihood strategies.

Many countries have to take sound development strategies and policy related decisions on how to effectively achieve a balance development of their settlement systems at the national and regional level, in order to reduce the agglomeration of poverty in urban settlements and the ill-driven urban dependency of rural areas.

The aim of the course is to propose a well articulated and integrated system of urban and rural centres with functional different sizes. Such a system would provide with the services and facilities needed by the local population and its economic activities. It would increased agricultural productivity in rural settlements, raises income for both rural and urban centres, promotes trade between these two and improves social linkages among the settlement system. Better equipped locations will attract local and regional industries with the purpose of increasing economic opportunities countrywide, thus accruing for a more balanced concentration of the population at different settlement hierarchies.

The subject is structured according to the planning phases of the SPRING planning cycle:

Introduction:

- Definition and description of settlements: size, function and spatial distribution of settlements, overview of historical and current settlement trends, settlement formation processes (urban and rural)
- Explanation of the urbanisation process (polarization, pull and push factors, circular causation, internal and external factors, location economies and dis-economies, informal settlements)

Analysis:

- Analysis and evaluation of settlement structures: morphological and functional analysis of central places (scale analysis, scalogram, centrality indexes; service, catchments and commuter areas to define deficiencies and bottlenecks in urban/rural services)
- Informal settlements (problems, causes and effects)
- Rural settlements (problems, causes and effects)

Planning:

- Regional planning strategies (upgrading of informal settlements, regional development)
- Selection procedures for the identification of urban and/or rural centres to be upgraded within a settlement system

Implementation

- Implementation design for backward urban and regional centres
- Strategies at regional level for a balanced development of urban and rural areas

Vorlesung		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			wöchentlich	/
KOMMENTAR	An important objective of this seminar is to introduce students in the German planning system. SPRING students should be acquainted with the problematic and advantages of the decentralised system in Germany and are motivated for further comparative studies. Professor Baumgart and Professor Reicher will give an introduction in the German planning system at an early time of study year in order to provide SPRING students with the necessary basics in this recurrent topic. Subject of the course is to outline the basic structures of the German planning and administrative system. The information is provided by both lectures and visits to selected authorities and institutions working in the field of planning and of implementation of plans. The lectures introduce into the basic constitutional principles governing the federal system in Germany and protecting local government's independence from legally unrestricted state directives, further into the general planning and land use system including organisational aspects. A main issue is the urban planning jurisdictions exercised by the municipalities and their relation to the comprehensive state regional planning framework with co-ordinating functions, planning and implementation of infrastructure projects and of environmental protection schemes, run in the general public interest. On the urban (local) level implementation of land use planning in housing, urban renewal and various other development schemes is of major interest. This will be highlighted by visits to appropriate projects, requiring co-operation of public and private actors. There is general problem to find in particular public authorities willing and able to inform on their tasks and organisation in English. Planning and administrative issues in the new federal states on the territory of the former German Democratic Republic will be covered as well. Part of this lecture will be an excursion to Berlin in March.				

093033

TECHNICAL INFRASTRUCTURE PLANNING

Scheiner, Joachim (VPL); Tietz, Hans-Peter (VES)

Vorlesung

1 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
		keine Angabe		wöchentlich	/

KOMMENTAR

Technical infrastructure planning is part of any regional planning activity due to its significance for the provision of water and energy as well as its importance for communication and access.

Experiences and theories reveal the significant impact of transport projects to agricultural production, income generation, and poverty alleviation, as long as decisions are based on a sound analysis of the situation.

The course will focus on

- the role of infrastructure in regional development;
- the role of mobility and access to social and economic activities for development and life quality of the population
- the analysis of transport demand and available transport modes in developing countries, and
- strategies and policy options for transport and infrastructure provision

as well as

- Infrastructure System Theory
- Water Supply and Wastewater Discharge
- Electricity Supply and Distribution and
- Waste Management and Site Selection

Methods and tools for analysis and planning will be introduced, examples from different countries will be given, and exercises will be prepared in order to raise awareness for the importance of transport and technical infrastructure and to identify strategies for interventions.

Vorlesung		1 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			wöchentlich	/
KOMMENTAR	The Workshop provides four independent parts, both containing for getting and maintaining spatial information about the planning area. For using these tools it is necessary to know some theoretical background and to get some experiences by means of exercises. The course provides both. GIS and CAD are electives - the students must choose at the beginning of the course one of them. 1. Part: Cartography A map is used as a tool to show spatial phenomena in a realistic manner, to indicate spatial problems and help to prepare actions. Therefore, it is very important for any planner to know the principles of compiling and drawing a thematic map. 2. Part: Aerial Photo Interpretation Aerial photo interpretation is part of the major subject of remote sensing of environment. It is an important tool for getting information about the planning area. To gain the information it is necessary to know how to handle air photos, the techniques of interpretation, and some instruments supplying this process. 3. Part: GIS (elective; alternative: CAD) Geographic information systems (GIS) are becoming more and more important for rural development planning. The workshop gives a general introduction of ArcView, which allows first applications and prepares for a more profound study in the future. 4. Part: CAD (elective; alternative: GIS) CAD course introduces Computer Aided Design as a tool to construct and visualize ideas, drawings of maps and plans. The exercise explains basics of CAD systems, shapes and construction methods, basics of digital file formats, plan making in regional and city scale, possibilities and limitations of drawing and presentations, visualization of spatial concepts, 2D and 3D data, data import and export.				

Module 4 - Sustainable Resource Management

093041 **LAND USE PLANNING**

Weber, Anne (REL/SPRING)

Vorlesung 1 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			wöchentlich	/

KOMMENTAR

Land use planning is not only practised by planners. Wherever groups of people use land and its resources, the use of the land is planned, being aware of it or not or using the term planning or not. Land use planning happens in every society, even if the term is not used or known. It can be implemented by governmental authorities following legal procedures as well as by local traditional leaders following their well established decision-making processes.

Land use does not consider production or residential areas only, but also land functions such as protected areas, land for recreation, road-building, waste disposal sites or use-restricted areas such as buffer zones. Therefore, land use planning takes place in urban areas as well in remote rural areas. According to GTZ, referring to rural areas, land use planning is an iterative process based on the dialogue amongst all stakeholders aiming at the negotiation and decision for a sustainable form of land use in rural areas as well as initiating and monitoring its implementation.

Land use planning provides the prerequisites for achieving a sustainable form of land use. The social and environmental contexts as well as cultural aspects have to be considered while making sound economic sense. The core element in land use planning is the dialogue amongst all participants to reach decisions based on consensus. A major task of land use planning is therefore to accompany and motivate the participants and those affected in order to attain a conciliation of interests concerning land resources, types and extent of land use. The dialogue-orientated learning and negotiation process amongst participants leads to the development of their planning capacities and to sustaining co-operative relations at the local level. Participants in land use planning are direct and indirect land users, as well as those affected by the consequences of land use activities. Another group is formed by people who often have political or economic influence; this includes authorities, organisations, middlemen and women, processing industries for agricultural products, etc. The Land Use Planning process covers all phases extending from the collection of data and information through its processing, analysis, discussion and evaluation right up to the negotiation for a consensus concerning the form of land use to be practised. This includes the prerequisites for preparing, initiating and implementing the plan. Land use planning is first and foremost a process of clarification and understanding between people who prepare future actions systematically. Land use is considered to be sustainable when it is both socially and environmentally compatible, desired by the society, technically viable and makes economic sense.

Therefore, it is driven by:

- Social justice,
- Long-term sustainability of natural resources,
- Acceptance and social compatibility,
- Economic efficiency,
- Viability.

Based on this understanding, the course will deal with tools for land use planning as an integrated approach, tools to identify appropriate land uses, instruments for planning at the neighbourhood, settlement, district and regional level, linkages to sectoral and technical planning, participation processes, planning authorities and traditional leaders, stakeholders and interest groups, beneficiaries and involved groups, formal planning instruments, informal planning processes, linkages and relationships to national, regional and local planning. The focus of the course is on the regional level considering that implementation takes place at the local level. The course is designed for the SPRING workshops planning and implementation and is linked to the course Human Settlement Planning

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			wöchentlich	/

KOMMENTAR

The course confronts the virtues and vices of property with the perspective of spatial planners. Smart planners demand that landowners, who receive the benefit of profitable land use designations and public services, contribute a fraction of their land rent for public purposes (i.e., planning gain, land readjustment gain). But even smart planners need landowners for more than just shaving off increased land values. Planners need landowners to make plans work: No plan can be implemented without the support from all affected owners. The first step in this course will consider the relationship between property and planning.

General theories of property rights and special theories on the significance of land tenure in Asia and Africa form a huge body of literature. Is it desirable that someone owns the Earth? And who should own it? From an economic perspective, the land should be owned and used by those who can make the best use of their properties (i.e., international mining companies). But is efficiency the only measure for sustainable property? Certainly not. As a second step in this course, we will discuss literature and theories on property, sustainability, and justice.

Each student brings along a clear and entrenched concept of property. You may ask yourself: „What can a German professor teach me about ownership in my home country?“ Well, so you teach me! How relevant is land tenure to you and your family? How, as a planner, do you contribute to the strengthening of precarious property, in order to secure minimal income to disadvantaged individuals and groups? The third step in this course will be a moment of sharing property-related experiences and visions.

Module 5 - Socio-Economic Development Planning

0921F2 **REGIONAL ECONOMIC DEVELOPMENT PLANNING**

Lürig, Eike (RWP)

Vorlesung		1 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / R 410
KOMMENTAR	Overall objective of the course is to enable participants with a different professional background to consider adequately the economic dimensions of their field of responsibility. Moreover, the participants will be prepared to participate constructively in economic planning processes. The course introduces participants to concepts of economic development and promotion. It emphasises a regional approach to ensure that programs for local economic promotion are designed with consideration of the wider spatial context of market and service systems, resources regimes and that take account of comparative advantages, economics of scale and replicability. It acknowledges the crucial role of regions to coordinate and link national programs with local initiatives. At the same time, it stresses the importance of local economic promotion within the regional approach. The programme consists of three modules: analysis, strategies and implementation. This sequence reflects a shift from a regional to local perspective as well as from spatial to sector orientation. The combination of lecture, case examples and short exercises enables participants to apply selected analytical tools, discuss economic development strategies and economic promotion measures. The first module introduces some basic economic terms and concepts that particularly address course participants with no or limited economic background. It provides an overview of determinants for attracting and retaining economic development and instruments to analyse economic potentials and constraints at the regional level. Course participants learn to assess the comparative advantage and context of utilization of different analytical tools and methods, such as the analysis of regional economic structures and trends, potentiality and problem/constraint analyses. The second module summarizes some major trends, which over the last decade affected economic development of regions in general, and local entrepreneurs in particular. These are, for example, deregulation of markets, reduced service systems, a shift from support philosophy towards service systems philosophy. It contrasts these shifts with an assessment of the economic reality of regions, which is characterized by a persisting rural mass poverty with limited opportunities, inappropriate assets and capabilities, institutional deficiencies and limited access to service systems and political resources. During this module participants are enabled to draft context-specific economic development strategies through making use of strategy components based on international knowledge. In specially designed planning exercises the dynamics of the local conditions and the livelihood context within the wider economic environment are considered. The third course module introduces a range of promotion instruments that may form part of the implementation of economic development strategies. Examples are municipal economic promotion and support services, resources and market information, strengthening of management capacity and entrepreneurial competence, microfinance and development and linking of local organizations.				

Schmidt-Kallert, Einhard (REL/SPRING)

Vorlesung		1 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	14:00	18:00	wöchentlich	GB I / R 410

KOMMENTAR

Rapid population growth is frequently considered as a major cause of under-development. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis and exercises in population projections in the winter semester with a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer semester.

In demographic analysis, the students will learn how to apply basic demographic terms and definitions, to work with the standard demographic data base at the regional, district and municipal levels and to comprehend the inter-relationships between economic development, social change and demographic growth.

Population projection techniques are a necessary tool to provide the basic input for most planning activities. They will be introduced with reference to the limited resources which are available to a planner at the sub-national level. The application of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice.

Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The relevant lectures will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. With reference to the North, the challenge of adapting the existing infrastructure to a changing and shrinking demand will be also considered. To apply their knowledge, the students will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas.

This course is open to advanced level diploma students of Raumplanung (5th semester, subject: ?MVI - Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung ? Methoden der Flächenstandortplanung?. In consultation with the German/European students topics like the challenges of an aging society in Europe could be dealt with towards the end of the second semester.

Exercises

The SPRING participants will be asked to submit an assignment paper with a population projection and a strategic concept for the provision of primary education or basic health infrastructure for a region or municipality of their choice.

Readings

Internet references (on EWS) will be provided.

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			wöchentlich	/
KOMMENTAR	The course is designed to examine one of the crucial issues in development - that is, financing the development plan. Financial resources are not obtained automatically. Usually they have to be mobilised and properly managed to make them available for development finance. This is even a much bigger problem at district/regional level. Within this context, the main important aspects of finance for development that would be covered include: • The determination of the financial capacity of the regional/district government as basis for realistic planning. In order to forestall the tendency of 'beautiful' plans being incapacitated by lack of investment capital, or funds to cover the running expenses afterwards. • Training in co-ordinating revenue plans and short/medium/long term public investment programmes (PIP). • The estimation of the financial requirements of a local development unit. • Relating scarce means to unlimited needs through priority setting and choosing between alternative projects. • Handling of unexpected problems arising during project finance and identifying appropriate approaches to cover financial gaps. • The contents of the course are flexible to accommodate other related subjects from students. The discussion method is the main vehicle for delivering the subject matter with the aim to promoting high level of student participation and exchange of ideas. To facilitate group discussions, students would be provided with hand-outs describing the tasks to be accomplished. Additionally, simple case studies and gaming simulations would be used to help students to assimilate and train in the application of the relevant methods.				

Module 6 - Research Paper

093061 **INTRODUCTION TO RESEARCH AND REPORT WRITING I**

Schmidt-Kallert, Einhard (SYS)

Vorlesung

1 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			wöchentlich	/
KOMMENTAR	The main objective of this course is to introduce the students to the craft of doing research. The students will acquire conceptual, methodological, project management and practical skills. At the conceptual level the course will give an overview of key concepts, such as problem identification, research question, and hypothesis. The tool-box of methods for empirical research in social science and planning surveys will be briefly introduced. But the students will also learn to conceive a research project as a process, which requires proper project management or, as in the case of the SPRING research paper and the M.Sc. thesis, self-management. Therefore techniques of good time management and progress monitoring will also be touched upon. The students will be taken through the different phases of a research project, i.e. the first research idea, the elaboration of a proposal or outline, the search for literature and other secondary data sources, organisation and management of field research and analysis and interpretation of results. There will be special emphasis on the craft of report writing. Writing skills will be trained in practical exercises. For example, the students will translate structured observations into a written text; and they will write short articles and press statements for specific audiences. They will also do exercises in text-editing, possibly in the form of peer review.				

Wahlveranstaltungen für alle Studiengänge

090000

FACHSCHAFTS-SITZUNG

Fachschaftsrat Raumplanung.

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Mittwoch	14:00	16:00	wöchentlich	GB III / 108
KOMMENTAR	Informationen zur Fachschaft gibt es unter www.fsrp.de und während der Bürozeiten im Fachschafts-Büro (GB III, R. 107).				

090901 **STÄDTEBAULICHES KOLLOQUIUM: WOHNEN - VOR, MIT UND NACH DER IBA EMSCHER PARK**

Kataikko, Päivi ; Niemann, Lars ; Reicher, Christa ; Schauz, Thorsten ; Uttke, Angela (STB)

Kolloquium		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	18:00	20:00	Sondertermine	s.u.
ANFANG/ENDE	06.11.2007 / 11.12.2007 / 22.01.2008				
KOMMENTAR	Veranstaltungsort: Rudolf-Chaudoire Pavillion, Campus Süd Lernziele / Lehrinhalte Das städtebauliche Kolloquium, das vom Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Dortmund und dem ILS veranstaltet wird, setzt sich in diesem Wintersemester mit dem Thema „WOHNEN“ auseinander. Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Es hatte zu jeder Zeit einen wichtigen Stellenwert in der Bautradition des Ruhrgebietes eingenommen. Hier waren Bauausstellungen immer auch „Wohn-Ausstellungen“, wie es Wohn- und Siedlungsprojekte der IBA Emscher Park sichtbar machen. Das Städtebauliche Kolloquium im WS 2007/08 blickt zurück auf die Tradition des Wohnens im Ruhrgebiet und die Wohnprojekte der IBA Emscher Park. Es schlägt den Bogen zu neuen Tendenzen und Strategien des Wohnens. Dienstag, den 06.11. 2007 Siedlungstradition und Wohnkultur: Prof. Dr. Roland Günter, Prof. Dr. Walter Siebel Dienstag, den 11.12.2007 Wohnen zwischen Kontinuität und Erneuerung Dipl.-Ing. Henry Beierlorzer, Prof. Dr. Tilman Harlander Dienstag, den 22. 01.2008 Strategien und Perspektiven für neues Wohnen Prof. Karl-Heinz Cox, Dipl.-Ing. Stephan Reiß-Schmidt Das Kolloquium richtet sich an Studierende aller Semester, an Kolleginnen und Kollegen anderer Fachgebiete und Fakultäten, in Verwaltungen, privaten Büros, in Verbänden und Initiativen.				

090902

HAVANNA: ATMOSPHERISCHE KARTIERUNG

Reicher, Christa (STB); Kataikko, Päivi (STB); Schauz, Thorsten (STB)

Exkursion		SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Di, 16.10.	15:00	16:30	Einzeltermin	GB III / R 516
ANFANG/ENDE	16.10.2007 / 06.03. bis 15.03.2008				
KOMMENTAR	Havanna: Atmosphärische Kartierungen 06.03.2008 - 15.03.2008 Informationsveranstaltung: 16. Oktober 2007, 15 Uhr Verbindliche Anmeldung: bis 12. November 2007 Vorbereitungstreffen im WS 07/08: nach Ankündigung In kaum einer anderen Stadt treten Spuren und Brüche unterschiedlicher Zeitschichten, Kulturen sowie Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme so deutlich zu Tage wie in Havanna. Im Rahmen einer Exkursion nach Havanna sollen die unterschiedlichen Schichten der Stadt entdeckt und dargestellt werden. Im Vordergrund des Arbeitsaufenthaltes soll die offene und unvoreingenommene Wahrnehmung der Stadt und ihrer Lebensräume stehen. Anhand atmosphärischer Kartierungen in Form von Texten, Skizzen, Mental Maps, Fotos, Filmen und Interviews sollen Momentaufnahmen einer Stadt in Stagnation und Wandel festgehalten und nachvollziehbar gemacht werden. Ergänzt wird die Arbeit im Stadtraum um Gespräche mit Fachleuten aus Hochschulen und aus der Planungspraxis. Die Ergebnisse dieser explorativen Stadterforschung dienen als Basismaterial für die Ausarbeitung individuell zu erstellender Vertiefungsentwürfe.				

ZEIT & ORT	Kolloquium	SWS			
	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Dienstag	18:00	20:00	Sondertermine	GB III / 214
ANFANG/ENDE	13.11.2007 / 20.11.2007 / 04.12.2007 / 15.01.2008 / 29.01.2008				
KOMMENTAR	Das Berufsforum ist eine Veranstaltungsreihe, die zukünftig jedes Semester in Kooperation mit dem Alumni-Verein der Fakultät angeboten wird. Eingeladen werden Absolventinnen und Absolventen der Fakultät, die über ihre beruflichen Tätigkeiten und Arbeitsfelder sowie ihre persönlichen Berufsbiographien berichten. Ein Schwerpunkt liegt auf der rückblickenden Bewertung des Übergangs vom Studium in den Beruf mit Erfolgsfaktoren und Hindernissen. Zusätzlich wird es in diesem Winter einen Vortrag der Architektenkammer NRW zum Thema Stadtplanerliste und den damit verbundenen Anforderungen und Vorteilen geben. Mit der Veranstaltungsreihe ist das Anliegen verbunden, allen Studierenden Einblicke in die Berufspraxis und Biographien von Absolventinnen und Absolventen zu vermitteln und somit Hinweise und Anregungen für Studienorientierungen, Schwerpunktsetzungen, Praktikumsrecherchen usw. zu geben sowie ein „Gespür“ für die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu entwickeln. Die Veranstaltungsreihe wird ein in jedem Semester wechselndes Schwerpunktthema haben. Begonnen wird in diesem Semester mit dem nach wie vor großen Arbeitsfeld Verwaltung. Im Sommersemester 2008 wird das Arbeitsfeld Privatwirtschaft im Fokus stehen. Das Berufsforum startet am 13.11.07 mit dem Vortrag der Architektenkammer. Die folgenden Veranstaltungen werden im Bereich der öffentlichen Verwaltung die Beschäftigungsebenen Kommune, Region und Ministerien aufgreifen. Eine Veranstaltung wird zudem das Städtebauliche Referendariat zum Thema haben. Die Zuordnung der einzelnen Veranstaltungen zu den Terminen wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben.				

Weller, Michaela (IRPUD-SPZ)

Seminar		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Montag	12:00	13:30	14-täglich	GB III / 104

KOMMENTARLernziele / Lerninhalte

Das TutorInnen- Seminar ist ein Begleitseminar für das Tutorium der A-Projekte. Die TutorInnen sollen darin in ihrer Beratungstätigkeit unterstützt werden, wissenschaftliche Grundlagen für ihre Aufgaben erhalten und Hilfe bei aktuell auftretenden Problemen des wissenschaftlichen Arbeitens in Gruppen erhalten.

Neben der aktuellen Beratung werden folgende Aspekte behandelt:

1. Orientierungsaufgaben der TutorInnen

- Arbeiten in Gruppen
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Praxisgerechtes Arbeiten

2. Phasen der Projektarbeit

- Einführungsphase in Thema und Gruppenarbeit
- Formierung der Gruppe als Team bis zum Programmbericht
- Inhaltliche Ergebnisse bis zum Zwischenbericht
- Projektmarkt
- Konzeptionelles Arbeiten bis zum Abschlußbericht
- Disputation

3. Probleme in der Projektgruppe

- Organisatorische Probleme
- Störung der Kommunikation und des Diskussionsverhaltens
- Konflikte und Probleme in der Gruppe

4. Grundlagen der Beratungstätigkeit

- Ziel der Beratung: Arbeitsfähigkeit der Gruppe
- Erwartungen und Anforderungen an die Beratung, Kommunikation

5. Hilfsmittel zur Förderung der Gruppenarbeit

- Moderation
- Reflektion
- Geschäftsordnung
- Kleingruppenarbeit, Intensivarbeitszeiten
- Aktivitäten zur Förderung der Gruppendynamik

Voraussichtliche Termine

Einführung in EWSII

Termin wird noch bekannt gegeben

- Durchführung: Arne von Irmer, Mitarbeiter des Medienzentrums
- Was ist EWSII und wozu kann es benutzt werden?
- EWSII in der Projektarbeit

29.10.2007 Einstieg

- Gemeinsamer Einstieg, Organisatorisches, Vorgehensweise im Seminar
- Rahmenbedingungen der Gruppenarbeit:
- Tagesordnung, Redeleitung, Protokoll und Methoden zur Reflexion
- Reflexion der E-Phase

03.11.2007 Zukunftswerkstatt - ganztägig

- Zielfindung und/oder Konzeptentwicklung
- Durchführung: Ivonne Fischer

05.11.2007 Zielfindung und Leitbild

- Vorbereitung des Programmberichts:
- Brainstorming/-writing und Nutzen für die Zielfindung und Leitbilddiskussion, Metaplantchnik

12.11.2007 Reflexion des Projektstarts und der Sitzungsabläufe
- Wie funktioniert die Anwendung grundlegender Methoden der Projektarbeit?
- Wie ist die Beteiligung?

19.11.2007 Diskussionskultur
- Diskussionskultur in den Projekten: Zuhören, Positionen formulieren, Argumentieren

26.11.2007 Das Individuum im Team
- Umgang mit verschiedenen „Typen“, Vorschläge zur Konfliktlösung

07.01.2008 Zwischenbericht
- Vorbereitung des Zwischenberichtes:
- Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten und Tipps zum Schreiben

28.01.2008 Abschluss Wintersemester/Vorbereitung des Sommersemesters
- Hinweise zum Projektmarkt
- Reflexion und weitere Inhalte des TutorInnenseminars
- Gesamtreflexion des Wintersemesters in den Projekten

(Terminänderungen können nach Absprache vorgenommen werden!)

LITERATUR

Materialien zur Projektarbeit

Scharbert, Ricarda (Lehrbeauftragte)

Kompaktveranstaltung 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
		09:00	16:15	Kompaktphase	GB III / 517

ANFANG/ENDE 11.02. / 12.02.2008

KOMMENTAR Um einen Präsentation überzeugend zu meistern, muss jeder Auftritt Wirkung zeigen, Resonanz und Echo auslösen, sowie Akzeptanz erzielen. Die Frage, „was“ in einer Präsentation vermittelt werden soll, ist in der Regel auch eine Frage nach dem „wie“. Rhetorik bedeutet das Beherrschen der Sprache und der Redetechnik. Gedanken, Ideen und Vorstellungen wirken nur glaubhaft, wenn der Auftritt und die Botschaft des Redners übereinstimmen. In diesem Workshop werden die verbale und die non-verbale Sprache trainiert. Ziel ist es, die rhetorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und selbstsicher aufzutreten. Die Teilnehmenden lernen konzentriert, präzise zu sprechen, sich sprachlich flexibler und wirkungsvoller auszudrücken. Sie lernen, die natürliche Körpersprache situativ richtig einzusetzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der gezielte Einsatz von Medien und der richtige Umgang mit diesen.

Sicher, glaubwürdig, überzeugend wirken

Eigene Wirkung kennen- und steuern lernen

Freies Reden

Mentale Einstimmung

Positives Nutzen von Lampenfieber

Rhetorische Fertigkeiten

Verständlich sprechen

Begeisternd sprechen

Gliederung und Spannungsaufbau

Atmung, Entspannung, Konzentration

Vorbereitung - Grundlage des Erfolgs

Sachliche Vorbereitung

Stichwortzettel und Manuskript

Persönliche Vorbereitung und Einstimmung

Hilfreiche Redekonzepte

Persönliche Wirkung in Präsentationen

Der erste Eindruck

Sprache, Sprechtechnik, Körpersprache

Engagement, Zuhörerorientierung, Umgang mit Störungen

Schluss: Der letzte Eindruck bleibt

Einsatz von Medien

Nutzen von visueller Unterstützung

Professioneller Umgang mit Flipchart, Pinwand, OHP etc.

Gestaltungsgrundlagen

Methoden

Der Workshop orientiert sich an der realen Situation der Teilnehmenden. Die theoretischen Inhalte und die Methoden beziehen sich an den konkreten Bedarf und haben das Ziel, die persönliche Präsentationskompetenz des Einzelnen zu unterstützen und zu stärken.

Um effektiv zu arbeiten werden die Teilnehmenden gebeten, vorbereitete Präsentationen mitzubringen.

Zeit: 16 Unterrichtsstunden verteilt auf 2 Tage

1. Tag 8 U-Stunden / von 09:00 bis 16:15 Uhr incl 75 min Pause

2. Tag 8 U-Stunden

KOMMENTAR

Hinweise/Anmeldung

Für die Veranstaltung anmelden können sich Interessierte ab dem 05.11.2007 über vor dem Dekanat (GB III, 1. OG) ausgehängte Listen.

- Für Studierende des M.Sc. Raumplanung wird ebenfalls ein Kompaktseminar

„Präsentationstraining“ angeboten, das dem Modul 2A (Soft Skills) zugeordnet ist. Es ist unter der Veranstaltungsnummer 0922A7 zu finden.

090976 **ANGEWANDTE VERKEHRSMODELLIERUNG**

Holz-Rau, Christian (VPL) ; Schulten, Marc Lucas (VPL)

Blockseminar 2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	keine Angabe			Kompaktphase	/
ANFANG/ENDE	wird noch bekannt gegeben				
KOMMENTAR	Das Kompaktseminar dient der Vertiefung des prüfungsrelevanten Vorlesungsstoffes. Neben einem Einblick in aktuelle Forschungsansätze und einem Überblick über die in der Praxis anzutreffenden Modellanwendungen führt es speziell in die Benutzung des Verkehrsberechnungsmodells VISEM / VISUM ein. An einfachen Beispielen wird der Umgang mit dem Programm und die Interpretation der Modellierungsergebnisse geübt. Daneben sollen die unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten der Berechnungsergebnisse vorgestellt werden. Die in dem Kompaktseminar gewonnen Einblicke können mit einer zur Verfügung gestellten Studentenversion selbständig vertieft werden. <u>Ziel</u> Die Studierenden sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Modellanwendung kennen lernen und sich einen kritischen Umgang mit Modellierungsergebnissen aneignen. <u>Voraussetzung</u> Vorheriger Besuch der Vorlesung „Integrierte Verkehrsplanung“ Anmeldungsmodalitäten werden in der Vorlesung bekannt gegeben				

Greiwe-Grubert, Ursula (IRPUD-SPZ)

Seminar		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
		10:00	16:00	Kompaktphase	GB III / 214
ANFANG/ENDE	17.01. / 18.01.2008				
KOMMENTAR	Dozenten: Ulla Greiwe (SPZ/Studienberatung): in Kooperation mit Herrn Teupe (Hochschulteam der Arbeitsagentur) Zeit: Donnerstag 17.01.2008 und Freitag, 18.01.2008, 10:00 - 16:00 Uhr Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptdiplom des Diplomstudienganges und Studierende im Masterstudium. Ein wesentliches Ziel ist es, Entscheidungen über individuelle Schwerpunktsetzungen im Studium sowie Orientierungen in die Praxis der Raumplanung und somit den Übergang vom Studium in den Beruf zu unterstützen. Es wird angestrebt, mit den Studierenden, die sich in der Anfangsphase und Mitte des Hauptdiplomstudiums befinden, einen persönlichen „Fahrplan“ zur Selbstorganisation eines Studienprofils zu entwickeln. Für die Studierenden, die sich in der Studienabschlussphase des Diplomstudiengangs und im Masterstudium befinden, ist es das Ziel, individuelle Strategien für die Übergangsphase vom Studium in den Beruf herauszuarbeiten. Zur Orientierung werden Informationen zu folgenden Themenfeldern vermittelt: - Berufsfelder und -bilder in der Raumplanung / Rückmeldungen von AbsolventInnen zum Studium und Berufseinstieg (Ergebnisse aus AbsolventInnenbefragungen) - Vorbereitung auf Bewerbungen für Praktika und Stellen: schriftliche Bewerbungen, Bewerbungsgespräche? - Praktikumssuche/Stellensuche: Recherche, Initiativbewerbungen, Mailbewerbungen ? - Fachliche/berufliche Netzwerke: Sinn und Zweck, Möglichkeiten und Grenzen - Möglichkeiten und Beispiele zur Entwicklung eines Studienprofils: Prüfungs- und Diplomarbeits Themen, Auslandsaufenthalte, Praktika, Arbeiten parallel zum Studium, ehrenamtliches Engagement ? Um eine Anmeldung zum Seminar wird gebeten. Sie sollte bis zum 10. Januar 2008 per Mail und mit Angabe des Studienseesters erfolgen. (ul-la.greiwe@uni-dortmund.de)				

Fischer-Krapohl, Ivonne (IRPUD-SPZ)

Blockseminar		2 SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Samstag	09:30	17:00	Einzeltermin	/
ANFANG/ENDE	03.11.2007				
KOMMENTAR	<u>Lernziel</u> Kennenlernen der Methode „Zukunftswerkstatt“. <u>Lerninhalte</u> Zukunftswerkstätten werden in der planerischen Praxis im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung aktuell wieder verstärkt in LA21-Prozessen oder im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung eingesetzt. Das Studien- und Projektzentrum bietet regelmäßig zum Beginn des Projektjahres als einen Teil der PlanerInnenausbildung ein eintägiges Kompaktseminar an, um die Methode „Zukunftswerkstatt“ kennen zu lernen. Anhand eines Planungsbeispiels werden das Ziel, die Anwendungsmöglichkeiten und der Ablauf dieser Methode vorgestellt und in der Gruppe auch durchgeführt. Während der verschiedenen Phasen werden didaktische Hinweise gegeben, damit die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, selbst Zukunftswerkstätten vorzubereiten und zu moderieren. Das Kompaktseminar richtet sich an : - die A-ProjektutorInnen, die das Instrument Zukunftswerkstatt im Laufe des Projektjahres zur Leitbildfindung oder Konzepterstellung in die Projektarbeit einbringen können. - Studierende des Master-Studiengangs Raumplanung (Modul 2 „Methodische und allgemeine Qualifikationen“, Element „SoftSkills“) und - weitere interessierte Studierende des Diplomstudiengangs, die ihre moderierenden und kommunikativen Fähigkeiten als Schlüsselqualifikationen für spätere berufliche Tätigkeiten vertiefen möchten. <u>Hinweise</u> - Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Wir bitten um persönliche Anmeldung bis zum 31. Oktober 2007 im Servicebüro des Studien- und Projektzentrums (Servicezeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag jeweils 12-14 Uhr) oder via eMail: spz.rp@uni-dortmund.de. Hier sind auch weitere Informationen erhältlich. - Die Veranstaltung ist als Wahlveranstaltung allen Studiengängen der Fakultät Raumplanung zugeordnet. Im Master Raumplanung bildet sie eine Wahlpflichtveranstaltung aus Modul 2A.				

099001 **FORSCHUNGSKOLLOQUIUM**

Blotevogel, Hans Heinrich (RLP/IRPUD); Hill, Alexandra (IRPUD)

Kolloquium		SWS			
ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Donnerstag	14:15	15:45	Sondertermine	GB III / 214
ANFANG/ENDE	Sondertermine, bitte Aushänge und IRPUD-Homepage beachten				
KOMMENTAR	<u>Lernziele / Lerninhalt</u> Das Forschungskolloquium (FOKO) des IRPUD informiert über neue Forschungsarbeiten an der Fakultät Raumplanung und dient darüber hinaus als Forum für Gastreferentinnen und -referenten. Es soll auf aktuelle Forschungsfelder hinweisen, inhaltliche Verknüpfungen zwischen Forschungsarbeiten deutlich machen und Perspektiven der Weiterentwicklung der Raumplanung als Wissenschaft aufzeigen. <u>Hinweise</u> Das FOKO wendet sich an Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät sowie an Interessenten aus anderen Fachbereichen und aus der regionalen Praxis. Die einzelnen Veranstaltungen werden in erster Linie durch Plakate und über das Internet angekündigt. Internetseite des IRPUD: http://www.raumplanung.uni-dortmund.de/irpud				

**Veranstaltungen anderer
Fakultäten/Fachbereiche
für Studierende der Fakul-
tät Raumplanung**

211408 **ENGLISH FOR PLANNING**

Kane (Sprachenzentrum)

Seminar

2 SWS

ZEIT & ORT	TAG	VON	BIS	RHYTHMUS	ORT
	Mittwoch	16:15	17:45	wöchentlich	EF 61, R 207
KOMMENTAR	Anmeldung über das Sprachenzentrum.				

Anhang

Veranstaltungen Vordiplom Wintersemester 2007/08
- nach Wochentagen

von bis Raum Fach VeranstalterIn S. V.-Nr. Kurztitel

Montag							
10:15	11:45	GB III, 103	RWP	RWP / Bade	32	090220	Ökonomische Grundlagen der Raumplanung II/III
12:15	13:45	HG1, HS6	BBV	BBV / Davy		090355 090354	Bodenmanagement (bis 3.12.) / Bodenpolitik (ab 10.12.)
14:15	15:45	GB III, 103	SYS	SYS / Grimm/Weiß STB / Niemann	37/42	090370 090938	Einführung in die Datenverarbeitung / Grundlagen CAD und Darstellungstechniken
Dienstag							
10:15	11:45	GB III, 103	VES	VES / Fromme, Tietz	41	090360	Grundlagen des Umweltschutzes I
14:15	15:45	HG1, HS6	BBV	BBV / Davy	39/40	090355 090354	Bodenmanagement (bis 4.12.) / Bodenpolitik (ab 11.12.)
Mittwoch							
12:15	13:45	GB V, 113	BBV	BBV / Hartmann	38	090355	Übung Konzeptwerkstatt Boden
Donnerstag							
08:30	10:00	GB III, 103		VPL	35	090342	Verkehrsmaßnahmen und Verkehrsauswirkungen
10:15	11:15	GB III, 103		STB	34	090341	Grundlagen des Städtebaus I
11:30	17:00	GB III, 516		STB, VES, VPL		090031	Städtebaulicher Entwurf I, Übung
Freitag							
09:15	10:15	GB III, 103		VES	36	090343	Erschließung und Ressourcenschutz I
10:15	17:00	GB III, 516		STB, VES, VPL	31	090031	Städtebaulicher Entwurf I, Übung
Siehe Aushang							
Siehe Aushang			SYS	SYS	43	090937	Übung Einführung in die Datenverarbeitung
Siehe Aushang			SYS	FB Statistik	-	090173	Übung deskriptive Statistik zur Klausurvorbereitung im Fach SYS I/II
11.-14.02.2008			VWL	SYS	33	090422	Finanzwissenschaftliche Grundlagen der Raumplanung (VWL IV)

S. = Seitenzahl im KOMPASS; V.-Nr. = Veranstaltungsnummer

Veranstaltungen Hauptdiplom Wintersemester 2007/08
- nach Wochentagen

von bis Raum Fach Veranstalter S. V.-Nr. Kurztitel

Montag							
10:15	11:45	GB V, 113	MVI	RLP	77	0921A3	Von der Raumordnung zur strategischen Regionalentwicklung
10:15	11:45	GB III, 310	P&E	IRPUD	62	090712	Der Umgang mit Risiken in der Raumplanung
12:15	13:45	GB V, 113	MVI	SRP	76	0921A2	Planen in Stadt- und Metropolräumen
14:15	15:45	GB III, 516	S&D	STB / Krause, Konegen	81	0921B3	Gestaltsicherung und Denkmalschutz im Städtebau
14:15	15:45	GB III, 214	P&E	SOZ / Frank	66	0921B2	Soziale und ethnische Segregation in Städten
16:15	17:45	GB III, 214	P&E	STB, SRP	65	0921B1	Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und Stadterhaltung
16:15	17:45	GB III, 517	P&E	Kock, Boeckmann	63	090719	Strukturpolitik und Beschäftigungsförderung im Ruhrgebiet
Dienstag							
08:30	10:00	GB III, 437	S&S	BBV / Zimmermann	94	090795	Fernerkundung und GIS
10:15	11:45	GB III, 310	S&S	Wegener, Spiekermann	92	090591	Modelle in der Raumplanung
10:15	11:45	GB III, 214	VPL	VPL	85	090861	Aktuelle Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrsplanung
10:15	11:45	GB III, 517	WW	FWR	83	090852	Sozialräumliche Aspekte des Wohnens und wohnungspolitische Handlungsfelder
12:15	13:45	HG1, HS3	S&D	STB	80	090742	Positionen
12:15	13:45	GB III, 214	T&M	RWP	69	090521	Theorie räumlicher Entwicklung I
12:30	14:00	GB V, 113	VPL	VPL	84	090761	Integrierte Verkehrsplanung
14:15	17:00	GB III, 516		STB	59	090071	Städtebaulicher Entwurf III
14:15	15:45	HG1, HS 5	MVI	RWP	74	090537	Economic Development
14:00	18:00	Projekträume			44		F-Projekt
Mittwoch							
08:30	10:00	HG1, HS3	MVI	SRP	73	090531	Methoden der Stadt- und Regionalplanung I
10:15	11:45	HG1, HS5	T&M	RLP	70	090523	Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur - Theorieansätze und Beispiele aus NRW
10:15	11:45	HG1, HS4	P&E	ERP	67	0921E2	National Planning Systems in Europe
Donnerstag							
08:30	10:00	HG1, HS5	P&E	RLP	60	090512	Geschichte der Raumplanung
10:15	11:45	HG1, HS5	P&E	RUR	61	090515	Grundlagen des Umwelt-, Planungs- und Baurechts I
12:15	13:45	GB III, 310	P&E	SOZ	68	0922B5	Gesellschaftliche Differenzierung und zielgruppenorientierte Planung
14:15	15:45	GB I, 410	MVI	REL	79	0921F3	Demography and Social Infrastructure Planning (14täglich, ab 15.11.)
14:15	15:45	GB III, 214	Wahl	IRPUD	148	099001	Forschungskolloquium, Termine laut Aushang
16:15	17:45	HG1, HS5	MVI	GWP	78	0921D3	Immobilienprojektentwicklung
Freitag							
08:30	10:00	GB IV, 112	WEA	VES	87	090770	Ver- und Entsorgungssysteme I
10:15	11:45	GB IV, 112	LP	LLP	88	090780	Grundzüge der Landschaftsplanung

12:15	13:45	GB III, 103	VPL	VPL	84	090761	Integrierte Verkehrsplanung
12:15	13:45	GB IV, 112	LP	LLP	89	090881	Fallstudien zur Landschaftsplanung
14:00	18:00	Projekträume			44		F-Projekt
siehe Aushang							
siehe Aushang		P&E	G. Dönig-Poppensieker		64	090812	Baugesetzbuch Kompaktkurs
siehe Aushang		T&M	VES / E. Hahn		71	090524	Umweltgüte und Umweltverträglichkeit
1.4.-4.4.2008		S&S	SYS / Grimm		91	090693	Raumanalysen mit ArcGIS
siehe Aushang		S&S	SYS / D. Weiß		90	090812	Lösung von Planungsproblemen mit ArcView GIS
11.2.-14.2.2008		S&S	IRPUD / Lindner		93	090794	Raumbezogene Modellbildung und Simulation mit ArcGIS
siehe Aushang		MVI	SRP		75	090539	GIS-Anwendungen an ausgewählten Beispielen der Stadt- u. Regionalplanung
siehe Aushang		VPL	VPL		86	090976	Angewandte Verkehrsmodellierung
11./12.2.2008, GB III, 517		Wahl	Scharbert		143	090961	Kompaktseminar Präsentationstraining
6.11./11.12./22.01.		Wahl	STB		138	090901	Städtebauliches Kolloquium: WOHNEN - vor, mit und nach der IBA Emscher Park
Info: 16.10., 15:00-16:30, GB III, R. 516		Wahl	STB		139	090902	Havanna: Atomosphärische Kartierung
13.11.2007 / 20.11.2007 / 04.12.2007 / 15.01.2008 / 29.01.2008 / GB III, 214		Wahl	IRPUD		140	090903	Berufsforum
17.1./18.1. GB III, 214		Wahl	IRPUD		146	0922A5	Seminar Studien- und Berufsorientierung
3.11.		Wahl	IRPUD		147	0922A6	Seminar Zukunftswerkstatt

S. = Seitenzahl im KOMPASS; V.-Nr. = Veranstaltungsnummer

Veranstaltungen Hauptdiplom Wintersemester 2007/08 - nach Fächern

Tag	von	bis	Raum	Fach	VeranstalterIn	S.	V.-Nr.	Kurtitel
-----	-----	-----	------	------	----------------	----	--------	----------

FACHPLANUNGEN								
Landschaftsplanung								
Fr	10:15	11:45	GB IV, 112	LP	LLP	88	090780	Grundzüge der Landschaftsplanung
Fr	12:15	13:45	GB IV, 112	LP	LLP	89	090881	Fallstudien zur Landschaftsplanung
Stadtgestaltung und Denkmalpflege								
Di	12:15	13:45	HG1, HS3	S&D	STB	80	090742	Positionen
Mo	14:15	15:45	GB III, 516	S&D	STB / Krause	81	0921B3	Gestaltsicherung und Denkmalschutz im Städtebau
Verkehrsplanung								
Di	10:15	11:45	GB III, 214	VPL	VPL	85	090861	Aktuelle Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrsplanung
Di	12:30	14:00	GB V, 113	VPL	VPL	84	090761	Integrierte Verkehrsplanung
Fr	12:15	13:45	GB III, 103	VPL	VPL	84	090761	Integrierte Verkehrsplanung
Kompaktkurs				VPL	VPL	86	090976	Angewandte Verkehrsmodellierung
Wasser- Energie- und Abfallwirtschaft								
Fr	08:30	10:00	GB IV, 112	WEA	VES	87	090770	Ver- und Entsorgungssysteme I
Wohnungswesen								
Di	10:15	11:45	GB III, 517	WW	FWR	83	090852	Sozialräumliche Aspekte des Wohnens und wohnungspolitische Handlungsfelder
QUERSCHNITTSFÄCHER								
Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung								
Mo	10:15	11:45	GB V, 113	MVI	RLP	77	0921A3	Von der Raumordnung zur strategischen Regionalentwicklung
Mo	12:15	13:45	GB V, 113	MVI	SRP	76	0921A2	Planen in Stadt- und Metropolräumen
Di	14:15	15:45	HGI, HS 5	MVI	RWP	74	090537	Economic Development
Mi	08:30	10:00	HG1, HS3	MVI	SRP	73	090531	Methoden der Stadt- und Regionalplanung I
Do	14:15	15:45	GB I, 410	MVI	REL	79	0921F3	Demography and Social Infrastructure Planning (14täglich, ab 15.11.)
Do	16:15	17:45	HG1, HS5	MVI	GWP	78	0921D3	Immobilienprojektentwicklung
Kompaktkurs				MVI	SRP	75	090539	GIS-Anwendungen an ausgewählten Beispielen der Stadt- u. Regionalplanung
Planungs- und Entscheidungstheorie- und -technik								
Mo	10:15	11:45	GB III, 310	P&E	IRPUD	62	090712	Der Umgang mit Risiken in der Raumplanung
Mo	14:15	15:45	GB III, 214	P&E	SOZ / Frank	66	0921B2	Soziale und ethnische Segregation in Städten
Mo	16:15	17:45	GB III, 214	P&E	STB, SRP	65	0921B1	Strategien des Stadumbaus, der Stadterneuerung und Stadterhaltung
Mo	16:15	17:45	GB III, 517	P&E	Kock, Boeckmann	63	090719	Strukturpolitik und Beschäftigungsförderung im Ruhrgebiet
Mi	10:15	11:45	HG1, HS4	P&E	ERP	67	0921E2	National Planning Systems in Europe
Do	08:30	10:00	HG1, HS5	P&E	RLP	60	090512	Geschichte der Raumplanung

Do	10:15	11:45	HG1, HS5	P&E	RUR	61	090515	Grundlagen des Umwelt-, Planungs- und Baurechts I
Do	12:15	13:45	GB III, 310	P&E	SOZ	68	0922B5	Gesellschaftliche Differenzierung und zielgruppenorientierte Planung
Kompaktkurs				P&E	G. Dönig-Poppensieker	64	090812	Baugesetzbuch Kompaktkurs
Systemtheorie und Systemtechnik								
Di	08:30	10:00	GB III, 437	S&S	BBV / Zimmermann	94	090795	Fernerkundung und GIS
Di	10:15	11:45	GB III, 310	S&S	Wegener, Spiekermann	92	090591	Modelle in der Raumplanung
1.4.-4.4.2008				S&S	SYS / Grimm	91	090693	Raumanalysen mit ArcGIS
11.2.-14.2.2008				S&S	IRPUD / Lindner	93	090794	Raumbezogene Modellbildung und Simulation mit ArcGIS
siehe Aushang				S&S	SYS / D. Weiß	90	090812	Lösung von Planungsproblemen mit ArcGIS
Theorien und Modelle der Raumentwicklung								
Di	12:15	13:45	GB III, 214	T&M	RWP	69	090521	Theorie räumlicher Entwicklung I
Mi	10:15	11:45	HG1, HS5	T&M	RLP	70	090523	Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur - Theorieansätze und Beispiele aus NRW
siehe Aushang				T&M	VES / E. Hahn	71	090524	Umweltgüte und Umweltverträglichkeit
PROJEKTE UND ENTWÜRFE								
Di	14:15	17:00	GB III, 516		STB	59	090071	Städtebaulicher Entwurf III
Di	14:00	18:00	Projekträume			44		F-Projekt
Fr	14:00	18:00	Projekträume			44		F-Projekt
WAHLVERANSTALTUNGEN								
Do	14:15	15:45	GB III, 214	Wahl	IRPUD	148	099001	Forschungskolloquium, Termine laut Aushang
11.-12.2.2008			GB III, 517	Wahl	Scharbert	143	090961	Kompaktseminar Präsentationstraining
Info: 16.10., 15:00-16:30, GB III, R. 516				Wahl	STB	139	090902	Havanna: Atmosphärische Kartierung
13.11.2007 / 20.11.2007 / 04.12.2007 / 15.01.2008 / 29.01.2008 / GB III, 214				Wahl	IRPUD	140	090903	Berufsforum
6.11./11.12./22.01.				Wahl	STB	138	090901	Städtebauliches Kolloquium: WOHNEN - vor, mit und nach der IBA Emscher Park
17.1./18.1. GB III, 214				Wahl	IRPUD	146	0922A5	Seminar Studien- und Berufsorientierung
3.11.				Wahl	IRPUD	147	0922A6	Seminar Zukunftswerkstatt

S. = Seitenzahl im KOMPASS; V.-Nr. = Veranstaltungsnummer

Veranstaltungen BSc Raumplanung Wintersemester 2007/08
- nach Wochentagen

von bis Raum Modul Veranstalter S. V.-Nr. Kurztitel

Montag							
12:15	13:45	GB III, 103	3	LLP	27	091033	Landschaftsökologie
14:30	18:00	Projekträume	2		15		A-Projekt
Dienstag							
10:00	11:30	HG1, HS6	6	RLP, SOZ, VPL	29	091061	Empirische Erhebungsmethoden
12:15	13:45	GB III, 103	3	LLP, VES	28	091034	Grundlagen des Umweltschutzes
14:15	15:45	GB III, 214	6	RLP, SOZ, VPL	29	091061Ü	Übung "Empirische Erhebungsmethoden", Gruppe 1
16:15	17:45	GB III, 214	6	RLP, SOZ, VPL	29	091061Ü	Übung "Empirische Erhebungsmethoden", Gruppe 2
Mittwoch							
08:30	10:00	GB III, 214	6	RLP, SOZ, VPL	29	091061Ü	Übung "Empirische Erhebungsmethoden", Gruppe 3
10:15	11:45	GB III, 103	1	BBV, SOZ, VPL	11	091011	"Was ist Raumplanung" (WIR)
12:15	13:45	GB III, 103 Projekträume	1	BBV, SOZ, VPL	13	091012	Übung "Einführung in das Studium der Raumplanung"
Donnerstag							
10:15	11:45	GB III, 214	6	RLP, SOZ, VPL	29	091061Ü	Übung "Empirische Erhebungsmethoden", Gruppe 4
12:15	13:45	HG1, HS6	3	RUR	26	091031	Raum, Recht und Verwaltung I
14:15	15:45	GB III, 214	Wahl	IRPUD	148	099001	Forschungskolloquium, Termine laut Aushang
14:30	18:00	Projekträume	2		15		A-Projekt
Freitag							
Freies Arbeiten (u.a. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen aus der Projektarbeit, Übungsaufgaben oder die Vor- und Nachbereitung der Vorlesungen)							
siehe Aushang							
15.10.-26.10.2007			1	IRPUD-SPZ	14	091013	Einführungsphase
13.11.2007 / 20.11.2007 / 04.12.2007 / 15.01.2008 / 29.01.2008 / GB III, 214			Wahl	IRPUD	140	090903	Berufsforum
6.11./11.12./22.01.			Wahl	STB	138	090901	Städtebauliches Kolloquium: WOHNEN - vor, mit und nach der IBA Emscher Park

S. = Seitenzahl im KOMPASS; V.-Nr. = Veranstaltungsnummer

Veranstaltungen MSc Raumplanung Wintersemester 2007/08
- nach Wochentagen

von bis Raum Modul Veranstaltende S. V.-Nr. Kurztitel

Montag							
10:15	11:45	GB V, 113	1A	RLP	97	0921A3	Von der Raumordnung zur strategischen Regionalentwicklung
12:15	13:45	GB V, 113	1A	SRP	96	0921A2	Planen in Stadt- und Metropolräumen
14:15	15:45	GB III, 214	1B	SOZ	99	0921B2	Soziale und ethnische Segregation in Städten
14:15	15:45	HG1, HS2	1B	STB / Krause, Koenen	100	0921B3	Gestaltsicherung und Denkmalschutz im Städtebau
16:15	17:45	GB III, 214	1B	STB, SRP	98	0921B1	Strategien des Stadtumbaus, der Stadterneuerung und Stadterhaltung
Dienstag							
09:00	13:00	Projekträume	3		115		M-Projekt
14:15	15:45	GB I, 410	2B	REL	113	0922B4	Organisation and Management Concepts
14:15	15:45	HGI, HS 5	1C	RWP	102	090537	Economic Development
Mittwoch							
10:15	11:45	HG1, HS4	1E	ERP	105	0921E2	National Planning Systems in Europe
Donnerstag							
08:30	10:00	HG1, HS5	2B	RLP	112	90512	Geschichte der Raumplanung
10:15	11:45	GB III, 310	1D	BBV	103	0921D1	Bodenwertmanagement
12:15	13:45	GB III, 310	2B	SOZ	114	0922B5	Gesellschaftliche Differenzierung und zielgruppenorientierte Planung
14:15	15:45	GB III, 214	Wahl	IRPUD	148	099001	Forschungskolloquium, Termine laut Aushang
14-18 Uhr		GB I, 410	1F	REL	106	0921F1	Development Theories and Strategies
		GB I, 410	1F	REL. RWP	107	0921F2	Regional Economic Development Planning
		GB I, 410	1F	REL	108	0921F3	Demography and Social Infrastructure Planning
16:15	17:45	HG1, HS5	1D	GWP	104	0921D3	Immobilienprojektentwicklung
Freitag							
09:00	13:00	Projekträume	3		115		M-Projekt
siehe Aushang							
17.1./18.1.	GB III, 214	2A	IRPUD	109	0922A5		Seminar Studien- und Berufsorientierung
3.11.		2A	IRPUD	110	0922A6		Seminar Zukunftswerkstatt
13./14.2.2008	GB III, 517	2A	Scharbert	111	0922A7		Kompaktseminar Präsentationstraining
6.11./11.12./22.01.		Wahl	STB	138	090901		Städtebauliches Kolloquium: WOHNEN - vor, mit und nach der IBA Emscher Park
13.11.2007 / 20.11.2007 / 04.12.2007 / 15.01.2008 / 29.01.2008	GB III, 214	Wahl	IRPUD	140	090903		Berufsforum

S. = Seitenzahl im KOMPASS; V.-Nr. = Veranstaltungsnummer

Fakultät Raumplanung									
STUDIENPLAN									
GRUNDSTUDIUM									
HAUPTSTUDIUM									
Sig. 'RAUMPLANUNG'									
Studienfach									
1. Semester (WS)									
2. Semester (SS)									
3. Semester (WS)									
4. Semester (SS)									
5. Semester (WS)									
6. Semester (SS)									
7. Semester (WS)									
8. Semester (SS)									
9. Semester (WS)									
10. Semester (SS)									
11. Semester (WS)									
12. Semester (SS)									
13. Semester (WS)									
14. Semester (SS)									
15. Semester (WS)									
16. Semester (SS)									
17. Semester (WS)									
18. Semester (SS)									
19. Semester (WS)									
20. Semester (SS)									
21. Semester (WS)									
22. Semester (SS)									
23. Semester (WS)									
24. Semester (SS)									
25. Semester (WS)									
26. Semester (SS)									
27. Semester (WS)									
28. Semester (SS)									
29. Semester (WS)									
30. Semester (SS)									
31. Semester (WS)									
32. Semester (SS)									
33. Semester (WS)									
34. Semester (SS)									
35. Semester (WS)									
36. Semester (SS)									
37. Semester (WS)									
38. Semester (SS)									
39. Semester (WS)									
40. Semester (SS)									
41. Semester (WS)									
42. Semester (SS)									
43. Semester (WS)									
44. Semester (SS)									
45. Semester (WS)									
46. Semester (SS)									
47. Semester (WS)									
48. Semester (SS)									
49. Semester (WS)									
50. Semester (SS)									
51. Semester (WS)									
52. Semester (SS)									
53. Semester (WS)									
54. Semester (SS)									
55. Semester (WS)									
56. Semester (SS)									
57. Semester (WS)									
58. Semester (SS)									
59. Semester (WS)									
60. Semester (SS)									
61. Semester (WS)									
62. Semester (SS)									
63. Semester (WS)									
64. Semester (SS)									
65. Semester (WS)									
66. Semester (SS)									
67. Semester (WS)									
68. Semester (SS)									
69. Semester (WS)									
70. Semester (SS)									
71. Semester (WS)									
72. Semester (SS)									
73. Semester (WS)									
74. Semester (SS)									
75. Semester (WS)									
76. Semester (SS)									
77. Semester (WS)									
78. Semester (SS)									
79. Semester (WS)									
80. Semester (SS)									
81. Semester (WS)									
82. Semester (SS)									
83. Semester (WS)									
84. Semester (SS)									
85. Semester (WS)									
86. Semester (SS)									
87. Semester (WS)									
88. Semester (SS)									
89. Semester (WS)									
90. Semester (SS)									
91. Semester (WS)									
92. Semester (SS)									
93. Semester (WS)									
94. Semester (SS)									
95. Semester (WS)									
96. Semester (SS)									
97. Semester (WS)									
98. Semester (SS)									
99. Semester (WS)									
100. Semester (SS)									
101. Semester (WS)									
102. Semester (SS)									
103. Semester (WS)									
104. Semester (SS)									
105. Semester (WS)									
106. Semester (SS)									
107. Semester (WS)									
108. Semester (SS)									
109. Semester (WS)									
110. Semester (SS)									
111. Semester (WS)									
112. Semester (SS)									
113. Semester (WS)									
114. Semester (SS)									
115. Semester (WS)									
116. Semester (SS)									
117. Semester (WS)									
118. Semester (SS)									
119. Semester (WS)									
120. Semester (SS)									
121. Semester (WS)									
122. Semester (SS)									
123. Semester (WS)									
124. Semester (SS)									
125. Semester (WS)									
126. Semester (SS)									
127. Semester (WS)									
128. Semester (SS)									
129. Semester (WS)									
130. Semester (SS)									
131. Semester (WS)									
132. Semester (SS)									
133. Semester (WS)									
134. Semester (SS)									
135. Semester (WS)									
136. Semester (SS)									
137. Semester (WS)									
138. Semester (SS)									
139. Semester (WS)									
140. Semester (SS)									
141. Semester (WS)									
142. Semester (SS)									
143. Semester (WS)									
144. Semester (SS)									
145. Semester (WS)									
146. Semester (SS)									
147. Semester (WS)									
148. Semester (SS)									
149. Semester (WS)									
150. Semester (SS)									
151. Semester (WS)									
152. Semester (SS)									
153. Semester (WS)									
154. Semester (SS)									
155. Semester (WS)									
156. Semester (SS)									
157. Semester (WS)									
158. Semester (SS)									
159. Semester (WS)									
160. Semester (SS)									
161. Semester (WS)									
162. Semester (SS)									
163. Semester (WS)									
164. Semester (SS)									
165. Semester (WS)									
166. Semester (SS)									
167. Semester (WS)									
168. Semester (SS)									
169. Semester (WS)									

① In der ersten Veranstaltung des Wintersemesters erfolgt eine orientierende Einführung in das Studienfach Pflicht ☐ = Wahlpflicht ☐ = Wahl ☒ = Nachholmöglichkeit; Prüfungen d. Vorl. d. Pl. s. 1

Modularisierung des Bachelor-Studiengangs Raumplanung (8 Semester)

Modularisierung Beschluss Fakultätsrat 22.03.2006, redaktionelle Version 25.09.2007

1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester		7. Semester		8. Semester	
VL	UE	VL	UE	VL	UE	VL	UE	VL	UE	VL	UE	VL	UE	VL	UE
Modul 1: Einf. in d. Raumplanung I															
Was ist Raumplanung?															
2		3		3		3		8		10		12		PL	
P		P		P		P		WP		WP		WP		PL	
Modul 2: A-Projekt Teil I															
3		5		5		5		5		5		5		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 3: Grundlagen der Raumplanung I: Recht und Umwelt															
6		9		8		10		10		10		10		PL	
Raum, Recht und Verwaltung I		Raum, Recht und Verwaltung II		Raum, Recht und Verwaltung II		Stadt- und Regionalsoziologie I		Stadt- und Regionalsoziologie II		Stadt- und Regionalsoziologie II		Stadt- und Regionalsoziologie II		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 4: Grundlagen der Raumplanung II: Ökonomie															
2		3		3		3		3		3		3		PL	
Landschaftsökologie		Raum und Geschlecht		Raum und Geschlecht		Nachhaltige Raumentwicklung		Nachhaltige Raumentwicklung		Nachhaltige Raumentwicklung		Nachhaltige Raumentwicklung		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 5: Grundlagen der Raumplanung III: Ökonomie															
3		3		3		3		3		3		3		PL	
Grundlagen des Umweltschutzes		Grundlagen des Umweltschutzes		Grundlagen des Umweltschutzes		Gesamtwirtschaftliche Grundlagen		Gesamtwirtschaftliche Grundlagen		Gesamtwirtschaftliche Grundlagen		Gesamtwirtschaftliche Grundlagen		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 6: Empirische Erhebungs- und Analysemethoden															
2		2		2		2		2		2		2		PL	
Empirische Erhebungsmethoden		Empirische Analysemethoden		Empirische Analysemethoden		Raumwirtschaftslehre		Raumwirtschaftslehre		Raumwirtschaftslehre		Raumwirtschaftslehre		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 7: Graphische Analyse- und Darstellungsmethoden															
1		1		1		1		1		1		1		PL	
Einf. in die graph. Analyse- und Darstellungsmethoden		Einf. in die graph. Analyse- und Darstellungsmethoden		Einf. in die graph. Analyse- und Darstellungsmethoden		Computer Aided Design		Computer Aided Design		Computer Aided Design		Computer Aided Design		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 8: Räumliche Gesamtplanung															
0,5		1,5		3,0		0,5		3,0		0,5		3,0		PL	
Raumordnung		Raumordnung		Raumordnung		Raumordnung		Raumordnung		Raumordnung		Raumordnung		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 9: Entwurf in Stadt und Region															
3		3		3		3		3		3		3		PL	
Planung in Stadt u. Region		Planung in Stadt u. Region		Planung in Stadt u. Region		Planung in Stadt u. Region		Planung in Stadt u. Region		Planung in Stadt u. Region		Planung in Stadt u. Region		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 10: Bodenkultur und Bodenmanagement															
1		1		1		1		1		1		1		PL	
Bodenmanagement		Bodenmanagement		Bodenmanagement		Bodenmanagement		Bodenmanagement		Bodenmanagement		Bodenmanagement		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 11: Entwurf in Stadtteil und Quartier															
3		3		3		3		3		3		3		PL	
Fachliche Grundlagen (Stadt + Region)		Fachliche Grundlagen (Stadt + Region)		Fachliche Grundlagen (Stadt + Region)		Fachliche Grundlagen (Stadt + Region)		Fachliche Grundlagen (Stadt + Region)		Fachliche Grundlagen (Stadt + Region)		Fachliche Grundlagen (Stadt + Region)		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 12: Studium fundamente															
2		2		2		2		2		2		2		PL	
Stadt und Region		Stadt und Region		Stadt und Region		Stadt und Region		Stadt und Region		Stadt und Region		Stadt und Region		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 13: F-Projekt Teil I															
8		8		8		8		8		8		8		PL	
F-Projekt Teil I		F-Projekt Teil I		F-Projekt Teil I		F-Projekt Teil I		F-Projekt Teil I		F-Projekt Teil I		F-Projekt Teil I		PL	
WP		WP		WP		WP		WP		WP		WP		PL	
Modul 14 (Querschnittsmodul): Informationsverarbeitung															
10		10		10		10		10		10		10		PL	
Analyse und Modellierung in der Raumplanung		Analyse und Modellierung in der Raumplanung		Analyse und Modellierung in der Raumplanung		Analyse und Modellierung in der Raumplanung		Analyse und Modellierung in der Raumplanung		Analyse und Modellierung in der Raumplanung		Analyse und Modellierung in der Raumplanung		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 15 (Querschnittsmodul): Theorie der Raumentwicklung															
8		8		8		8		8		8		8		PL	
Standortstruktur und Regionalentwicklung		Standortstruktur und Regionalentwicklung		Standortstruktur und Regionalentwicklung		Standortstruktur und Regionalentwicklung		Standortstruktur und Regionalentwicklung		Standortstruktur und Regionalentwicklung		Standortstruktur und Regionalentwicklung		PL	
WP		WP		WP		WP		WP		WP		WP		PL	
Modul 16 (Querschnittsmodul): Planungstheorie und Planungsprozesse															
3		3		3		3		3		3		3		PL	
Geschichte der Raumplanung		Geschichte der Raumplanung		Geschichte der Raumplanung		Geschichte der Raumplanung		Geschichte der Raumplanung		Geschichte der Raumplanung		Geschichte der Raumplanung		PL	
WP		WP		WP		WP		WP		WP		WP		PL	
Modul 17 (Querschnittsmodul): Methoden der Raumplanung															
3		3		3		3		3		3		3		PL	
Methoden der Raumplanung		Methoden der Raumplanung		Methoden der Raumplanung		Methoden der Raumplanung		Methoden der Raumplanung		Methoden der Raumplanung		Methoden der Raumplanung		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 18: Fachplanungen (3 aus 5)***															
3		3		3		3		3		3		3		PL	
Fachplanung I		Fachplanung I		Fachplanung I		Fachplanung I		Fachplanung I		Fachplanung I		Fachplanung I		PL	
WP		WP		WP		WP		WP		WP		WP		PL	
Modul 19: Aktuelle Fragen der Raumplanung															
3		3		3		3		3		3		3		PL	
Seminar I		Seminar I		Seminar I		Seminar I		Seminar I		Seminar I		Seminar I		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 20: Städtebau und Stadtgestaltung															
3		3		3		3		3		3		3		PL	
Städtebau und Stadtgestaltung		Städtebau und Stadtgestaltung		Städtebau und Stadtgestaltung		Städtebau und Stadtgestaltung		Städtebau und Stadtgestaltung		Städtebau und Stadtgestaltung		Städtebau und Stadtgestaltung		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 21: Praxis d. Raumpl. Exkursionen/Praktikum															
4		4		4		4		4		4		4		PL	
Vertiefungsentwurf		Vertiefungsentwurf		Vertiefungsentwurf		Vertiefungsentwurf		Vertiefungsentwurf		Vertiefungsentwurf		Vertiefungsentwurf		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	
Modul 22: BSc-Arbeit															
7		7		7		7		7		7		7		PL	
BSc-Arbeit		BSc-Arbeit		BSc-Arbeit		BSc-Arbeit		BSc-Arbeit		BSc-Arbeit		BSc-Arbeit		PL	
P		P		P		P		P		P		P		PL	

Modularisierung des Master-Studiengangs "Raumplanung" (2 Semester)

Beschluss Fakultätsrat 17.05.06, redaktioneller Stand 14.01.07

1. Semester						2. Semester					
VS	UE	EW	PJ	SE	LP	VL	UE	EW	PJ	SE	LP
<u>Modul (Wahlpflicht) 1A: Strategische Stadt- und Regionalentwicklung</u>						PL					
Planen in Stadt- und Metropolräumen						Landschaftsplanerische Instrumente als Beitrag zu einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung					
2				P	3	3				P	3
Von der Raumordnung zur strategischen Regionalentwicklung						2					
2				P	3						
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2				WP	3	3	2			WP	3
Wahlpflicht											
2				WP	3	3					
<u>Modul (Wahlpflicht) 1B: Städtebau</u>						PL					
Strategien des Stadumbaus, der Stadterneuerung und Stadterhaltung						Gestaltsicherung und Denkmalpflege im Städtebau					
2				P	3	3	2			P	3
Stadterneuerung, Migration und Quartiersmanagement						2					
2				P	3						
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2				WP	3	3	2			WP	3
Wahlpflicht											
2				WP	3	3					
<u>Modul (Wahlpflicht) 1C: Kommunale und regionale Wirtschaftspolitik</u>						PL					
Ziele und Instrumente stadtreionaler Wirtschaftspolitik						Gewerbeflächen- und Standortentwicklung					
2				P	3	3	2			P	3
Analyse der kommunalen und regionalen Wirtschaftsstruktur						2					
2				P	3						
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2				WP	3	3	2			WP	3
Wahlpflicht											
2				WP	3	3					
<u>Modul (Wahlpflicht) 1D: Immobilienmanagement</u>						PL					
Bodenwertmanagement						Wohnimmobilien					
2				P	3	3	2			P	3
Immobilienprojektentwicklung						2					
2				P	3						
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2				WP	3	3	2			WP	3
Wahlpflicht											
2				WP	3	3					
<u>Modul (Wahlpflicht) 1E: Comparative European Planning Studies</u>						PL					
Urban Regeneration in European Countries						European Spatial Planning					
2				P	3	2				P	3
National Planning Systems in Europe						2					
2				P	3						
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2				WP	3	3	2			WP	3
Wahlpflicht											
2				WP	3	3					
<u>Modul (Wahlpflicht) 1F: Planning in Developing Countries</u>						PL					
Development Theories and Strategies											
2				P	3						
Regional Economic Development Planning						1				WP	1,5
1				P	1,5	1					
Demography and Social Infrastructure Planning						1				WP	1,5
1				P	1,5	1					
Wahlpflicht						Wahlpflicht					
2				WP	3	3	2			WP	3
Wahlpflicht											
2				WP	3	3					
<u>Modul 2 (Pflicht): Methodische und Allgemeine Qualifikationen*</u>						PL					
Soft Skills						Forschungsmethoden					
2				WP	3	3	2			WP	3
Allgemeine Planungstheorie											
2				WP	3	3					
<u>Modul 10: Master-Projekt (Pflicht)</u>						<u>Modul 11: Master-Arbeit (Pflicht)</u>					
12	0	0	8	0	12	6	0	0	0	0	21
VS	UE	EW	PJ	SE		VS	UE	EW	PJ	SE	
SWS je Semester						SWS je Semester					
20						6					

Lehrformen

VS	Vorlesungsseminar	PJ	Projekt
UE	Übung	SE	Seminar
EW	Entwurf		

Verbindlichkeit

P	Pflicht
WP	Wahlpflicht

* Modul 2 besteht aus 3 WP-Veranstaltungen. Es wird empfohlen, je 1 Veranstaltung aus den folgenden drei Bereichen zu wählen:

A. Soft Skills	B. Allgemeine Planungstheorie	C. Forschungsmethoden
Kommunikation und Rhetorik	Entwicklung von formalen Entscheidungsmodellen	Entwicklung von Modellen räumlicher Verteilung
Schreibwerkstatt	Recht u Ethik in der Raumplanung	Fragen und Methoden interdisziplinärer Geschlechterforschung
Zeichenwerkstatt	Aktuelle planungstheoretische Debatten	Raum- und Mobilitätsforschung
Moderation und Mediation	Organisation and Management Concepts	Konzeption u Akquisition von Forsch.- und Planungsprojekten
Personalführ. u. Personalwirtschaft	Gesellschaftl. Differenzierung u. zielgruppenorientierte Planung	